

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernaus: Geschäftsstelle Nr. 36



Zeitung für alle Stände

Fernaus: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sporthebe — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 170 R.-M.,
durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich
180 R.-M. wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-Pf.
Einzelnummer 10 R.-Pf. Sonntagsnummer 15 R.-Pf. durch
die Post 3 R.-Pf. Porto. — Postliches Amt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien
Sonnabend, 4. Juni 1927

Anzeigenpreis: Die einspaltige Colonizeile aus dem
Reg.-Bsp. Liegnitz 20 R.-Pf. aus dem übrigen Deutschland 25 R.-Pf. Stellengebühr 5. Arbeitnehmer 15 R.-Pf.
Heiratsgescheide, Heilmittel- und Lotterie-Anzeig. 25 R.-Pf.
Im Ansatz an den Schriftteil (Rell. 98 mm br.) 120 R.-Pf.

Die Gefahren des Börsenkrachs.

© Berlin, 3. Juni.

Mit den Spekulanten, die jetzt ihr Geld verlieren, braucht man gewiß kein Mitleid zu haben, sie haben ungeheure Gewinne ohne Mühe aufwändig eingeholt und haben damit in den meisten Fällen einen Luxus getrieben, der in schreidendem Gegensatze zu der Notlage der Mehrheit unseres Volkes stand. Wer an der Börse spielt und insbesondere der, der über seine eigenen Mittel hinaus fremde Gelder für seine Käufe beansprucht, der muß ebenso wie mit der Chance des Gewinnes mit Verlusten rechnen. Bedauerlich bleibt nur, daß die Spekulationswut immer weitere Schichten ergriffen hat, die früher ihre Hände von Börsengeschäften gelassen haben.

Es hat kaum Zweck, langwierige Auseinandersetzungen über die Schuldfrage anzustrengen. Es gilt vielmehr jetzt durch geeignete Maßnahmen die immer ernster werdenden Auswirkungen der Börsendepression für die deutsche Volkswirtschaft möglichst einzuschränken. Würde es sich nur um die mehr oder weniger großen Verluste der Spekulanten handeln, so wäre dies für die Volkswirtschaft nicht von allzugroßer Bedeutung. Der Konsum an gewissen Luxusartikeln würde zurückgehen, manche Firma müßte ihre Zahlungen einstellen, aber die Gesamtheit der Volkswirtschaft wäre davon nicht allzu sehr betroffen. Aber dem ist nicht so. Die Börse hat wichtigste Aufgaben zu erfüllen und eine tiefgehende Störung ihres Mechanismus muß auch von tiefgehenden Wirkungen auf die Volkswirtschaft begleitet sein.

Man vergibt allzu leicht, daß die Börse nicht nur ein Markt ist, an dem ähnlich wie beim Lotteriespiel gewonnen und verloren wird, sondern die Börse hat die wichtige Aufgabe, die Kapitalbeschaffung der Industrie durch Unterbringung neuer Aktien in die Wege zu leiten. Verliert das große Publikum und auch das Ausland das Vertrauen an eine irgendwie berechenbare normale Kursentwicklung, so wird kein Kapitalist der Welt Geld für die Rechnung neuer Aktien hergeben. Es ist ohne Zweifel, daß erst durch die Häufung der letzten anderthalb Jahre (wobei ihre Auswirkung selbstverständlich nicht verteidigt werden soll) der deutschen Industrie wieder der heimische Kapitalmarkt in Form von Aktienemissionen zugänglich gemacht werden konnte. Die großen Transaktionen des Farbentrustes, der Vereinigten Stahlwerke, der Schifffahrtsgesellschaften und vieler anderer Unternehmungen sind nur auf der Grundlage einer optimistischen Kursbewertung ausgelöst worden. Sind die deutschen Börsen weiterhin solch katastrophalen Kursseinbrüchen ausgesetzt, so wird das riesigende Misstrauen diesen Weg der Kapitalbeschaffung für die deutsche Industrie versperren.

Eine weitere nicht weniger ernst zu nehmende Gefahr liegt darin, daß das Ausland in der Lage ist, wertvolle deutsche Industriewerte zu Schleuderpreisen zu kaufen. Die verschiedenen Kursseinbrüche haben es mit sich gebracht, daß alle Papiere wahllos stark im Kurse gesunken sind, so daß schon jetzt bei vielen Werten Kursanomalien nach unten wie kurze Zeit vorher nach oben festzustellen sind. Da von deutscher Seite jegliche Aufnahmefreude fehlt, so ist es für zahllose ausländische Finanzkreise ein Leichtes, ohne Kursauftrieb große Mengen deutscher Aktien an-

sich zu bringen. Die Gefahr ist hier so groß, daß man bereits schon wieder von Überfremdungsgefahr sprechen muß. Werden die Effektenläufe aber von Auslandsseite rein spekulativ vorgenommen mit der Absicht, die gekauften Wertpapiere bei einer Besserung der Börsenkunst wieder zu veräußern, so liegt der Verlust, den die deutsche Volkswirtschaft dadurch erleidet, auf der Hand.

Die Gefahren, die unserer Volkswirtschaft drohen, sind also nicht gering. Umsomehr muß es Aufgabe und Pflicht der zuständigen Stellen der Reichsbank, der Großbanken und der Privatbankiers sein, Maßnahmen zu ergreifen, den überstürzten Kursseinbrüchen, wie die letzten Tage sie brachten, Einhalt zu gebieten.

Wirth — Marx.

Eine Sitzung des Reichsparteivorstandes des Zentrums, die sich mit dem Fall Wirth beschäftigen wird, wird nach dem Berliner Tageblatt Freitag nachmittag in der Reichskanzlei stattfinden. Den Vorsitz führt Reichskanzler Marx als Chef der deutschen Zentrumspartei. Auf seinen Wunsch findet auch, um die Vertraulichkeit der Verhandlungen wahren zu können, die Tagung in den Räumen der Reichskanzlei statt. Es wird in unterrichteten Kreisen damit gerechnet, daß Freitag in den späten Abendstunden in einer offiziellen Erklärung das Ergebnis der Beratungen des Parteivorstandes und seine Stellung zum Fall Wirth bekannt gegeben wird.

Auf schlesischer Ebene.

Sparen und arbeiten ist es, was uns not tut.

Von Reichsminister a. D. Dr. ing. Gothein.

Obwohl wir mit den Schlussfolgerungen der Ausführungen Gotheins nicht in allen Punkten einverstanden sind, geben wir die Darlegungen des ausgezeichneten Wirtschaftspolitikers gern wieder.

Selbst die Börse fängt an, die ungünstige Handelsbilanz Deutschlands mit Sorge zu betrachten. Die Hoffnung, mit der sie sich lange Zeit über sie hinweggetäuscht hatte, die starke Einfuhr von Rohstoffen, die neben der von Lebensmitteln die Schulde an der Passivität trug, würde sich in den späteren Monaten in einer wachsenden Ausfuhr von Fertigwaren auswirken, schwundet immer mehr. Letztere stagniert weiter, die der ersten will sich nicht senken. Hatte die monatliche Passivität im letzten Quartal 1926 schon 163 Millionen Mark betragen, so ist sie im Januar-April auf durchschnittlich 294 Millionen Mark gestiegen. In 4 Monaten eine Unterbilanz von fast 1200 Millionen Mark! Das ist für einen Schuldenstaat, der zudem ungeheure Reparationsleistungen an das Ausland abzuführen gezwungen ist, eine sehr bedrohliche Sache.

Unsere Fertigwaren einfuhren, die im Monatsdurchschnitt des Vorjahrs 110 Millionen Mark betrug, ist auf 169 Millionen Mark im Durchschnitt Januar-April und auf 190 Millionen Mark im April gestiegen; sie war in letzterem um 100 Millionen Mark höher als im April 1926. Unsere Fertigwarenausfuhr war dagegen im Monatsdurchschnitt Januar-April mit 575 Millionen Mark noch über 5 Millionen Mark niedriger als in der gleichen Zeit des abgelaufenen Jahres. Wir leben über unsere Verhältnisse, konsumieren mehr, als wir haben; wir leben auf Pump. Das geht, so lange uns das Ausland borgt; aber bei solcher Wirtschaft geht ein Stück unseres Volkswerts nach dem andern in ausländische Hand über bzw. wird dieser verändert. Ich verstehe daher durchaus die Sorgen unseres Reichsbankpräsidenten.

denten, der Auslandsanleihen nur für solche Anlagen zulassen will, mit denen unsere Ausfuhr gehoben oder durch Steigerung der Auslandsproduktion die Einfuhr gemindert wird.

Fällt die Ernte gut aus, so wird sich gewiss unsere Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln verringern; aber 250—270 Mill. Mark im Durchschnitt jeden Monats werden wir selbst dann dafür einschließlich Genussmitteln an das Ausland zahlen müssen, sofern wir unseren Bedarf an letzteren: Käse, Tabak, Tee, Wein usw. nicht wesentlich einschränken.

Es war im Jahre 1916, als ich im Reichstag ausführte: „Auch wenn — wie wir wünschen und hoffen — dieser Krieg siegreich für uns ausgehen sollte, so wird er doch eine so furchtbare Verarmung zurücklassen, daß wir wie das Preußen nach den Freiheitskriegen uns wieder grobhungrigen und groharbeiten müssen.“ Die rechtsstehenden Parteien meinten freilich: so schlimm würde es nicht werden, da wir doch auf eine große Kriegsentzündung rechnen könnten. Die Sozialdemokraten aber stimmten mir lebhaft zu und Ebert drückte mir hinterher bewegt die Hand und sagte: „Sie haben recht; es werden auch nach dem Krieg sehr schwere Zeiten werden.“

Den Krieg haben wir trotz aller Riesenanstrengungen unseres Volkes gegen die Übermacht der ganzen Welt verloren. Statt der erhöhten Kriegsentzündung hat man uns unsere Kolonien, unsere Flotte, unseren Auslandsbesitz, wertvollste Gebiete unseres Landes genommen, hat unserm verarmten, ausgeraubten und verkleinerten Land unsagbare Lasten aufgelegt. Aber die Konsequenz, uns wieder groß zu hungrigen und groß zu arbeiten, will man bei uns nicht ziehen. Im Gegenteil: man will besser leben und will weniger arbeiten als vor dem verlorenen Krieg. Die napoleonischen Kriege endeten noch mit unserem Sieg; trotzdem zwang uns die Not zu ungeheuerster Sparfamkeit. Die schon vorher nicht gerade hohen Gehälter wurden aufs stärkste herabgesetzt, die Pensionen und Witwenbedarf auf ein Minimum gesetzt, für Kriegsinvaliden fast gar nicht gesorgt. Das waren Maßnahmen, die in dieser Härte gewiß nicht voll zu billigen waren. Aber unter dieser harten Sparfamkeit, die in allem und jedem geübt wurde, senkte sich das Preisniveau, womit die niedrigen Gehälter und Pensionen einen gewissen Ausgleich fanden, die Produktionskosten ermäßigt, die Ausfuhr gehoben wurde. Die Finanzen gesundeten, allmählich hob sich der Volkswohlstand, der nicht durch ein Übermaß von Steuern erdrückt wurde.

Und jetzt, nach dem verlorenen Weltkrieg? Die Opulenz, mit der in Reich, Ländern und auch vielen Gemeinden gewirtschaftet wird, hat für den, der in der reichen Vorriegszeit in den Haushalt auschüssen mitarbeitete wie ich, etwas Erschreckendes. Der gesunde Grundsatz: „Die Ausgaben müssen sich den Einnahmen anpassen“, ist in den umgedachten verkehrt worden: „Für die Ausgaben müssen die Einnahmen durch Steuern beschafft werden“. Danach, ob diese von der Wirtschaft getragen werden können, wird nicht gefragt. Und der Mangel an Verantwortungsgefühl der Regierungen wird durch den der Parlamente noch übertroffen. Zwischen den Parteien findet geradezu ein Wettkampf im Stellen „populärer Anträge“ statt, die neue große Ausgaben erfordern. Auch der beste Finanzminister ist machtlos dagegen.

Mit dem verstorbenen Abg. Huse bin ich gerade als Fachmann ein Vorläufer für den Achtstundentag im Bergbau gewesen. Aus sanitären Gründen, jedoch auch aus der Erkenntnis heraus, daß in dieser Zeit der Bergmann seine Arbeitskraft ausgibt. Aber ich habe den schematischen Achtstundentag für alle Arbeiten abgelehnt, wie dies übrigens auch die Gründer der Sozialdemokratie Karl Marx und Rodbertus getan haben. Die neuere sozialistische Behauptung, mit kürzerer Arbeitszeit werde die Arbeitserstellung steigen, hat sich in dieser Allgemeinheit als völlig irrig erwiesen. Wenn im Bergbau Englands und Amerikas acht oder neun Stunden gearbeitet wird, so kommen wir mit nur sieben Stunden ins Hintertreffen. Und was für Kohlen gilt, gilt auch für die anderen Arbeitsergebnisse. Am allerwenigsten das verarmte und ausgepowerte deutsche Volk kann sich eine kürzere Arbeitszeit als seine Konkurrenten leisten.

Wenn einmal der Großhandelindex oder der Lebenshaltungsindex vorübergehend um 1 oder 2 Punkte steigt, so wird eine zehnprozentige Lohnhöhung gefordert und im Schiedsgerichts- und Schlichtungsverfahren eine fünf- und siebenprozentige festgesetzt. Daß, wenn das Getreide teurer wird, die Mehl- und Brotpreise steigen müssen, weiß jeder. Aber daß, wenn die Löhne steigen, die Warenpreise folgen müssen, will man nicht Wort haben. Da hat man die schöne Theorie erfunden, daß mit höheren Löhnen die „Kaufkraft des inneren Marktes“ wachse. Was nutzt aber dem Arbeiter der höhere Geldlohn, wenn er nach einigen Wochen, nachdem das Preisniveau entsprechend gestiegen ist, dafür so viel weniger Waren erhält als vorher! Was nutzt dem Beamten dann das höhere Gehalt? Und dann kommt erneut der Schrei nach höheren Löhnen, höheren Gehältern, die natürlich auch höhere Steuern und Soziallasten nach sich ziehen. Dann steigen die Preise weiter. Es ist die Schraube ohne Ende, deren fortgesetztes Andrehen zur Katastrophe führen muß.

Dieser Tage sagte mir ein vielgenannter englischer Abgeordneter: „Lebtes Jahr haben unsere (englischen) Bergarbeiter Ihre (die deutschen) Geschäfte besorgt, dieses Jahr besorgen die Ihrigen mit Arbeitszeitverkürzung und Lohnhöhung unser Geschäft.“ Der Kohlerrat hat die Erhöhung der deutschen Kohlenpreise abgelehnt; das ist für unsere heimische Kohlen verbrauchende Industrie wie für alle Konsumenten sehr erfreulich. Aber wie lange wird sich die Kohlenpreiserhöhung aufhalten lassen? Und auch ohne sie wird bei den gestiegenen Förderkosten unsere Kohlenausfuhr mehr und mehr von der englischen verdrängt werden. Also Einschränkung der Förderung, Feierschichten, Bechenstilllegungen, Arbeitslosigkeit!

Im letzten Jahr hatte sich unsere Textil- und Konfektionsausfuhr erfreulich gehoben; nach den Lohnhöhungen geht sie wieder beträchtlich zurück. Noch ist sie für den Auslandsmarkt stark beschäftigt. Aber eine Auslandskonjunktur, die nicht den Rückhalt an einer starken Ausfuhr hat, pflegt kurze Weine zu haben. Sie beruht im wesentlichen darauf, daß mit großen Auslandskrediten zusätzliche Kaufkraft geschaffen worden ist; sie hat daher inflatorischen Charakter.

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben seit über drei Jahren Hochkonjunktur, ohne daß in dieser Zeit die Löhne irgendwie erhöht worden wären; im Gegenteil sind sie etwas abgebrockelt. Aber durch Nationalisierung haben sie ihren Großhandelsindex allein binnen Jahresfrist von 159,4 auf 139,5, also um 20 Punkte, senken können. Darüber hat sich der Reallohn ebenso wie die Ausfuhr gehoben, die selbst in Fertigwaren die europäischen mehr und mehr verdrängt. Bei uns ist gleichzeitig der Großhandelsindex um 6 Punkte gestiegen, mit ihm die Einfuhr, während die Ausfuhr stagniert oder zurückgeht. Die produktionsverbilligende Wirkung unserer Nationalisierung wird durch Lohnhöhungen, steigende Soziallasten, Steuern und Gebühren aufgehoben. So wirkt sich unsere Nationalisierung in Arbeitslosigkeit aus.

Wir befinden uns auf der schiefen Ebene. Wann wird die Einsicht und der Mut zur Umkehr kommen?

Die Flaggenständer in München.

Das Verbrennen der schwarzrotgoldenen Fahne am Münchner Gewerbeschiffhaus in der Nacht zum Sonntag wurde nun mehr von der Polizei aufgeklärt. Die Täter, die die Fahne mit Benzin überschüttet und dann angezündet haben, sind sechs Mitglieder des völkischen Bundes „Alte Reichsflagge“, die festgenommen wurden und geständig sind. Gegen diese Helden wurde bereits ein Gerichtsverfahren eingeleitet. Sie selbst aber auf freien Fuß gesetzt, da nach Aussicht der Polizei Fluchtverdacht und Verdunkelungsgefahr nicht gegeben ist.

Lituans Ansrede.

Das Sekretariat des Völkerbundes hatte die deutsche Beschwerdeschrift über die zahlreichen Verstöße, die sich die litauische Regierung gegen das Memelabkommen hat aufzudrücken kommen lassen, auf die Tagesordnung der Sunitagung des Völkerbundsrates gesetzt. Da die litauische Regierung offenbar befürchtet, daß das von Deutschland unterbreitete Material den Völkerbundsrat zu einer Stellungnahme gegen Litauen führen muss, versucht sie, die Angelegenheit mit der Erklärung zu verschließen, die litauische Regierung sei so spät in den Besitz der deutschen Beschwerdeschrift gelangt, daß sie ihre Stellungnahme dazu bis zur Ratstagung nicht mehr vorbereiten könne. Faule Ausrede. Die deutsche Delegschaft ist bereits seit geraumer Zeit in der Hand der litauischen Regierung, und wenn diese von der Berechtigung ihrer Maßnahmen gegen das Deutsche im Memellande innerlich überzeugt wäre, könnte es ihr wohl nicht schwer fallen, Material zur Abwehr der deutschen Anklagen beizubringen.

Der Konflikt zwischen Süßlawien und Albanien.

△ Belgrad, 3. Juni. (Drahtn.) Durch eine amtliche Erklärung des Ministeriums des Äußeren wird bestätigt, daß der süßlawische Gesellschafter bei der albanischen Regierung dieser mitgeteilt hat, wenn sie den verhafteten Dolmetscher der süßlawischen Vertretung nicht sofort freilasse, werde die gesamte süßlawische Vertretung Albanien verlassen.

Neue englisch-französische Freundschaftsbeteuerungen.

tt. Paris, 3. Juni. (Drahtn.) Der englische Staatssekretär für die Kolonien ist in Begleitung seiner beiden Unterstaatssekretäre hier eingetroffen. Bei einem Empfang der Engländer durch den Ministerpräsidenten Poincaré wies dieser auf den Geist inniger Freundschaft zwischen Großbritannien und Frankreich hin, den auch die englischen Kolonialvölker mit ihrem Blute auf französischem Boden besiegt hätten. Der Empfang des französischen Präsidenten in England habe gezeigt, so erklärte Poincaré weiter, daß niemals zwischen den beiden Staaten innigere Beziehungen bestanden hätten als heute. Der englische Staatssekretär betonte in seiner Dankrede die Notwendigkeit sowie den Willen der englischen Kommission zu gemeinsamer Zusammenarbeit.

Beamtenstab in Preußen.

Weitere Veränderungen bevorstehend.

Durch Beschluß des Preußischen Staatsministeriums werden jetzt eine Anzahl von Personalveränderungen in den preußischen Ministerien vorgenommen. In einem gewissen Umfang ist bei diesen Veränderungen neben der sachlichen Eignung auch der Gedanke mit berücksichtigt worden, daß die preußische Regierung aufrechte Vertreter des republikanischen Gedankens vor allem an den Zentralstellen dringend nötig hat. Neben die Verwendung der Beamten im einzelnen ist mitzuteilen, daß der zum Ministerialdirektor ernannte bisherige Ministerialdirigent Brandt, der dem Zentrum nahestehet, die Personalien der preußischen inneren Verwaltung bearbeitet. Ministerialdirigent Dr. Gräser bearbeitet Polizeifragen, Ministerialdirigent Bachmann Beamtenfragen. Neu ins Ministerium ist der lippische Staatsrat Dr. Steinbrecher berufen worden, der in Lippe als Sozialdemokrat an führender Stelle gestanden hat. Diese Berufung dürfte auch wegen der Beziehungen zwischen Lippe und Preußen besondere Bedeutung bekommen. Der ins Ministerium zurückgekehrte Ministerialrat Dr. Simons wird vor allem die Fragen des staatsrechtlichen Verhältnisses Preußens zum Reich und der Länder untereinander bearbeiten. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hirschmann, der jetzt zum Ministerialrat ernannt worden ist, bearbeitet als Rheinländer Fragen des besetzten Gebietes. Oberregierungsrat Hirschfeld wird das Pressereferat des Innensenministeriums beibehalten. Im preußischen Finanzministerium bearbeitet der neue Ministerialdirektor Dr. Hög Fragen des Finanzausgleichs. In nächster Zeit wird von besonderer Bedeutung die Nachfolgeschafft von zwei Staatssekretären sein, da der Staatssekretär im preußischen Justizministerium Dr. Friske und der Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium Dr. Ramm die Altersgrenze erreicht haben und voraussichtlich am 1. Oktober ausscheiden werden. Wie gerüchtweise verlautet, soll als Nachfolger des Dr. Ramm der bisherige Ministerialdirektor im Landwirtschaftsministerium, Articus, aussersehen sein. Es wird einstweilen nicht angenommen, daß diese Meldung zutrifft, da die Ernennung des Herrn Articus zum Staatssekretär wohl innerhalb des Staatsministeriums selbst auf Widerstände stoßen wird. Als Nachfolger des Staatssekretärs Friske vom preußischen Justizministerium werden Ministerialdirektor Huber und der Kammergerichtspräsident Tigges genannt. Im Bereich der preußischen Justiz müssen im übrigen noch eine Anzahl weiterer wichtiger Posten besetzt werden, da eine Neuernennung des Vorsitzenden des Landesprüfungsamtes und die Neuernennung von zwei Oberlandesgerichtspräsidenten in Aussicht steht.

Pfarrer Deutschmann nicht verhaftet.

○ Berlin, 3. Juni. (Drahin.) Gegenüber Blättermeldungen, wonach der reichsdeutsche Pfarrer Deutschmann in Ost-Oberschlesien verhaftet worden sei, erfahren die Zeitungen, daß bei dem Pfarrer wohl mehrfache Haussuchungen vorgenommen wurden sind. Deutschmann ist gesichtet.

Der Anschluß.

○ Löwen, 3. Juni. Auf der Hauptversammlung der Eisenhütten Österreichs erklärte der Generalsekretär der alpinen Montangeellschaft, Dr. Apold, zur gegenwärtigen Lage, daß nur die Vergrößerung des österreichischen Wirtschaftsgebietes Österreich helfen könne. Der Anschluß an Deutschland sei für Österreich eine wirtschaftliche Notwendigkeit allerersten Ranges.

Lärm in der französischen Kammer.

○ Paris, 3. Juni. (Drahin.) Die Kammer beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf über die Umgestaltung des Bündholzmonopols in ein Aktiounternehmen mit Beteiligung des Staates und der schwedischen Gesellschaft Svenska, die als Gegenleistung dem französischen Staat eine Anleihe von 80 Millionen Dollar zur Verfügung stellen will. Die Vorlage, die schon im Ministerium nur mit knapper Mehrheit durchgegangen war, stieß in der Kammer auf festigen Widerstand. Als der Berichterstatter der Finanzkommission die Ablehnung empfahl, wurde Polincars grob. Darüber erhob sich in der Kammer wütender Lärm, so daß der Berichterstatter seine Rede abbrechen mußte. Erst als Polincars um Entschuldigung gebeten hatte, konnte die Beratung fortgesetzt werden. Die Vorlage hat wenig Aussicht, durchzukommen. Die radikale Kammerfraktion hat einstimmig beschlossen, sich jeder direkten und indirekten Abtreten des Bündholzmonopols zu widersetzen.

Verständigung zwischen Nord und Süd?

○ Paris, 3. Juni. (Drahin.) Wie Havas aus Shanghai berichtet, ist zwischen Tschakaischel und Tschangtsolin eine Verständigung erzielt worden. Danach würden die Truppen Tschakaischels den Gelben Fluß nicht überschreiten. Der Rückzug der manchurischen Truppen scheint glatt vorstatten zu gehen. Ein amtlicher Bericht besagt, daß der Übergang über den Gelben Fluß beendet ist.

Aegypten zögert.

△ Kairo, 3. Juni. (Drahin.) Das ägyptische Kabinett scheint zu zögern, eine der in der britischen Note aufgestellte Forderung anzunehmen. Dies ist nicht darauf zurückzuführen, daß die ägyptische Regierung nicht geneigt wäre, im Sinne Großbritanniens der Lage gerecht zu werden, sondern darauf, daß es anschließend nicht geneigt ist, die Form zu adoptieren, in der das englische Gesuch an die ägyptische Regierung gerichtet worden ist. Das Kabinett wird versuchen, eine Formel zu finden, die für beide Teile annehmbar ist.

Das amerikanische Locarno.

△ New York, 3. Juni. (Drahin.) Nach Blättermeldungen aus Paris wartet Briand auf die Vereinigten Staaten und er werde auch auf die leiseste Andeutung eines Kabinettsmitgliedes hin konkrete Vorschläge zu einem Antikriegsvertrag unterbreiten. Briand habe jedoch keinen Zweifel gelassen, daß ihm die britischen Entwürfe zu weitgehend erschienen. Eine Ausdehnung des Vertrages auf andere Nationen ohne zwingende Notwendigkeit könne nach Briands Ansicht die Wahrscheinlichkeit des Zustandekommens eines solchen Vertrages nur verringern. Im besten Falle käme eine Beteiligung Englands in Betracht. Briand erhoffte eine weitere Förderung des Planes auf der Dreimächtekonferenz, zu der ein Beobachter mit Vollmacht zu Versprechungen zu entsenden. Frankreich sich jetzt entschlossen habe.

Deutsches Reich.

— Eine Regierungskrise ist in Sachsen ausgebrochen. Da die Forderungen der Deutschnationalen zur Bildung einer bürgerlichen Regierung zu hoch waren und eine Einigung nicht erzielt werden konnte, haben die Koalitionsparteien: Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei und Deutschdemokratische Partei ihre Minister ersucht, ihre Amtsstellen dem Ministerpräsidenten zur Verfügung zu stellen.

— Wegen Veröffentlichungen über die Schwarze Reichswehr soll, wie das Berliner Kommunistenblatt mitteilt, gegen die verantwortlichen Redakteure des Berliner Tageblattes und der Weltbühne ein Strafverfahren wegen Landesverrats eingeleitet worden sein.

— Der frühere rumänische Finanzminister Lăzărescu hat in Berlin mit dem deutschen Unterhändler vom Reichswirtschaftsministerium die schon lange geplanten deutsch-rumänischen Wirtschafts- und Finanzverhandlungen aufgenommen. Als Ziel ist von deutscher Seite eine Steigerung des deutsch-rumänischen Warenaustausches ins Auge gefaßt. In Verbindung damit steht ein rumänisches Anleihebegehr, dem wahrscheinlich von der Diskonto-Gesellschaft zusammen mit amerikanischer Banken entsprochen werden wird.

— Über das Steuervereinheitlichungsgesetz wurde am Donnerstag im Reichskabinett die erste Versprechung geplaudert.

— Wegen der Belästigungen der Germersheimer Einwohner durch französische Besatzungstruppen hatten sich die pfälzischen Abgeordneten an die bayerische Regierung mit einer Beschwerde gewandt. Ministerpräsident Dr. Held, der die Klagen als berechtigt anerkannte, versprach, bemüht zu sein, die Unstädte zu beseitigen, soweit es in der Macht der Regierung liege.

— Zum Senatspräsidenten im Reichsvorwurfsgericht soll Dr. Offermann, der bisherige Ministerialdirektor in der Reichskanzlei, ernannt werden.

— Über die Portoerhöhung soll der Verwaltungsrat der Post in den Tagen des 17. Juni endgültig entscheiden. Wie die Dinge bisher stehen, scheint nur wenig Aussicht zu sein, die Heraufsetzung des Briefportos von 10 auf 15 Pfennig abzuwenden. Es besteht daher die Möglichkeit, daß bei einigen anderen Gebühren Abegeständnisse von der Reichspost gemacht werden. Die Stellung des Reichspostministers ist dadurch gestärkt worden, daß die Vertreter von Industrie und Handel im Verwaltungsrat, obgleich die großen Organisationen sich einmütig gegen jede Portoerhöhung gewehrt haben, mindestens zu einem Teil für die Billigung der Portoerhöhung eingetreten sind.

— Der Papst hat für die ihm überlandten Glückwünsche zum 70. Geburtstage Dankesgramme an Hindenburg, Ministerpräsident Braun und Reichskanzler a. D. Dr. Marx gesandt.

— Der deutsch-estnändische Schiedsgerichts- und Ausgleichsvertrag, der im Jahre 1925 unterzeichnet worden ist, wird am 1. Juli d. J. in Kraft treten. Die Unterschreibungsurkunden sind am Mittwoch in Berlin ausgetauscht worden.

— Wegen Spionage wurde der Gefreite Gustav Schirrig vom Artillerieregiment 13 in Ulm, der den Franzosen wichtige Nachrichten übermittelt hat, vom Reichsgericht zu 5½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Wegen Vorbereitung zum Hochverrat wurde vom Reichsgericht der Maschinist Simon Meier aus Tirol zu 2 Jahren Buchthal und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Meier soll im Jahre 1923 in der militärischen und politischen Leitung der Kommunistischen Partei gearbeitet und mehrere Kisten Sprengstoffe und Munition in seiner Wohnung verborgen gehalten haben.

*

Zur Prüfung des Falles Sacco-Banzetti, der beiden italienischen Sozialisten, die wegen politischer Untrübe im nordamerikanischen Staat Massachusetts zum Tode verurteilt worden sind, wurde ein Ausschuss gebildet, der nochmals die Angelegenheit untersuchen soll.

Für die nordamerikanische Präsidentenwahl wird Schatzkretär Mellon, entgegen anders lautenden Meldungen, kandidieren.

Die Unterzeichnung des Washingtoner Arbeitszeitabkommen wird, nach einer Neuherierung des Staatssekretärs für Arbeit, in England noch auf einige Zeit hinausgeschoben werden.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich werden wahrscheinlich am 5. Juni wieder aufgenommen werden.



Mussolini sucht einen Nachfolger.

„Es ist notwendig, daß ich noch regiere, mein Nachfolger ist noch nicht geboren.“

(L'ère nouvelle)

Ein niederschlesisches Verkehrsprogramm.

Die Vertretung der großen Wirtschaftskreise Niederschlesiens, vor allem die Kammern für Handel und Industrie, Landwirtschaft und Handwerk, haben in Gemeinschaft mit den wirtschaftlichen Hauptverbänden nunmehr ein Verkehrsprogramm für unsere Provinz aufgestellt. Die Gebietsabtretungen im Osten haben, so heißt es darin, die Wirtschaft der Provinz Niederschlesien in ihren Grundfesten erschüttert; sie haben ihr nicht weniger als die Hälfte des natürlichen Arbeitsgebietes genommen. Die Abschneidung der früheren Bezugsgebiete hat die Versorgung der Wirtschaft in wichtigen Zweigen auf das äußerste erschwert und verlängert, die Einengung des natürlichen Absatzgebietes die Arbeitsmöglichkeit in unerträglicher Weise beschränkt. Der Druck aller dieser Verhältnisse lastet auf das schwerste auf der gesamten Wirtschaft der Provinz Niederschlesien und gefährdet ihre hochbedeutsame Stellung in Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Handel sowie der gesamten Kultur Deutschlands. Sofortige durchgreifende Maßnahmen werden nicht nur durch die Rücksichten auf die deutsche Wirtschaft und Kultur, sondern auch durch allgemeine Staatsnotwendigkeiten erheischt. Sie sind vor allem nötig aus dem Gebiete der Förderung der Landeskultur, der Verhütung von Hochwassergefahren, der Siedlung, des Ver-

lehrswesens, der allgemeinen Wirtschaftssorge und der allgemeinen Kultur. Die gesonderte Behandlung dieser Gebiete bleibt vorbehalten. Es seien zunächst nur die besonders wichtigen und dringendsten Maßnahmen auf dem Gebiete des Verkehrs- wesens herausgegriffen. Es gilt, Niederschlesien einerseits in sich zu kräftigen, zum anderen enger an die anderen Gebiete Deutschlands und den Weltverkehr anzuschließen. Vor allem sind unverzüglich folgende Maßnahmen durchzuführen:

Die unmittelbaren Grenzgebiete im Osten der Provinz sind an Stelle der durch die neue Grenzziehung zerstörten Straßen und Eisenbahnen mit neuen Verkehrswegen auszurüsten, die die Gebiete unmittelbar an den großen Verkehr anschließen. Auch andere Gebiete sind zum Ausgleich für die Aenderungen in ihrer gesamten wirtschaftlichen Lage mit neuen Straßen und Bahnen zu versehen. So bedürfen vor allem der Waldenburg-Vergbaubereich sowie die sonstigen an die Tschechoslowakei grenzenden Kreise besonderer Fürsorge, vor allem durch bessere Bahnanschlüsse an die großen Verkehrsmittelpunkte. Sowohl im Interesse des Neuroder-Vergbaues als auch der Textilindustrie des Kreises Reichenbach und der Grafschaft Glas, nicht weniger aber auch im landwirtschaftlichen Interesse liegt ein Bahnbau Centnerbrunn-Reichenbach-Heidersdorf-Wölchen. Der Plan einer Autstraße über den Spindlerwald ist angesichts der Entwicklung der Kurorte in der Tschechoslowakei bei der schwierigen Lage der Wirtschaft im Hirschberger Tal eine berechtigte Forderung. Auf dem Gebiete der Verbesserung der Zugverbindungen sind die beteiligten Reichsbahndirektionen mit Eifer und Erfolg tätig gewesen. Außer der immer noch zu verbessерnden Verbindung mit Ostpreußen und Westdeutschland bleibt vor allem das Fehlen von direkten Verbindungen mit den Hauptzentren der angrenzenden ausländischen Staaten im Westen und Osten der Provinz zu beklagen. So lange diese Lücken nicht ausgefüllt sind, ist jede nur mögliche Förderung der Stellung Schlesiens in den großen nord-südlichen Durchgangsverbindungen (Wien, Budapest und dem Balkan) von um so größerer Wichtigkeit.

Auf dem Gebiete der Wasserstraßen ist die zur Verbesserung der Schiffsbarkeit der Oder erforderliche Anlage des Ottmachauer Staudamms sowie die Nachregulierung mit allen Kräften unter Wahrung der Interessen der Landestilftruktur zu fördern. Das Projekt in der gegenwärtig vorliegenden Form vermag die Erreichung des Ziels der Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit Schlesiens auf dem Berliner Markt nach Fertigstellung des Mittellandkanals noch nicht sicherzustellen. Auch das seit langem verfolgte Projekt eines Oder-Elbe-Kanals zur Schaffung einer Wasserverbindung zwischen Schlesien und Mitteldeutschland ist in technischer Hinsicht von der Reichsregierung so schleunig wie möglich durchzuarbeiten; dabei ist auch die Auswirkung auf Landwirtschaft, Stein- und Braunkohlenbergbau zu untersuchen.

Auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens sind nicht minder dringende Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der schlesischen Wirtschaft zu treffen. Zum Ausgleich für die verloren gegangenen Absatzgebiete im Osten ist es Lebensfrage für die weitesten Zweige der schlesischen Wirtschaft, daß unter Beibehaltung der jetzt geltenden Staffeltarife die Umstellung auf neuen Absatz durch Sondertarife ermöglicht und erleichtert wird. Für den Versand schlesischer Güter nach anderen Teilen Deutschlands kommt u. a. die Neueinführung und Ermäßigung von Ausnahmetarifen für folgende Güter- und Verkehrsbeziehungen in Frage: für Steinkohle und Koks, Mehl, Zucker, Papier, Pappe und Papierwaren, Schnittholz, Holzware aller Art, Eisenerzeugnisse, Textilwaren, Baustoffe aller Art, auch Dachziegeln und Natursteine, insbesondere Sandsteine, Erzeugnisse der Glasindustrie, Erzeugnisse der Porzellan-, Steingut- und Tonwarenindustrie und für Salzgurken und Sauerkohl. In gleicher Weise sind z. B. für die Textilindustrie nach dem Muster der früheren Tarife Sondertarife für den Bezug dringend benötigter Roh- und Halbstoffe aus entfernten Gegenden einzuführen. Die Ermäßigung der Nahfrachten ist für den gesamten schlesischen Verkehr von größter Bedeutung und nicht nur durch allgemeine Maßnahmen, wie eine staffelförmige Ermäßigung der Abfertigungsgebühren für geringere Entfernungen, sondern vor allem auch durch Einführung von Sondertarifen für wichtige Rohstoffe im inner-schlesischen Verkehr.

Schlesien befindet sich, so schließt das Programm, in einer wirtschaftlichen Bedrängnis wie kein anderer Teil des Reiches; es hat nicht den Seeweg zur Verfügung wie Ostpreußen, sondern muß bei Versand und Bezug weite Bahnstrecken überwinden. Es erwartet, daß ihm die zur Aufrechterhaltung seiner Wirtschaft erforderlichen Tariferleichterungen nicht weiter vorenthalten werden. Soweit die Reichsbahn glauben sollte, etwaige Frachtausfälle nicht in vollem Umfang auf sich nehmen zu können, ist es Sache des Reiches, einzutreten.

Aus Stadt und Provinz.

Selbstverständliche Pflicht der Landräte.

Regierungspräsident Dr. Boeschel beschäftigt sich in einem an die Landräte des Regierungsbezirkes Liegnitz gesandten Rundschreiben mit der Stellung der Landräte zu der republikanischen Verfassung des Reiches und kommt dabei zu Grundsätzen, wie sie der Landrat des Kreises Hirschberg bereits bei seinem Amtsantritt verkündet hat. Es heißt in dem Schreiben des Herrn Dr. Boeschel:

„Die strenge Unparteilichkeit, die vom Landrat wie von allen Beamten gefordert werden muss, ist nicht etwa dahin aufzufassen, daß der Landrat es sich leisten könne, eine entschiedene öffentliche Stellungnahme in Verfassungsfragen zu vermeiden. Aus der politischen Vertrauensstellung des Landrats ergibt sich vielmehr als seine selbstverständliche Pflicht, daß er seinen ganzen amtlichen und persönlichen Einfluß zur Festigung des republikanischen Staates einsetzt, dessen exponiertester Repräsentant er ist. Er hat unablässig mit ebensowiel Takt wie Festigkeit darauf hinzuwirken, daß der republikanische Staatsgedanke und seine Symbole sich in der Bevölkerung von Jahr zu Jahr mehr durchsetzen. Niemand im Kreise muss wissen, daß sein Landrat in diesem Punkte keinen Spaß versucht. Ausgeschlossen ist, wie ich schon in der Versammlung der Landräte vom 7. 3. d. J. ausführte, daß ein politischer Beamter sich in irgend einer Form — sei es durch persönliches Erscheinen, durch Nebenaufnahme einer Ehrenstellung, durch geldliche Förderung oder anderes — an Veranstaltungen oder Feiern beteiligt, bei denen den heutigen Staat herabsehende Reden gehalten oder im Falle der Besiegung nicht an erster Stelle die verfassungsmäßigen Farben, insbesondere die Reichsfarben schwarz-rot-gold gezeigt werden, oder bei denen von anderen Farben in demonstrativer Weise Gebrauch gemacht wird. Wenn diese Haltung der politischen Beamten, wie es erfreulicherweise schon vielfach geschieht, durch ein gleiches konsequentes Verfahren der städtischen und Kreisfürverschäften unterstützt wird, muss es gelingen, die Bevölkerung allmählich für das erforderliche Mindestmaß von nationaler Disziplin zu gewinnen. Ich ersuche die Herren Landräte, die ihnen unterstellt Polizeiorgane in gleichem Sinne anzutreten und den Kreisausschüssen und Gemeindeverwaltungen die Beachtung der soeben entwickelten Grundsätze dringend zu empfehlen. Der Erfolg Ihrer Bemühungen wird sehr wesentlich von Art und Maß Ihres persönlichen Einsatzes abhängen.“

Der Erlah ist natürlich mit Genugtuung zu begrüßen. Die Tatsachen aber, daß eine solche Mahnung überhaupt ergehen mußte, daß noch immer Landräte an ihre „selbstverständliche Pflicht“ gegen die Verfassung des Staates, dem sie dienen, erinnert werden müssen, ist tief beschämend.

Die Einführung einer Gemeinde-Biersteuer

wird durch Runderlaß des preußischen Ministers des Innern und des Finanzministers dringend empfohlen, um andere Steuerquellen, insbesondere die Realsteuer zu schonen. Die Biersteuer hat als eine in erster Linie den Gemeinden vorzubehaltende Steuer zu gelten. Will ein Landkreis von seinem Recht auf Biersteuererhebung Gebrauch machen, so wird er, da eine Doppelbesetzung durch Kreis und Gemeinde unzulässig ist, auf diejenigen kreisangehörigen Gemeinden, die selbst keine Biersteuer erheben, und auf die Gutsbezirke den Geltungsbereich seiner Steuerordnung zu beschränken haben. Mit dieser Beschränkung empfehlen die Minister auch den Landkreisen die Einführung der Steuer.

Die Anliegerbeiträge im Kahlbachgebiet.

Am Mittwoch wurde in Liegnitz eine gemeinsame Sitzung des Fluhausschusses und der Interessenten-Vertretung für die Kahlbach abgehalten. Über die im Jahre 1925 ausgeführten Hochwasserschutzarbeiten wurden die Abrechnung und für 1927 die Unterhaltungspläne vorgelegt. Nach dem Bericht waren die Verhältnisse im Jahre 1926 sehr ungünstig, da mehrere Hochwasser eingetreten, von denen besonders die Katastrophe am 16. Juli sehr großen Schaden im Kahlbachtal anrichtete. Es ist nicht möglich, sofort alle Schäden zu beseitigen und die geplanten Verbesserungen alshald durchzuführen, da die Anlieger nicht in der Lage sind, die in diesem Falle notwendigen Umlagen zu zahlen. Es sollen 45 300 Mark für Bauarbeiten und 18 500 Mark für Unterhaltungsarbeiten ausgegeben werden. Sollte die Provinz Mittel für Rostandsarbeiten zur Verfügung stellen, so sollen möglichst auch die wegen

Geldmangel vorläufig zurückgestellten Bauten zur Ausführung kommen. Als Fluhlastabreitträge sind wieder 80 Prozent der Sollbeiträge vorgesehen. In einer Entschließung wurde aber mit Rücksicht auf die jetzige ungünstige wirtschaftliche Lage fast aller Anlieger gebeten, die Anliegerbeiträge auf den früher erhobenen Betrag von 66 Prozent herabzusehen. Bemerkenswert war noch die Feststellung, daß die Katastrophe am 16. Juli nicht eingetreten wäre, wenn der geplante Stauwehr oberhalb Kahlbach bereits bestanden hätte. Heute hat der preußische Staat einen bestimmten Betrag für den Bau von Staubecken zur Verfügung gestellt; es sei aber noch ungewiß, wieviel davon auf die bei der Kahlbach geplanten vier Staubecken entfallen werden.

Die soziale Gliederung der Bevölkerung Niederschlesiens.

In Niederschlesien wurden bei der Volks- und Berufszählung 1 660 000 Erwerbstätige festgestellt. Der Anteil der Arbeiter, Angestellten und Beamten an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen beträgt 62,5 Prozent, der der Hausangestellten 4,8 Prozent, der der Selbständigen 16,5 Prozent, der der mithelfenden Familienangehörigen 16,2 Prozent. In der Stadt Breslau erhöht sich der Anteil der Arbeiter, Angestellten und Beamten auf 72,5 Prozent.

Zu der „Einmannbedienung“ für elektrische Lokomotiven schreibt uns heute die Reichsbahndirektion Breslau nochmals, daß es eine reine Einmannbedienung in Schlesien im Zugdienst überhaupt nicht gibt. Auf den elektrischen Lokomotiven, die nur mit Lokomotivführer besetzt werden, nimmt während der Fahrt auf der Strecke als zweiter Mann ein Mann vom Zugpersonal Platz. Die Doppelbesetzung besteht also weiter. Es sind auch bisher keine Versuche mit besonderen Sicherungseinrichtungen für den Fall der reinen Einmannbesetzung gemacht worden.

Segelflug von der Schneekoppe.

Ingenieur Andreesen ist am Donnerstag nachmittag 4,35 Uhr mit dem Segelflugzeug „Burlbraun“ vom Gipfel der Schneekoppe abgesogen und nach 25 Minuten glatt in Domitz gelandet. Während des Tages herrschte Südwind, so daß an einen Absprung nicht geglaubt wurde, erst später drehte sich der Wind. Der Transport des Segelflugzeuges „Burlbraun“ von der Prinz Heinrich-Baude erfolgte über den Jubiläumsweg nach dem Koppengipfel, wobei Filmaufnahmen gemacht wurden. Der Startplatz auf dem Gipfelplateau war die mit Steingeröll total bedeckte Fläche zwischen dem Observatorium und der schlesischen Baude, und der Start mußte direkt hinunter über den Steilhang des Melzergrundes erfolgen. Während sich am nördlichen Himmel Gewitterbildung zeigte und der Wind stokweise aus Nordwesten kam, wurde alles zum Start fertig gemacht. Der Absprungspunkt selbst war so klein, daß unter allen Umständen ein Fehlstart vermieden werden mußte, und weder Pilot noch Startmannschaft durften im geringsten versagen. Der Sprung, den Ingenieur Andreesen in die Luft über Feld und Geröll tun mußte, erforderte nicht nur fliegerisches Können, sondern auch erheblichen persönlichen Schwind. Während die Maschine mit der linken Tragschale über einem hohen Stein und mit der rechten über Meßgerät des Observatoriums lag, erfolgte der Start, der gut gelang. Die „Burlbraun“ überhöhte beim Start infolge des böigen Windes sofort das Observatorium, worauf der Absprung vonstatten ging.

Eröffnung des Säuglingsheimes und der Kinderkrippe des Evangelischen Frauenbundes Hirschberg.

Zu einer erhebenden Feier gestaltete sich die am Donnerstag nachmittag vollzogene Eröffnung der bereits seit einigen Monaten ins Leben gerufenen, unter einem Dach vereinigten Heimstätter sozialer Kinderfürsorge in der Mühlgrabenstraße 26. In den geschmückten Räumen des sauberer, behaglichen Heimes hatte sich eine größere Anzahl geladener Persönlichkeiten zusammengefunden. Frau Landgerichtsrat Pieisch, die Vorsitzende des Evangelischen Frauenbundes, begrüßte die für dies tapfere Werk fraulicher Energie sehr interessierten Kreis. Sie berichtete von den Anfängen, begründete die Notwendigkeit, entwickelte den durch alle Vorurteile unbeirrbaren, christlichen Lebensgeist und dankte für alle Vorarbeit und Mithilfe den einzelnen Spendern und Behörden. Darauf über gab sie den Vorsitz des Heims Frau Pfarrer Maune. Diese sprach ihrer Vorgängerin in der Leitung den Dank für ihre und des gesamten Vorstandes mühe- und opfervolle Arbeit aus und legte die Grundsätze solcher Liebesarbeit dar, die aus dem tiefsten, ewigen Lebenswillen schöpfend in Beweisung „seelischer Mütterlichkeit“ für Gemeinde und Volkstum wertvollen Dienst tut. Nun folgten die Glückwünsche. Im Namen der verschiedenen, kirchlichen Körperschaften sprachen sie aus Superintendent Licentiat Warlo, Pfarr-

ter Mayne, Pfarrer Nergen-Cunnersdorf, Frau Superintendent Warlo. Den Bitten der Vorsitzenden um gütige Förderung der Stadt Hirschberg sagten Stadtrat Eßer und namentlich Stadtverordnetenvorsteher Dr. Ablach in wohlausgeformter, von seinem Verständnis getragenen Rede Erfüllung im Rahmen des Möglichen zu. Als Vertreter der Frauenhilfe und des Hausfrauenvereines sprach Frau Müller für den Baterländischen Frauenverein vom Roten Kreuz, Frau Beiersdorf, für das Hirschdorfer Säuglingsheim Frau Dehmel, als Wohlfahrtspflegerin Frau Stadtverordnete Lüdersdorf. Allen dankte Frau Mayne und ließ mit einem Liederchor die zu Herzen gehende, harmonische Feier auslingen. Es schloss sich ein Rundgang durch das Haus und eine Erquidung an der von den unermüdlichen Schwestern Gertrud Schlich und Nora Jung und der Kindergartenleiterin Fräulein Stojan mit ihrer fröhlichen Schülerinnenschaar festlich hergerichteten Teetafel im Garten an.

Wie wird das Pfingstwetter?

Unstreitig ist dies wohl gegenwärtig die wichtigste Frage; sie bewegt die überwiegende Mehrheit der Menschheit mehr als die vielen politischen Konflikte, die sich jetzt in der Welt ereignen. Nun werden wir uns natürlich hütten, irgend eine bestimmte Prophesie für das Pfingstwetter abzugeben, aber das kann man wohl sagen, daß die Aussichten für das Pfingstwetter zurzeit nicht ungünstig sind. Nach den paar heißen Tagen traten am Donnerstag nachmittag an verschiedenen Stellen Schlesiens, so besonders auch in der Freiburger und Waldenburger Gegend, heftige Gewitter auf. In den späten Abendstunden tobten dann auch im Niesengebirge starke Gewitter, die stundenlang dauerten und den Feldern die notwendige Erquidung brachten. Ein wesentlicher Temperaturrückgang ist aber nicht eingetreten, und am Freitag morgen sah bald wieder große Hitze ein, die früh selbst auf dem Niesengebirgsplateau die Quecksilbersäule wieder auf über 20 Grad steigen ließ. Das Wetterglas aber hält sich auf einer Höhe, die die Hoffnung begründet, daß das schöne, wenn auch etwas heiße Wetter vorläufig bestehen bleibt.

Bei gutem Wetter ist dann aber auch die Hoffnung auf einen starken Pfingstverkehr berechtigt. Nach dem verregneten Himmelfahrtstag und der vollständig zu Wasser gewordenen Vorsaison wäre unsern Gebirgsbewohnern ein sehr guter Pfingstverkehr zu wünschen. Alle Wege im Geirge sind jetzt vollständig schneefrei und trocken. Nur an einzelnen geschützten Stellen liegt noch der Schnee; sonst hat das warme Wetter in den letzten Tagen damit aufgeräumt. Auch die Fernsicht war am Freitag mittag noch sehr gut.

Auf der Eisenbahn hat der verstärkte Verkehr bereits am Donnerstag eingesezt. Die ankommenden Züge waren sehr gut besetzt, und diese starke Besetzung hielt dann auch bei den am Freitag vormittag eintreffenden Zügen an. Am Sonnabend und in der Nacht zum Sonntag treffen weiter zahlreiche Sonderzüge in Hirschberg ein. Auch die Elektrische fährt an den Feiertagen in straßen Zwischenräumen.

Zum übrigen berichtete das Observatorium „Schneevöpp“ am Donnerstag: „Es ist im Wetter jetzt ein vollkommenen Umschwung eingetreten, indem der Frühling nunmehr auch auf dem Hochgebirge seine volle Kraft entwickelt. Es wehte jetzt ein warmer Südwind, bei dem am Mittwoch bis 18, am Donnerstag bis 20 Grad Wärme und bis 48 Grad Sonnenstrahlung registriert wurden. Auf dem Hauptplateau, besonders in der weiten Umgebung der Biesenbaude, lagen bis zum Dienstag vormittag immer noch ansehnliche Schneemengen; diese waren am Nachmittag desselben Tages schon in Wasser verwandelt, und dieses verließ sich auch bald; es war geradezu erstaunlich, wie rasch das alles vor sich ging. An den Abenden kam es gewöhnlich für kurze Zeit zwar zu Nebelbildungen oder auch zu leichtem Regen, in der Ferne auch zu Gewittererscheinungen leichter Art, doch blieb im übrigen das Wetter warm und meist sonnig. Am Mittwoch abend enthielt es sich ein zwar nur mäßiges, aber dennoch interessantes Nordlicht; um Mitternacht lag es über den ganzen Nordhimmel ausgetreten; es traten gebliebene und auch schwarzblaue Strahlen bis fünfzig Grad hoch auf, und sekundenweise war der Himmel mit weißlichen Lichtsäulen wie besät.“

* (Geheimrat Vollmer †.) Der Geheime Regierungsrat Franz Vollmer, Oberschulrat am Provinzialschulcollegium Breslau, ist in der Nacht zum 2. Juni gestorben. Er war 1866 in Heinrichswalde (Kreis Frankenstein) geboren und in Breslau, Görlitz, Oppeln, Cosel, Beuthen und Rawitsch als Oberlehrer und Seminardirektor tätig. Am 1. Juni 1909 erhielt er die Ernennung als Regierungsrat und Schulrat bei der Regierung in Oppeln, und am 1. Oktober 1914 wurde er zum Provinzialschulrat befördert und nach Koblenz überwiesen. Auf seinen dringenden Wunsch wurde er am 15. November 1917 in gleicher Stellung nach Breslau versetzt, wo er bis vor wenigen Tagen, als ihn eine tüchtige Krankheit überfiel, wirkte.

* (Beförderungen bei der Hirschberger Polizei.) Befördert wurden die Polizeimeister Adam, Stolper und Streese zu Polizeiobermeistern, die Polizeiaffärenten Ackermann, Scholz II und Teller zu Polizeimeistern und der Kriminalaffärent Lachnit zum Kriminalasstretär.

(Meisterprüfungskommission.) Der Regierungspräsident hat zu Beifaltern der Meisterprüfungskommission ernannt: Tischlermeister Reinhold Ehrenberg in Hirschberg, Ofenfeuermeister Franz Krause in Lauban und Damenschneidermeisterin Selma Mauche in Landeshut.

* (30646 Einwohner) hatte Hirschberg am 1. Mai 1927 50 Kinder geboren und 727 Personen zogen zu, so daß ein Gesamtzugang von 777 Personen zu verzeichnen war. Es starben aber mit 30 Personen, und nur 661 Personen zogen weg, so daß dem Zugang von 777 Personen nur ein Gesamtabgang von 691 Personen gegenübersteht, mithin der Monat Mai einen Bevölkerungszuwachs von 86 Personen gebracht hat. — 17 Paare ließen sich im Mai standesamtlich trauen.

(Die kommunale Vereinigung für Wohnungswesen) trat in Breslau zu ihrer 9. Tagung zusammen. Stadtrat Dr. Fuchs-Breslau sprach über „Kommunale Wohnungswirtschaft vor und nach dem Kriege“. Stadtbaurat Behrendt-Breslau behandelte die Stadtverweiterung und den Wohnungsbau an Hand von Lichtbildern. Den dritten Vortrag hielt Oberbaurat Dr. ing. Dr. rer. pol. Brandt-Hamburg über die Aufgaben der Wohnungsämter beim Abbau der Wohnungsmangelwirtschaft. Endlich sprach Professor Hein, der Vorsitzende des Mietscheinungsausschusses Halle über den Mietschutz und die Übergangswirtschaft. Die Versammlung nahm als Ergebnis der Verhandlungen mehrere Entschließungen an; sie sprach sich dahin aus, daß die Sicherstellung des Wohnungsbauens aus wirtschaftlichen, sozialen und politischen Gründen dringend geboten und hierfür eine baldige endgültige Regelung der Hauszinssteuer möglichst weitgehend zugunsten der Wohnungsfürsorge unerlässlich ist. Die Mieterhöhung darf nur ganz allmählich und vorsichtig vorgenommen werden. Den Gemeinden müsse die Finanzspruchnahme von Hauszinssteuermitteln zur Verzinsung und Tilgung von Wohnungsbauanleihen oder zu Ans- oder Mietzuschüssen in größerem Umfang ermöglicht und auch die Finanzspruchnahme des ausländischen Kapitalmarktes für die Zwecke der Wohnungsfürsorge gestattet werden. Der Abbau der Wohnungsmangelgesetzgebung könne nicht mit einem Schlag, sondern nur allmählich erfolgen, und zwar nicht in der Form, daß einzelne Bestimmungen des Reichswohnungsmangelgesetzes verwässert werden; es müsse vielmehr den einzelnen Gemeinden überlassen bleiben, nach Maßgabe des Umfangs, ihrer Wohnungsnutzung zu entscheiden, ob und inwieweit die Bestimmungen des Reichswohnungsmangelgesetzes noch Anwendung finden sollen. Vor einer vorzeitigen Aufhebung des Tauschparagraphen müsse nachdrücklich gewarnt werden.

(Das Ortskartei des Deutschen Beamten-Bundes) hat zu heute Freitag abend zu einem Vortragsabend in den großen „Drei Berge“-Saal eingeladen. Rektor Blech-Breslau wird über „Die Befestigungs erhöhung, eine wirtschaftliche und staatspolitische Notwendigkeit“, sprechen.

(Von den Volksfreilichtspielen in Schönau) sind im Schaufenster unserer Geschäftsstelle Bilder ausgestellt; sie zeigen die wirkungsvollsten Szenen, sowie die Hauptdarsteller.

(Geltungsdauer der Sonntagsrucksätkarten zum Pfingstfest.) Zum Pfingstfest können die Sonntagsrucksätkarten von Freitag mittag 12 Uhr ab bis Pfingstmontag 24 Uhr (12 Uhr nachts) zur Hinjahr benutzt werden. Die Rückfahrt kann nur am Pfingstsonntag, Pfingstmontag und am Dienstag nach Pfingsten bis 9 Uhr erfolgen. Reisende mit aneinander anschließenden Sonntagsrucksätkarten müssen die Rückfahrt mit jeder Sonntagsrucksätkarte spätestens am Dienstag 9 Uhr angetreten haben. Fahrtunterbrechung ist auf der Hin- und Rückfahrt je einmal gestattet. Am Dienstag ist die Rückfahrt nach 9 Uhr ohne Fahrtunterbrechung (bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Personenzug) zu rückzulegen.

Bad Warmbrunn, 3. Juni. (Kirchenkonzert.) Eine „Geistliche Abend-Musik“ veranstaltete Kurt Romberg, der gegenwärtige Vertreter des Organisten- und Kantoramts, am Donnerstag in der evangelischen Kirche. Das Konzert war außerordentlich gut besucht und dürfte bei allen Teilnehmern höchste Befriedigung gefunden haben. Die ganze Zusammenstellung offenbart einen feinen musikalischen Sinn, gepaart mit dem rechten Gefühl für das Gute und Wertvolle aus dem reichen Schatz geistlicher Musik. Joh. Seb. Bach beherrschte das Programm, und das sagt schon genug. Lobenswert war die Einrichtung, daß Herr Romberg nach dem Orgel-Präludium zu „Er ist das Heil“ von Joh. Seb. Bach die Konzert-Gemeinde singen ließ „Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht“. Dadurch war sofort ein innerer Kontakt mit den Mitwirkenden und ihren Darbietungen geschaffen. Der Kirchenchor begann mit Beethovens „Die Himmel röhmen des Ewigen Ehre“. Der Chor sang im Kirchenschiff vor dem Altar. Und man muß sagen, die Klangwirkung war eine vollendete. Von ausgezeich-

nerer Wirkung war die Kantate „Geh aus, mein Herz, und suche Freud!“ von Iris Lubrich jun. für Chor, Sopran, Violine und Orgel; die Solis kamen von Fräulein Lotte Schittko im Sopran und von Fräulein Charlotte Raymond (Violine) mit bestem Gelingen zum Vortrag. Das Schönste des Konzerts war wohl unstreitig die Kantate „Bleib bei uns“ von Joh. Seb. Bach für Chor und Orchester. Koorchester und Kirchenchor erfüllten aber auch ihre Aufgabe in ganz erschöpfender Art. Als eine schätzenswerte Programmberichterstattung konnte man die Soli-Darbietungen betrachten. Hans Steinloß-Königsberg sang recht eindrucksvoll „dein Palmkern wächst auf Erden“ von Wilh. Friedemann Bach und „Der lieben Sonne Licht und Bracht“ von Joh. Seb. Bach. Seelenvoll und mit weichem Bogenstrich spielte Fräulein Raymond das „Grave“ von Wilh. Friedemann Bach. Und eine glänzende Orgeltechnik zeigte Herr Nömberg in der Fantasia in d-moll — Maestoso-Largo-Allegro-Con fuoco von Gustav Merkel und in dem „Largo e spiccato aus dem Bivaldi-Konzert von Joh. Seb. Bach.“ Der Reinertrag des Konzerts war für den Neubau der Barockorgel der evangelischen Kirche bestimmt.

z. Bad Warmbrunn, 2. Juni. (Autoverbindung nach Bad Klinsberg.) In der Gemeindevertretung am Dienstag wurde bekannt gemacht, daß nach einer Mitteilung des Hirschberger Postamts von Anfang Juni ab eine regelmäßige Kraftpostverbindung zwischen Bad Klinsberg und Bad Warmbrunn eingerichtet wird. Die Kosten für die Hin- und Rückfahrt betragen 4 Mark.

e. Tillerthal, 2. Juni. (Gemeindevertretung.) Am 27. Mai fand im Thyroler-Gasthof eine Gemeindevertretung statt, in welcher der Gemeindevorsteher den Gemeindevoranschlag für 1927/28 vorlegte. Es wurde beschlossen, 150 Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer und 300 Prozent der Gewerbesteuer nach dem Kapital und dem Ertrag als Gemeindeabgaben zu erheben. Die Instandsetzung einer Lehrerwohnung wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Da die elektrische Wasserversorgung der neuen Schule zu teuer ist, wurde beschlossen, eine Flügelpumpe anzuschaffen. Die Kosten für Anschaffung einer Schreibmaschine wurden bewilligt. Ferner wurde beschlossen, einen Invaliden in einem Altersheim unterzubringen. Die Entschädigung für den Gemeindelassentanten wurde erhöht. Über den geplanten Erweiterungsbau der Charlottenschule und über die lebte Sitzung des katholischen Schulvorstandes berichtete der Gemeindevorsteher. Der bisherige Gemeindesekretär Koch scheidet frankenthaler und wegen seines hohen Alters am 1. Juli aus seinem Amt.

r. Bertheisdorf, 3. Juni. (Neuverpachtung. — Schulnachricht.) Das hiesige Freigut, das bislang an Herrn G. Laenger verpachtet war, wurde auf Wunsch des Pächters anderweit verpachtet und zwar an einen Herrn Müller. Die Übergabe erfolgt bereits Mitte Juni. — Als Hilfslehrerin wurde Fräulein Schmude aus Sagan der hiesigen Schule überwiesen.

t. Schönau, 3. Juni. (Die Hexe von Schönau. — Ein Aussichtsturm auf dem Willenberg?) Die gestrige Aufführung der „Hexe von Schönau“, die das erste Mal von warmem Sommerwetter begünstigt war, hatte sich eines starken Besuches von Kindern zu erfreuen. An allen drei Pfingstfeiertagen finden nachmittags 4 Uhr Aufführungen statt. — Der AGW. plant auf dem Willenberg einen Aussichtsturm von 20 Meter Höhe zu errichten. Die Kosten hofft man durch Anteilscheine aufbringen zu können.

s. Schönau, 3. Juni. (Zur Generalkirchenvisitation.) Dem Visitationsausschuß der uns bevorstehenden Generalkirchenvisitation, über die wir bereits berichteten, gehören folgende Herren an: Generalsuperintendent D. Dr. Schlan, Vorsitzender; Superintendent Quadt-Jannowitz, Superintendent Waldfried-Steinfirch, Pfarrer Dubinage-Hussines, Pfarrer D. Dusse-Essen-Müttenscheid; nichttheologische Mitglieder sind: Graf Biblum-Tiefhartmannsdorf, Amtsvoistehrer Splinter-Altschönau, Amtsvoistehrer Neuhausen-Kauffung, Gutsbesitzer Preuß-Maiwaldau, Amtsgerichtsrat Hoffmann-Hirschberg, Konsistorialrat Redlich-Breslau. Pastor prim. Krause, Präses der Provinzialsynode, nimmt ebenfalls an der Visitation teil, desgleichen an manchen Tagen Oberkonsistorialrat Stoltenhoff.

*** Schönau, 2. Juni.** (Vom Stadtwappen.) Das bis Ende 1924 geführte Stadtwappen von Schönau zeigte die linke ärmellose offene Hand in einem grünen Schild, der auf einem von einer Krone ausgehenden Hermelinmantel lag. Dieses Wappen war falsch, denn es entsprach nicht der historischen Überlieferung. Nach den von Stadtpfarrer Seidel gemachten Feststellungen zeigt das heraldisch richtige Stadtwappen „die aus goldenem Ärmel kommende aufgerichtete offene rechte Hand im blauen Schild mit goldener Mauerkrone“. Dieses von den städtischen Ämtern anerkannte neue Stadtwappen ist jetzt nach den Angaben des Stadtpfarrers Seidel von Kantor Butal neu gemalt worden und wird zusammen mit dem alten Stadtwappen im Schaukasten des Sattlermeisters Melle am Markt während der Heimatstage ausgestellt. Die Stadtfarben sind blaugold.

z. Ludwigsdorf (Kr. Schönau), 3. Juni. (Lehrerzusammenfunkst.) Heute fand im Beisein von Schulrat Herbst-Jannowitz hier eine Tagung der staatlich anerkannten Arbeitsgemeinschaft der Lehrer unseres Kreises statt. Während am Vormittag in der Schule praktische Unterrichtsprüfungen dargeboten wurden, war der Nachmittag Vorträgen und Besprechungen gewidmet.

*** Kaufung, 3. Juni.** (Ein Altersheim) ist hier im Entstehen begriffen. Mit den Bauarbeiten ist bereits begonnen worden. Das Heim ist eine Schöpfung des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins, dessen Vorstehende, Fräulein Bergmann, sich um die Verwirklichung des Planes besondere Verdienste erworben hat. Aber auch andere Personen, die Gemeinde und die Regierung beteiligen sich an der Aufrichtung der Kosten. Das Heim wird zehn Wohnungen enthalten. Um weitere Mittel, besonders zur inneren Ausgestaltung des Heimes zu erlangen, veranstaltet der Vaterländische Frauenverein am 3. Juli ein Gartenfest.

□ Vöhren, 3. Juni. (Grundstückstauf.) Kaufmann Menzel aus Langenau hat das dem Kaufmann Kurt Steinert gehörige Geschäftsgrundstück in der Goldberger Straße für 10 000 Mark erworben und beabsichtigt dort ein Gemischtwarengeschäft zu errichten.

ö. Schmitzleissen, 3. Juni. (Die Gemeindevertretung) beschloß, um die Bautätigkeit auch auf dem Lande zu fördern und Wohnungen zu schaffen, die selbstsünderliche Bürgschaft zu übernehmen 1. für den Bauzeichner Julius Konzak aus Greiffenberg, der das Haus Nr. 261 wegreißt und neu aufbaut, und 2. für den Elektromeister Paul Rothe von hier, welcher ebenfalls durch Umbau neue Wohnungen schafft. Die Bürgschaft erstreckt sich für die Zeit des Baues.

r. Seitendorf, 3. Juni. (Der Raiffeisenverein) hielt in Teubers Gasthaus seine Frühjahrsgeneralversammlung ab. Aus dem von dem Rechner Maiwald vorgetragenen Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß der Verein im vergangenen Jahre gut gearbeitet hat. Der Umsatz belief sich auf rund 620 000 Mark. Die Sparenlagen einschließlich der bereits vorgelegten Aufwertungsgelder und der Guthaben in laufender Rechnung betragen 33 000 M. Der Reingewinn von 748,76 Mark wurde statutengemäß verteilt und nebenbei noch ein Wohlfahrtsfonds zur freien Verfügung des Vorstandes gebildet. Tierarzt Dr. Kern-Ketschdorf hielt dann einen sehr interessanten Vortrag über „Das Tuberkulosetilgungsverfahren“. Bei den Mitgliedern war einstimmig die Ansicht vertreten, sich dem Tuberkulose-Tilgungsverfahren anzuschließen. Geschäftsführer Wuttke-Hirschberg sprach über „Genossenschaftlichen Warenverkehr“, und an Hand von statistischen Ziffern erklärte er die Notwendigkeit ausreichender Phosphorsäureditung. Die Abstimmungsgemäß ausgewählten Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Neu in den Aufsichtsrat wurde Landwirt Bänsch-Altenberg gewählt.

z. Greiffenberg, 3. Juni. (Geologische Landesaufnahmen. — Schulnachricht.) In der Umgebung der Stadt Greiffenberg, besonders im Gebiete der Gemeinden Groß-Stöckigt, Krummels, Schosdorf, Wellerstorff und Friedersdorf, finden in diesem Jahre die Aufnahmearbeiten der Staatlichen Geologischen Landesanstalt statt. Es handelt sich hierbei um die methodische Untersuchung des Untergrundes nach wissenschaftlichen Grundsätzen, um die Feststellung von Lehm, Sand, Ton, Chancée- und Baumaterial usw. Dem Geologen, der auf Wegen und Feldrändern die Gegend durchstreift und hier und da eine Bohrstange einschlagen läßt, wird wohl sein Grundbesitzer das Betreten seiner Felder untersagen, da die Arbeiten seinerlei Plurschaden verursachen und von großem gemeinnützigen Wert sind. Durch freundschaftliche Auskünfte über die Ergebnisse früherer Brunnengrabungen, über die durchgraben Bodenschichten und deren Wasserführung können die Arbeiten sehr gefördert werden. — Als Wanderlehrer für die Erteilung des katholischen Religionsunterrichts an auswärtigen Schulen ist Junglehrer Walter Frey aus Bad Klinsberg hier angestellt worden.

L. Friedeberg a. O., 3. Juni. (Die Jungmännervereinigung des lath. Volksvereins) tagte am Mittwoch als Wanderversammlung auf dem Greiffenstein. Dort wurde über das 60. Stiftungsfest des Brudervereins zu Liebau Bericht erstattet. Zu dem vom 4. bis 8. Juni in Wien stattfindenden internationalen Gesellentag wird der hiesige Verein zwei Vertreter entsenden.

st. Bad Klinsberg, 3. Juni. (Von der Schule. — Verpachtung. — Starke Verkehr.) An der evangelischen Oberschule ist eine Hilfslehrerstelle eingerichtet worden, sie wurde dem Schulamtsbevölkerer Iris Schletter aus Görlitz übertragen. Die sehr starke Unterstufe wird nun als selbständige Klasse weitergeführt und nachmittags unterrichtet. — Der Gasthofbesitzer und Baumeister A. Tieke verpachtete seinen Gasthof „Wiener Garten“ an einen Investor Büchner aus der Breslauer Gegend vom 1. Juni ab. — Da die Witterungsverhältnisse jetzt sehr gut sind, ist der Zustrom von Fremden stark. Viele Häuser sind schon gut besetzt, und die Hotels haben für die Feiertage bereits vermietet. Das Ludwigssbad an der Quaisstraße wird infolge des zunehmenden Verkehrs den Badebetrieb nach den Feiertagen aufnehmen. Gegenwärtig ist man dabei, es in Ordnung zu bringen. Es werden neben Wasserbädern auch Moor- und Mineralbäder gegeben.

*** Rothenbach, 3. Juni.** (Grubenunfall.) Durch herabfallendes Bergstück verunglückte der in der ersten Abteilung der komb. Gustavgrube zu Rothenbach beschäftigte 46 Jahre alte Bergarbeiter Gustav Agner. Er erlitt eine rechtsseitige Brustkorbquetschung.

* Schömberg, 3. Juni. (Schömbergs Jugendherberge) und ihre gute zweckentsprechende Einrichtung leuchtet immer mehr und mehr die Augen der wandernden Jugend auf sich. Für die Pfingsttage sind bereits alle Plätze belegt; aus den verschiedensten Gegenden (Hamburg, Bremen, Königsberg, Breslau, Düsseldorf, Berlin usw.) liegen bereits Meldungen vor; einem großen Teile der Wanderer mußte leider, trotzdem viele noch in Massenquartieren und Privatbleiben untergebracht werden können, für die Pfingsttage abgeschrieben werden. Als Eigentümlichkeit bei allen Anfragen wurde besonders festgestellt, daß fast alle Wanderer außer der Besichtigung der Schömberger Sehenswürdigkeiten zu den Adersbacher Felsen weiter wollen, da der Weg von Schömberg über den Buttermilchsteig der einzige staubfreie, angenehme und waldreiche Weg ist. Ferner beobachtet man aus den vielen Anfragen, die an das städtische Verkehrsamt und an den RGV gerichtet werden, daß der Großstädter sich nach angestrengter Wochenarbeit nach idyllischer Ruhe und Behaglichkeit sehnt und nicht seine Freizeit auf staubigen Landstraßen verbringen will. Für die Monate Juni, Juli und August liegen ebenfalls zahlreiche Anmeldungen vor.

r. Schömberg, 2. Juni. (Reichswohnungszählung). — (In der Fabrik.) Die Reichswohnungszählung ergab bei 21 Grundstückslisten 536 Haushaltungen und 7 baufällige Wohnungen. — Gestern verunglückte die Fabrikarbeiterin Anna Krinke dadurch, daß sie während ihrer Beschäftigung im Fabrikraum ausglitt und einen komplizierten Beinbruch erlitt.

S. Grüssau, 3. Juni. (Bei dem schweren Gewitter,) welches am Donnerstag nachmittag über das Riedertal zog, fuhr ein Blitz in das Wohnhaus des Gutsbesitzers Alois Laube im Oberdorf und legte dieses sowie die Stellung in Asche. Der raschen Hilfe der Nachbarn gelang es, das Vieh und Mobiliar zu retten, während die Ortsfeuerwehr die anderen Gebäude sowie die Nachbarhäuser erhalten konnte.

w. Lichtenau, 3. Juni. (Der Tod in den Sielen.) Bei Ausübung seiner Arbeit erhielt der Rangierer Schulz aus Linda bei den Basaltwerken (vormals Holzamer & Bauer) in Lichtenau durch einen abspringenden Seilhalter einen verletzenden Schlag auf den Kopf, daß das Gehirn herausstrat. Der Verletzte, der sofort ins Krankenhaus gebracht wurde, erlag nach kurzer Zeit seiner schweren Verletzung. Er ist verheiratet und Vater zweier schulpflichtiger Kinder.

v. Hartelangen vorwärts, 3. Juni. (Beim Königschießen) wurde Kaufmann Otto Siblak König.

gk. Görlitz, 3. Juni. (Infolge der niedrigen Preisangebote für Schweine) nach Lebendgewicht gehen nunmehr die Güter mit Schweinezucht dazu über, selber zu schlachten und das Fleisch zu verkaufen. Auf dem Dresdener Platz war am Wochenmarkt ein Stand vorhanden, der das Pfund Schweinfleisch mit 80 Pf. verkaufte und überaus starken Zuspruch fand.

* Görlitz, 8. Juni. (Zu der Ermordung) des jungen Kaufmanns, über die wir schon gestern kurz berichteten, teilt die Kriminalpolizei u. a. mit: Am 1. Juni wurde der Kaufmann Walter Langer, 24 Jahre alt, von hier, als vermisst gemeldet. Am 30. Mai, abends, war Langer mit dem Schlosser Georg Nossel, 1906 in Hohenlinde, Kreis Beuthen O.-S., geboren, der hier, Krämerstraße 35, wohnte, zuletzt zusammen gesehen worden. Verdachtsmomente bestanden, daß Nossel mit dem Verschwinden des Langer in Verbindung zu bringen wäre. In seiner Wohnung war Nossel am 1. Juni nicht anzutreffen, aus einem an seine Wirtin hinterlassenen Briefe ging hervor, daß er verreise und wiederkomme. Seine Wohnung wurde geöffnet, und nach langerem Suchen fand man Langer, hinter einem großen Spiegel mit Untersas stehend, tot vor. Der Tote war anscheinend mit einem Gegenstand erschlagen und von Nossel hinter den Spiegel gestellt worden. Die Ursache dürfte darauf zurückzuführen sein, daß Nossel am 29. Mai seinem Arbeitgeber 200 Mark gestohlen hatte und annahm, Langer habe ihn des Diebstahls seinem Arbeitgeber gegenüber verdächtigt. Eine andere Ursache kommt kaum in Frage, denn aus einem von Nossel geschriebenen Briefe an seinen Arbeitgeber geht hervor, daß er sich blutig rächen werde an allen denjenigen, die ihn des Diebstahls verdächtigen. Im Besitz der 200 Mark hat Nossel am 1. Juni die Flucht ergriffen und ist seitdem verschwunden. Er ist polnischer Heerespflichtiger und entzieht sich der Militärdienstpflicht. Nossel spricht deutsch-polnischen Dialekt, er ist etwa 1,75 Meter groß, von schlanker Figur, trägt dunkelblondes, nach hinten gefämmtes Haar, ist bartlos, hat gesunde, etwas blaue Gesichtsfarbe und ovales volles Gesicht, graue Augen, dunkelblonde, bogensförmige Augenbrauen, aufgeworfene Lippen und volles Gebiß.

* Weißstein, 3. Juni. (Ein eigenartiger Selbstmord.) Der Assistent Max G. verübte am Mittwoch Selbstmord. Nachdem er sich vor einigen Tagen bereits eine Pulsader zu öffnen versucht hatte, übergab er sich am Mittwoch mit Benzin und zündete sich an. Den schweren Verbrennungen ist der Selbstmörder erlegen.

* Liegnitz, 3. Juni. (Wieder zurückgelehrt) sind die beiden Liegnitzer Studenten, die, wie wir berichteten, an der Innsbrucker Universität studieren und seit einer Hochgebirgstour am Sonntag über das Solsteinhaus und Schareck nach der Kranzhölzlam verschwunden waren.

hy Liegnitz, 3. Juni. (Gefährlicher Mühlbrand.) Gestern nachmittag entstand in der Aspirationsanlage der Mühlenwerke Siegeshöhe, Karl Eichler, Goldberger Straße, Feuer, das durch sämtliche Stockwerke schlug und den Dachfuß in Brand setzte. Der Mühlbetrieb ruht vorerst; der Schaden ist sehr groß, da erhebliche Vorräte von Mehl verdorben sind. Der Plansichtboden brannte völlig aus, der Dachfuß wurde zum Teil zerstört. Als Brandursache kommt Entzündung in der Aspirationsanlage in Frage; wahrscheinlich infolge einer abgesprungenen und ins Getriebe geratenen Schraube.

t. Saynau, 3. Juni. (Großfeuer) hat in Reisicht beim Gutsbesitzer Bengler zwei Wohnhäuser und ein Wirtschaftsgebäude in Asche gelegt. Wassermangel wegen waren die Löscharbeiten sehr erschwert. Das Feuer ist angelegt worden.

hy Goldberg, 3. Juni. (Die Jubelfeier in der Schwab-Briesemuth-Stiftung.) Unser liebliches Vorbergstädtchen prangt im Schmuck von Triumphbögen und Girlanden. Vom 1. bis zum 3. Juni beging die hiesige Schwab-Briesemuth-Stiftung ihr 50jähriges Bestehen. Aus ganz Deutschland waren die einstigen Schüler herbeigeeilt, um sich schon zum Begrüßungskommers vollzählig einzustellen. Nach der Begrüßungsansprache des Studiendirektors Meyer dankte Bürgermeister Wollenberg der Arbeit der Anstalt. Die zahlreichen weiteren Festreden galten ihrem weiteren Fortbestande und dem Wohlergehen ihrer Leitung. Die Feierlichkeiten am Donnerstag wurden durch einen Kirchaang eingeleitet. Der Nachmittag brachte ein Festessen und Sport- und Spielsvorführungen von Schülern und Schülerinnen auf dem Lindenplatz. Der Freitag war Ausschlüsse in Goldbergs schöne Umgebung vorbehalten.

hy Büben, 3. Juni. (Der grausige Gattenmord.) Der betagte Lohnärtner Johann Rizmann, auf dem Gut Bengeln beschäftigt, erstach, wie wir gestern schon meldeten, in der Nacht zum Mittwoch seine 63jährige Frau, flüchtete und konnte schließlich festgenommen werden. Rizmann ist aus Rosen gebürtig und nahezu 4 Jahrzehnte verheiratet. Von den 14 Kindern sind die noch lebenden fast durchweg verheiratet. Die Ehe ist seit langem eine unglückliche gewesen. Infolge der Trunksucht des Gatten kam es oft zu Vorhaltungen der Frau und zu heftigen Auseinandersetzungen. Rizmann ist als brutaler Mensch bekannt, so daß man ihm im Orte gern aus dem Wege ging. Um den fortgesetzten Drangsalierungen zu entgehen, zog die Frau zu ihrer in der Nähe wohnenden verheirateten Tochter. Dort hat sich der Mörder am Dienstag abend zum wiederholten Male sehen lassen. Die Tochter öffnete, und er forderte seine im Bett liegende frische Frau auf, ihm mit in die eigene Wohnung zu folgen. Sie erklärte, dies am nächsten Tage tun zu wollen. Plötzlich stieß Rizmann der Frau sein Taschenmesser in die Brust, so daß sie blutüberströmt umfiel und bald darauf verschied. Es gelang, den Mörder in einem nahen Roggenselde zu umstellen und zu verhaften. Am Tage vorher hatte der brutale Mensch im Hof des Dominiums sein Taschenmesser geschlossen.

Gerichtsaal.

Todesurteil im Kölner Mordprozeß.

(1) Köln, 3. Juni.

Gestern abend wurde in dem Mordprozeß gegen den Arzt Dr. Broecker und die Architektenwitwe Oberreuter das mit Spannung erwartete Urteil gefällt. Es lautete gegen Dr. Broecker wegen Mordes auf Todesstrafe und bauernde Überkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, gegen Frau Oberreuter wegen Begünstigung auf fünf Jahre Gefängnis.

Der Gerichtshof hat somit als erwiesen angenommen, daß Dr. Broecker den Eisenbahnmachten Oberreuter durch Beibringung von Giften vorsätzlich getötet hat. Bei Frau Oberreuter hat das Gericht nicht als erwiesen angesehen, daß sie Dr. Broecker zu dieser Tat angestiftet hat, sondern nur, daß sie nach vollbrachter Tat durch ihre falschen Aussagen und sonstigen Handlungen versucht hat, Dr. Broecker der verdienten Strafe zu entziehen.

In der Verhandlung am Donnerstag hatten noch mehrere medizinische Sachverständige für den Angeklagten Dr. Broecker sehr ungünstig lautende Gutachten abgegeben, aus denen hervorging, daß wohl unzweifelhaft der verstorbene Oberreuter das Opfer eines Giftmordes geworden ist. Dann hatte, wie schon kurz gemeldet, der Staatsanwalt gegen beide Angeklagte die Todesstrafe beantragt. Die Verteidiger plädierten bei Dr. Broecker nur auf Totschlag oder fahrlässige Tötung und bei Frau Oberreuter auf Freispruch, weil ihre Beteiligung an der Tat nicht bewiesen sei. Nach über dreistündiger Beratung kam der Gerichtshof dann zu dem eingangs erwähnten Urteil.

Die Verteidigung hat für Broecker und die Staatsanwaltschaft wegen der Strafe der Frau Oberreuter Revision eingelegt.

o. Schmiedeberg, 2. Juni. Der Autodroschensührernehmer W. Gr. aus Landeshut war am 2. Januar in Schmiedeberg die Friedrichstraße entlang im schnellen Tempo und so nahe am Bürgersteige entlang gefahren, daß ein vorübergehendes Ehepaar vom Auto gestreift wurde, wodurch sehr leicht ein größeres

Un Glück hätte geschehen können. Er hatte deswegen einen Strafbefehl über 20 R.M. erhalten, gegen den er Einspruch einlegte. Von dem Amtsgericht Schmiedeberg wurde die Strafe auf 30 R.M. (oder für je 6 R.M. einen Tag Haft) erhöht. — Der Fleischer W. G. aus Hirschberg war wegen Erregung öffentlichen Ärgeres und Verbrechens angeklagt. Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung endete mit Freisprechung. — Die Musiker H. R. und H. B., beide aus Berlin-Wilmersdorf, hatten es unterlassen, den polizeilichen Abmeldebescheinigung bei ihrer Anmeldung in Krummhübel beizubringen und erhielten deshalb polizeiliche Strafbefehle von je 5 R.M. Auf die hiergegen beantragte richterliche Entscheidung wurden sie freigesprochen.

S.C. Breslau, 2. Juni. Am Donnerstag stand der Schmied Josef Barbé unter der Anklage eines weiteren schweren Diebstahls wieder vor dem Schöffengericht. Das Gericht verurteilte ihn zu einem weiteren Jahre Buchthaus, so daß die Gesamtstrafe des Barbé jetzt 13 Jahre Buchthaus beträgt. Als der Verurteilte abgeführt wurde, schrie er dem Richtertische zu: „Na wartet nur, Ihr Herren, ich werde Euch allen schon noch Arbeit machen, ich werde Euch schon beschäftigen, noch und noch. Im übrigen viel Glück für die Feiertage!“

o. Charlottenburg, 3. Juni. Vor dem Amtsgericht wurde gegen den Kanzleisekretär Müller vom Amtsgericht Charlottenburg, der wegen Altenbeseitigung in fünf Fällen angeklagt war, verhandelt. Außer dem Angeklagten waren noch fünf Berliner Kaufleute mit angeklagt. Müller wurde wegen Altenbeseitigung in fünf Fällen zu zwei Jahren sechs Monaten Buchthaus und außerdem zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Die mitangeklagten Kaufleute muhten freigesprochen werden, da Müller sie immer nur unter der Vorwiegung, er würde Gnadengesuche für sie aufsezten, um Geld anging. Um ihm eine Wirkung auch zu erzielen, hatte Müller die Alten ohne Wissen der Beteiligten vernichtet.

Kunst und Wissenschaft.

Joseph Blaut, der auch in Hirschberg bekannte und beliebte Humorist, arbeitet zurzeit an seiner ersten Operette, zu der Staatstheaterdirektor Dr. Arthur Bauckh-München die Musik schreibt. Sie trägt den Titel „Der Ozeanlieger“.

Eva Plischke, geb. von der Osten, gedenkt nach 25jähriger Bühnentätigkeit an der Dresdener Oper mit Ablauf dieser Spielzeit ihre Bühnenlaufbahn zu beschließen. Eva von der Osten, die älteste Tochter des seinerzeit in Breslau hochgeschätzten „Bon vivants“ von der Osten, ist gelegentlich eines Befalls-Gastspiels als Mignon am Breslauer Stadttheater erst für Dresden sozusagen entdeckt worden. Ihre Breslauer Erfolg sicherten ihr alsbald in Dresden stärkere Beachtung und Verdienst, die sie allmählich aus dem jugendlichen zum hochdramatischen Fach emporsführten.

Walter von Molo hat unter dem Titel „Ordnung im Chaos“ ein Schauspiel vollendet, dessen Held Friedrich der Große ist. Die Uraufführung des Werkes wird im kommenden Herbst stattfinden.

Das Stadttheater-Orchester in Halle a. d. S. wurde anlässlich des Beethovenfestes der Stadt dadurch erfreut, daß der Magistrat einer Anzahl von Orchestermitgliedern die Bezeichnung „Städtischer Kammermusiker“ verlieh als Anerkennung für künstlerische Leistungen in der Opern- und Konzertarbeit des Theaters.

Das Heine-Denkmal des dänischen Bildhauers Hasselriid, das, für die österreichische Kaiserin Elisabeth geschaffen, lange Zeit auf Korfu seinen Platz hatte, später auf dem Bartholomäus-Grundstück in Hamburg stand und wegen mehrfacher Attentate besetzt werden mußte, ist Donnerstag im Park zu Altona mit einer Feier der Oeffentlichkeit wieder zugänglich gemacht worden.

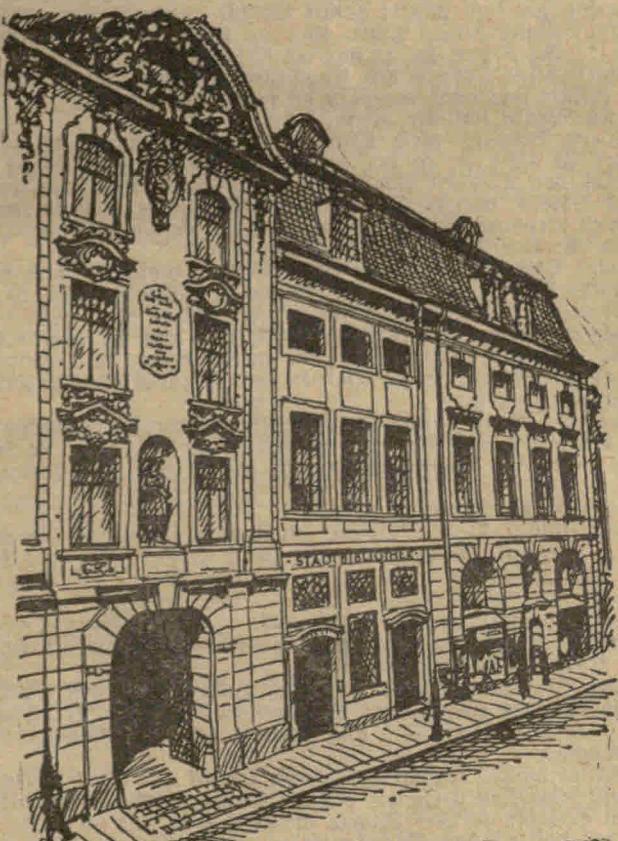
Vier Wiener Theater werden Groß-Kinos. Nicht weniger als vier Wiener Theater (Monathertheater, Neue Wiener Bühne, Carltheater und Apollotheater) werden in der nächsten Spielzeit ihre Pforten nicht mehr öffnen, sondern als Groß-Kinos geführt werden. Diese Betriebe lassen sich weder als Theater noch als Varietébetriebe fortführen und stehen, bis auf das Apollotheater, ohne Direktion da. Zu drei von den vier Häusern ist reichsdeutsch Hess Kapital bei der Umwandlung hervorragend beteiligt, und zwar sollen modernste Kinobetriebe nach dem Berliner Muster geschaffen werden. Auch der Wiener Kürschner Renz (in welchem Gebäude Reinhardt demnächst seine Wiener „Mirafel“-Aufführungen veranstalten wird), wird mangels anderer Verwendungsmöglichkeit im Herbst Kinotherater werden.

Das durch seine urwalten Spiele bekannte Bauerndorf Erl in Tirol hat für das Jahr 1927 Andreas-Hofer-Spiele zur Aufführung bestimmt. Die Vorbereitungen zu den Spielen, die im Juli beginnen, sind im Gange. Die Festbühne erhielt wichtige, wirksame Bühnenbilder vom Stuttgarter Maler H. Schmol. Das Spiel wurde für die Erlser vom Münchener Schriftsteller Alois Johannes Lipp, der zugleich Regie führt, geschrieben. Die musikalische Untermalung schafft der Erlser Lehrer Hans Vogl.

Ein neuer Fernsehversuch geglückt. Nachdem in Amerika vor einiger Zeit ein teilweise gelöckter Versuch unternommen worden war, das Fernsehen zu ermöglichen, hat man ein ähnliches Experiment soeben mit bestem Erfolg auch in England durchgeführt. Der Ingenieur Baird hat einen Apparat konstruiert, der nun nicht drahtlos, sondern durch Drahtleitung funktioniert und auf zwei verschiedenen Leitungen die Stimme und das Bild eines Menschen überträgt. Der Versuch wurde zunächst zwischen London und Glasgow ausgeführt. „Sehen Sie mich?“ fragte Baird, der vor seinem Apparat in London stand, nachdem man die Verbindung hergestellt hatte. „Ja, ganz deutlich“, wurde telefonisch aus Glasgow geantwortet, wo man im gleichen Augenblick nicht nur die Stimme des Londoner Ingenieurs hörte, sondern diesen selbst erblickte, seine Mundbewegungen erkannte und bemerkte, wie er einige Gegenstände berührte. Damit ist ein wesentlicher Fortschritt auf dem Wege gemacht worden, der zur endgültigen Lösung des vorläufig noch problematischen Fernsehens führt.

Ein Fest des Buches ist soeben in Italien gefeiert worden. Es diente natürlich der Propaganda für das italienische Buch. Alle Buchhandlungen hatten für acht Tage in ihren Auslagen nur italienische Bücher ausgestellt. Auf den Hauptplätzen der großen Städte waren Verkaufsstände errichtet worden, wo das Publikum italienische Bücher zu ermäßigten Preisen kaufen konnte. Dabei haben überall namhafte Persönlichkeiten der Literatur und des Theaters durch Ansprachen dazu beigetragen, die Kauflust des Publikums zu heben. — Die Theater hatten gleichzeitig eine italienische Woche mit Bühnenwerken zeitgenössischer Autoren veranstaltet. Das „Fest des Buches“ soll alljährlich wiederholt werden, um dem bisher gegen literarische Dinge ziemlich gleichgültigen Durchschnittsitaliener Geschmack am Bücherslaufen beizubringen.

Klassische Festspiele werden in diesem Jahre auch in Syratu veranstaltet. Dort beschwört das griechische Theater, übertragen von den Ruinen des Castello Curiolo, selbst in den Einzelheiten vollkommen, die Vision dessen, was es war, als die Stimmen der griechischen Tragöden in ihm widerhallten. Unter Leitung des Grafen Garcallo aus Syratu, eines Kunstmäzenen großer Stils, und des Regisseurs Ettore Romagnoli werden in dem Rahmen der heroischen Landschaft aufgeführt die „Medea“ von Euripides, von Sophokles „Satyrn auf der Jagd“ und von Aristophanes „Wolken“. Für dort anwesende Deutsche war es eine besondere Überraschung, den antiken Bewegungschor, der die Worte der Schauspieler und die Musik in harmonischen Rythmen ausdrücken soll, durch die Tanzgruppe der Schule Hellerau aus Larenburg dargestellt zu sehen. Die Musik von Giuseppe Muls und Romagnoli in Gebärde umzusehen, gelang den Helleranern vortrefflich. — Die Festspiele sind glänzend besucht insbesondere von Engländern und Amerikanern.



Die Leipziger Stadtbibliothek besteht jetzt 250 Jahre.

Die häßliche Brigitte Hellmer.

Schluss) Familienroman von Annay von Vanhuys.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Sie erwiderte, indem sie ihm die Rechte bot: „Ich werde mich daran erinnern, wenn es nötig sein sollte.“

Rolf Waldner hielt die schmale Hand fest.

„Ich wäre glücklich, Ihnen einen Dienst erweisen zu dürfen, sehr glücklich.“

Und Brigitte dachte gar nicht daran, ihre Hand zurückzuziehen. Ein Gefühl großer Sicherheit überkam sie. Erst als ihre Augen dem Blick des Mannes begegneten, löste sie sacht ihre Hand aus der seinen.

Und jetzt klopfte es an die Tür. Die Knechte und Mägde lärmten, ihrer jungen Herrin Glück zu wünschen.

Rolf Waldner hatte sich in den Hintergrund des wundervollen, großen Raumes zurückgezogen und beobachtete von hier aus die schlanke Gestalt, die leichtfüßig von einem zum anderen der täppisch und verlegen umherstehenden Leute schritt und lächelnd Händedruck um Händedruck tauschte.

Dann zogen alle wieder ab, und noch ehe sich hinter dem Leibten die Tür geschlossen hatte, war Frib Wendt eingetreten.

Er befand sich in heftiger Erregung, bemerkte den Herrn gar nicht, der sich noch im Hintergrund des Zimmers aufhielt, halb durch eine breite, alte Standuhr verborgen, an der eine Grafenkrone von Tagen des Glanzes sprach, die weit zurücklagen, die gewesen waren, ehe der Bauer Fabian Hellmer die gräßlichen Möbel des blauen Zimmers auf der Auktion erstanden.

Brigitte ging dem Eintretenden ein paar Schritte entgegen. „Nun, Frib, was gibt es, hast du noch irgend etwas vergessen?“

Rolf Waldner horchte auf.

Frib nannte Brigitte den Herrn, dessen schmales, verlebtes Gesicht von Genussfleck und Leichtfumm zeigte.

Frib Wendt hielt den Hut in der Hand.

Brigitte, ich muß dich etwas fragen, verzeih', es ist wichtig, sonst hätte ich dich nicht noch einmal gestört. Sage mir, erinnerst du dich vielleicht, ob dein Vater ein Paar große Brillantohrringe in seinem Besitz hatte? Steine, groß wie Haselnüsse!“

Brigitte nickte langsam.

Ein Weilchen vor seinem Tode sprach er zu mir von solchen Ohrringen. Unweit von hier sitzt auf einer früheren königlichen Domäne ein Baron Reisberg. Seine Frau war berühmt durch ihren Schmuck. Die Baronin starb, er geriet in Schulden und ging an den Schmuck der Toten zu verkaufen. Vater sagte, er würde die Ohrringe ersterben, sowas sei eine vorzügliche Kapitalanlage. Dann zeigte er mir einmal zwei sehr große Steine, die herrlich strahlten und funkelten, aber er verpaktete sie sofort wieder und sagte: „Ich weiß noch nicht, ob ich den teuren Brillanz behalten soll für dich später, damit sich die Leute ärgern, was sich Fabian Hellmer leisten kann, oder ob ich ihn wieder verkaufen werde!“ Ich nehme an, er hat die Steine wieder verkauft, denn sie kamen beim Ordnen des Nachlasses nirgends zum Vorschein. Aber erkläre mir doch, weshalb du mich danach fragst.“

Frib Wendt schluckte heftig.

„Liebe Brigitte, diese Ohrringe sind jetzt im Besitz meiner Mutter, sie fand sie in der ersten Zeit ihres Hierseins in dem verschlossenen Kästchen eines Wandchränschens im Schloszimmer deines Vaters, und weil sie nicht im Nachlassverzeichnis standen und weil niemand danach fragte, nahm sie die Ohrgehänge einfach an sich. Vorhin brüstete sie sich ihrer Tat.“

Seine Stimme überschlug sich. „Gestern wollte sie und Vater dich ermorden, heute freut sie sich des Diebstahls. Ich bat sie, die Steine an dich zurückzugeben. Sie tut es aber nicht. Da ließ ich unter einem Vorwande fort, um dich zu unterrichten. Komm' mit mir, Brigitte, nimm meinewegen den Inspektor mit und fordere dein Eigentum von ihr. Ich will es nicht dulden, daß sie dich bestiehlt.“

Brigitte schien durch die verblüffende Neuigkeit vollständig Rolf Waldners Gegenwart vergessen zu haben, denn sie schraf ebenso wie Frib Wendt zusammen, als er sich nun bemerkbar mache.

Brigitte lächelte mühsam.

„Verzeihung, Herr Waldner, ich war so überrascht von dem, was ich eben hören mußte.“ Sie stellte flüchtig vor und sagte eise: „Sie vernahmen nun Dinge, die nicht für ihr Ohr bestimmt waren.“

Rolf Waldner sah sehr bleich aus. „Man wollte sie gestern ermorden? So verstand ich wenigstens, und ich weiß nicht, ob meine Ohren mich nicht trügen.“

Seine Stimme versagte. Er fühlte Bittern in seinen Gliedern und die plötzliche Abreise des Vormundes und seiner Frau ward ihm klarer, schälte sich aus einer sahlen, schwefelgelben Beleuchtung.

Brigitte wollte antworten. Frib Wendt drängte: „Brigitte, du darfst keine Zeit verlieren, erzähl später Herrn Waldner, was du ihm erzählen willst. Schone meine Eltern nur so weit, daß sie keiner polizeilichen Verfolgung ausgesetzt sind. Jetzt aber komm' mit mir, rasch, und verlange die Steine. Soll ich den Inspektor holen oder genügt dir meine Begleitung?“

Brigitte sah ratlos aus.

„Offen gestanden, Frib, ich fürchte mich vor deiner Mutter!“ Rolf Waldner trat nahe an sie heran.

„Fräulein Hellmer, noch weiß ich keine rechten Zusammenhänge, doch ich hörte ja mit an, um was es sich augenblicklich handelt. Aber ich sage ihnen vorhin, ich wäre glücklich, Ihnen einen Dienst erweisen zu dürfen. Soll ich sie beide an Stelle des Inspektors begleiten, damit noch ein Heuge vorhanden ist?“

Brigittes Gesicht ward hell.

„Seltsam, mit einem Male verspürte sie gar keine Angst mehr vor der bösen Mathilde Wendt, nicht die geringste Angst verspürte sie mehr.“

Und die drei verließen das Zimmer, dessen Wände prunkender glänzender Damast deckte, eilten ein paar Gänge entlang und bogten dann in den Altbau ein.

27. Kapitel.

Inspektor Jürgen hatte davon Abstand genommen, den Wendts einen Scheid zu geben, er war zum Vorschubverein des Städtchens gegangen, wo auch der Kreishof eine anständige Summe deponiert hatte, und holte sich von dort die zehntausend Mark in bar, bereitete eine Quittung vor und begab sich dann hinüber in den Altbau.

Frau Mathilde Wendt hatte den letzten Koffer geschlossen und ihre Neugierde in ein lila Tuchstück gepackt. Mantel, Hut und Handschuhe lagen bereit, das Chesaar wartete auf den Scheid und das Auto.

Jürgen klopfte mit hartem Knöchel.

Mathilde Wendt rief lässig: „Herein!“ Sie hatte den Inspektor über den Hof kommen sehen.

Er schob die Quittung auf den Tisch.

„Unterschreiben sie beide, ich gebe ihnen die ausgemachte Summe in bar.“

Die Frau nahm den entgegengehaltenen Füllfederhalter, unterschrieb, und ihr Mann folgte dem Beispiel.

Jürgen zählte das Geld auf und zwei versetzte Frauenhände legten es hastig zusammen und verstauten es in die Papiergeleddabteilung einer kleinen Handtasche.

„Das Auto wird bald vorausfahren,“ warf der Inspektor hin und wollte gehen.

Mathilde Wendt rang mit einem Entschluß.

„Herr Inspektor, so ganz glatt ist meines Mannes Vormundschaft doch nicht aus der Welt zu schaffen, wie Sie und wie auch wir meinen. Wenn Brigitte Hellmer nicht drei Monate nach dem heutigen Tage verheiratet ist, steht meinem Manne der dritte Teil von Brigittes Barvermögen zu. Und es ist doch möglich, daß sie nicht heiratet.“

Jürgen wußte ja noch nichts davon, daß Brigitte die Scheine mit Rolf Waldner nicht mehr für notwendig hielt.

Er lachte deshalb schadenfroh.

„Nun, dieses Geld würden Sie ja doch nicht erhalten, lieber würde ich Sie auch noch nach drei Monaten wegen versuchten Mordes der Polizei nennen. Aber soweit kommt es nicht! Fräulein Brigitte ist bereits so gut wie verlobt mit einem Herrn, der sich als Erbauer einen Namen gemacht hat und einer der ersten und hervorragendsten Angestellten einer bedeutenden Maschinenfabrik ist. Er ist heute auch gekommen, um seiner zukünftigen Frau seine Glückwünsche zu bringen.“

Mathilde Wendt war vor Schreck auf einen ihrer Koffer niedergeplumpst.

Nun sah sie mit verzerrtem Gesicht und versuchte höhnisch auszusehen.

„Das ist ein Märchen, Brigitte hatte gar keine Gelegenheit, so einen Herren kennenzulernen.“

„Bedaure, Ihnen widersprechen zu müssen,“ lachte Jürgen, durch die offensichtliche Wit der Frau belustigt. „Fräulein Hellmer lernte den Herrn bei meiner Frau und mir kennen, also bei uns im Inspektorshause.“

Mathilde Wendts Wit schwämmt auf, floß über.

„Sie Kuppel!“ schrie sie schrill.

„Weib, hüten Sie Ihre Zunge,“ rief drohend der Inspektor, dessen Lachen läch verlogen war.

Sie überhörten alle drei ein kurzes Klopfen an der Tür, und ohne Aufforderung trat Brigitte ein, ihr folgten Frib Wendt und Rolf Waldner.

Karl Wendt fühlte, es nahte neues Unheil.

Er griff nach seinem Kovi.

„Komm', Mathilde, ich höre das Auto vorausfahren. Wenn man uns nicht hilft, wollen wir unser Gefäß allein hinunterbefordern.“

Jürgen sagte schroff: „Der Chauffeur und der eine Knecht holen es, sobald ich beide heranrufen werde.“

Brigitte sah die böse Frau an, die sie solange „Tante“ hatte nennen müssen, und Furcht vor den allzu hellen, mitleidlosen Augen band ihr die Zunge.

Frib Wendt sprach für sie.

„Mutter, Brigitte Hellmer fordert von Dir die Brillantohrringe, die Du unrechtmäßig an Dich genommen hast. Ich wollte Dich vor einem Diebstahl bewahren und machte ihr Mitteilung!“

Die ganze Wit der Frau, die noch kurz zuvor dem Inspektor gegolten, richtete sich jetzt gegen den Sohn. Ein wütiges Keifen und Schimpfen entzog sich ihrem Munde.

Dann ging sie auf Brigitte los.

„Du aufgeputzte Hopfenstange, Du Karikatur einer eleganten

Dame, schäme Dich in Grund und Boden. Hast mit einem Herrn angebändelt, um noch rechtzeitig einen Mann zu erwischen. Hast Eile gehabt. Weil Du ein böses Weibsbild bist, das kein Vernünftiger ansieht."

Sie musterte Rolf Waldner spöttisch. „Ihn wünscht wirklich nichts Geheimeres in den Weg gelassen, als die Bauernliese, die sich jetzt ein paar Fehden umgehängt hat und Vornehmheit markiert.“

„Mutter!“ Kris Wendt hob abwehrend die Hand. „Du weißt ja nicht mehr, was Du sprichst.“

„Nein, das weiß ich nicht mehr, will es auch gar nicht mehr wissen.“ Sie schrie auf. „Vom eigenen Sohn verraten! Pfui Teufel!“

Rolf Waldner trat neben Mathilde Wendt.

„Sie werden sofort das Gestohlene herausgeben!“

Seine dunklen Augen blickten bestehend, um seinen Mund lag Hochmut.

Und vor dem beschlenden Ton tuschte die Frechheit der Frau. Sie wandte sich um, nestelte das Lederbeutelchen aus ihrem Kleid, warf es auf den Tisch.

Brigitte nahm es, öffnete und ein Glühbirne und Strahlen und Sprühen kam ihr entgegen, das ihr ein lautes Ah! des Entzückens entströmte.

Mathilde Wendt langte nach ihrem Mantel und setzte den Hut auf.

„Ich möchte jetzt hier fort, ich kann hier nicht mehr atmen.“ Sie sah den Sohn zornig an. „Fahre Du allein, vorläufig kann ich Dir nicht vergeben, was Du getan!“

Sie wandte sich an Brigitte, die zitternd zurückwich. „Heirate nur das geschniegelte Herrchen! Aus Liebe nimmt der Mensch Dich nicht, das lasse Dir gesagt sein. Der Inspektor äußerte schon, Dein Zukunftiger wäre heute hier. Hast hinter unserem Rücken angebündelt, weil —“

„Nun ist's aber genug!“ unterbrach sie Rolf Waldner. „Ich weiß nicht, was Ihnen der Inspektor mitteilte, aber das eine schwöre ich Ihnen, wenn Fräulein Hellmer mich wirklich heiratet, dann will ich sie auf Händen tragen, denn sie ist für mich die Liebste und Schönste auf der Welt. Und ich liebe sie — liebe sie von ganzem Herzen!“

Wie kam es nur, daß sich bei diesen Worten Kluten von Seligkeit über das Herz Brigittes ergossen, daß ihr ein Ahnen von einem wunderhaften Glück aufstieg, vor dem ihr schwindelte.

Sie sah den hochgewachsenen Mann mit fragend schauem Blick an, und der Strahl seiner Augen verwirrte sie nur noch mehr. Aus Schein und Komödie war Ernst geworden, die Blume des Glücks entfaltete plötzlich ihren duftenden Kelch und betäubte die blonde, zarte Brigitte Hellmer, daß sie mit beiden Händen nach dem Herzen tastete.

Mathilde Wendt lachte mißtonend.

„Das ist ja ein schauderhaftes Rührstück, ich mag nicht länger zuschauen.“

Sie winkte ihrem Manne.

„Kommt!“ Dann nickte sie dem Sohne zu. „Meinetwegen kannst Du uns noch bis Frankfurt begleiten, es ist wegen des Klassches der Leute.“

Sie verließ hastig das Zimmer. Ihr Mann trabte nach, und dann folgte auch Kris, der noch einmal zurückgrüßte.

Der Inspektor winkte zum Fenster hinunter, rief den Chauffeur und einen wartenden Knecht.

Rolf Waldner ließ jetzt Brigitte frei, die beiden Männer trugen das Gesäck ins Auto hinunter. Danach traten die drei Zurückgebliebenen wie auf Verabredung ans Fenster.

Eben rückte das Auto an, beschrieb einen kurzen Bogen und fuhr vom Hof. Die Federn auf Mathilde Wendts Hut rückten und wehten noch einmal hoch.

Der Inspektor brummte: „Das Weib behauptete, ihre Rechte auf den dritten Teil des Barvermögens würden durch nichts berührt, wenn Sie innerhalb der nächsten drei Monate nicht heiraten sollten, Fräulein Brigitte. Da stopfte ich ihr das Maul, erzählte, Sie würden heiraten. Ihr Zukunftiger Gatte sei heute hier, bei mir hätten Sie sich beide kennengelernt.“

Rolf Waldner erwiderte: „Und Fräulein Hellmer hatte erst vorhin zu mir gesagt, die Scheinehe würde wahrscheinlich gar nicht mehr nötig sein, da sich alles geändert, weil der Vormund nun bestimmt keine ständige Wohnung auf dem Kreuzhof nehmen würde, und nur davor hätte ihr gebangt.“

Der Inspektor lächelte.

„Ja, daß Fräulein Hellmer die Ehe mit Dir nicht mehr für nötig hielt, das wußte ich ja nicht, und die Geschichte mit den Ohrringen verstehe ich auch nicht — aber mir schien doch, Rolf, Du und Brigitte, Ihr waret einig, denn —“

Brigitte ward flammend rot.

Herr Waldner leuchtete sich ja kaum.“

„Ihr Herr schlug wild und toll. Was würde der Mann, der neben ihr stand, nun sagen?“

Rolf Waldner blickte sie an.

„Der Inspektor weiß noch nicht, wie das mit den Brillantohrringen zusammenhängt, und ich weiß noch nicht genau, was die Familie Wendt getan, daß sie so jählings hier fortmußte; ich schlage vor, wir unterhalten uns über alles nachher. Ach hört

etwas von einem Mordanschlag gegen Fräulein Hellmer und muß darüber bestimmt erfahren. Aber alles hat Zeit bis f. älter. Jetzt möchte ich ein anderes wissen, etwas, das nur Fräulein Brigitte und mich angeht. Ich sagte vorhin in Gegenwart der lästernden Frau, ich liebe Brigitte Hellmer, und ich wiederhole es jetzt, denn es ist wahr. Seit ich hörte, die Scheinehe sei vielleicht nicht mehr nötig, bin ich unglücklich gewesen, mir war es, als sei ich um etwas kostbares bereaubt worden.“

Er schob den Inspektor liebenswürdig, aber bestimmt zur Tür hinaus.

„Was ich nun noch sagen will, geht nur Brigitte Hellmer und mich an, nur uns beide!“

Der Inspektor ging pfeifend den Flur des Altbaues entlang. Er wußte, die zwei in dem kleinen Zimmer, darin noch die Unordnung vom Auszug des Wendtschen Paars herrschte, würden eingehen.

Und sie wurden schnell, sehr schnell einig! Ein paar Blicke flogen hin und her, und dann zog der Mann die blonde Herrin des Kreuzhofs schweigend und plötzlich an seine Brust. Sie fanden sich beide kaum, aber sie spürten es mit innerstem Glück, daß Schicksal hatte sie für einander bestimmt. Lippe breitete sich auf Lippe, und der Mann lächelte heimlich, denn die er so selig im Arme hielt, war ja: Die häßliche Brigitte Hellmer!

— Ende. —

Turnen, Spiel und Sport.

Olympiakandidaten des deutschen Skiverbandes.

Die Olympischen Spiele 1928 werden mit dem Winterolympia im Februar 1928 in St. Moritz beginnen. Für den Skilauf sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: 12. Februar 1928 Mannschaftslauf; 15. Februar Dauerlauf; 17. Februar 18-Kilometer-Langlauf und am 18. Februar (Sonntag) die Sprungläufe.

Als Kandidaten für den Langlauf kommen als beste Deutsche in Frage: Müller-Bayrischzell, Dietsche-Altlashütten, Walter Glasch-Klingenthal, Karl Neuner-Partenkirchen, Belltofer-Bayrischzell, Böd-Nesselwang, Theato-München, Lohse-Oberwiesenthal, Böttcher-Oberwiesenthal, Schuster-Berchtesgaden und Morath-Schwarzwalde. Für den Sprunglauf sind vorgesehen: Walter Glasch-Klingenthal, Müller-Bayrischzell, Karl und Martin Neuner-Partenkirchen, Lohse-Oberwiesenthal, Krödel-Neuhaus, Neßnagel-Oberschönau; Krämer-München, Thannheimer-Oberstdorf und Berned-Bavaria; für den D. S. B.: Harald und Friedrich Baumgarten-Graz, Bader-Zinnbruck und Höttngel-Arlberg. Für den Kombinierten Lauf nennt der D. S. B.: die Meister Gustel Müller, Walter Glasch, Karl Neuner sowie Alfred Lohse.

Die Trainingsleute werden im Sommer wiederholt zu Übungen in Berlin, Mitteldeutschland und München unter Waibers Leitung einberufen. Das Wintertraining beginnt im Oktober und zwar nur für den Langlauf. Ab November 1927 werden die Läufer auf einem Hochgebirgsplateau in Deutschland und ab Ende Januar 1928 in der Schweiz (u. U. Pontresina) untergebracht, um sie an die Höhenluft zu gewöhnen. Nennungsschluss für St. Moritz ist der 30. Dezember 1927; bis 20. Januar 1928 muß dort die namentliche Liste der Läufer vorliegen.

Die Olympiamannschaft wird im D. S. B. Anfang Juni eingesetzt und sich weiterhin auf die Monate August und November 1927, sowie April 1928 einzustellen. Zudem Skiverein wird nahegelegt, die Olympianadel (10 Mark) anzuschaffen.

Der D. S. B. wird die ausländischen Verbände rechtzeitig zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft einladen, die acht Tage nach St. Moritz vom 24. bis 26. Februar 1928 auf dem Feldberg im Schwarzwald ausgetragen wird. Der Feldberg ist die Wiege des deutschen Skisportes; seine neue große Sprungschanze entspricht neuzeitlichen Ansprüchen, wie der diesjährige Ostersprunglauf an ihr bewiesen hat.

— Die Schwimmabteilung des Hirschberger Männerturnvereins eröffnet am 7. d. M. ihre diesjährige Badefasching mit einem Abschwimmen im Hedwigsbad. Die Schwimmabende sind regelmäßig jeden Montag abend 1/2 Uhr im Hedwigsbad und es wird dort unentgeltlich jedem Mitglied das Schwimmen gelernt.

— Boxkampftag in Görlitz-Biesnitz. — Pünktlich um 4½ Uhr nachmittags beginnt am Pfingstsonntag auf dem A. L. B.-Platz in Biesnitz die große Boxkampfveranstaltung. Es kämpfen im Halbschwergewicht Timmy Lingett gegen August Bongehr über 10 Runden mit vier Unzen-Handschuhen und harten Bandagen, im Mittelgewicht Ermeister Wolf Wiegert und Hartig über 8 Runden mit sechs Unzen-Handschuhen und weichen Bandagen, Alex Klausch gegen Kurt Heimann und im Leichtgewicht Ermeister Richard Rauch gegen Franz Rasch, ebenfalls 8 Runden, 6 Unzen, weich. Rasch, der Bestatter des bekannten Görlitzer Sport-Lehr-Institutes, bereitet seinen Qualifikationskampf als Professional, und man darf sehr gespannt sein, wie er gegen einen harterprobenen Kämpfer wie Rauch abschneidet. Auf alle Fälle bringt er zu dem Match den unbeugsamen Siegeswillen mit. Von diesem sind übrigens alle Kämpferpaare besetzt, sodass man

erbitterte Rights zu erwarten hat, die das Amt des Kriegsrichters Diener nicht leicht machen werden.

Die französischen Tennis-Meisterschaften standen am Dienstag im Deutschen entscheidender Kampf. Im Herren-Einzel unterlag der deutsche Meister Krothbahn überraschend schnell gegen den französischen Cochet mit 6:1, 6:1, 6:4. Cochet trifft nunmehr in der oberen Hälfte der Vorschlusgruppe mit Lilden (Amerika) zusammen. Im Damen-Einzel musste die spanische Favoritin Fr. d'Alvarez den Sieg der Südafrikanerin Miss Heine mit 3:6, 7:5, 7:5 überlassen. Im Damen-Doppel schlug das französische Geschwisterpaar Sigard die deutsche Kombination Frau Friedleben-Frau Neppach 6:4, 4:6, 7:5. Auch das zweite deutsche Paar Fr. Auhem-Frau v. Neutzeel erlitt durch das französische Paar Deve-Conquet mit 6:2, 6:4 eine Niederlage. Die deutschen Hoffnungen tragen nur noch im Damen-Einzel Fr. Gilly Auhem und im gemischten Doppel Frau Friedleben-Kleinschrot. — Am Mittwoch ist infolge des Sieges von Mrs. Peacock (Südafrika) über Fr. Auhem im Damenmeisterspiel mit 4:6, 6:2, 6:4 auch die letzte deutsche Vertreterin ausgeschieden.

Die Deutsche Theater-Ausstellung in Magdeburg.

Ein Rundgang.

Sonderbericht unseres Mitarbeiters.

In landschaftlich reizendster Lage auf der Rotkäppchen-Insel dehnt sich das Ausstellungsgebäude, das, umspült von zwei Elbarmen, die Deutsche Theaterausstellung 1927 beherbergt. Es ist Professor Albinmüller-Darmstadt gelungen, Neugestaltung und Zusammenführung des Geländes in eine künstlerische Einheit zu bringen, die stark und eindrucksvoll wirkt. Aber schon ist geräume Zeit verstrichen, und immer noch wird an den Hauptgebäuden (Stadthalle, Ausstellungsturm) fleißig gearbeitet.

Aber dessen ungeachtet lohnt sich schon ein Rundgang. Hinter der etwas an den altägyptischen Baustil gemahnenden, aus Klinkersteinen erbauten Stadthalle, deren Dächerseite nur durch Fahnenschmuck behoben wird, schweift der Blick über den Ehrenhof, der von dem weit hin sichtbaren Turm und dem Pferdetor (Prof. Albinmüllers Entwurf) flankiert wird, und bleibt auf den beiden halbmondförmig sich erstreckenden Ausstellungshallen hafsten, die in räumlicher Trennung die Hauptteile der Ausstellung enthalten.

Am Turm und Verwaltungsgebäude vorbei führt der Weg zunächst in die Halle der Wissenschaft, die sachlich und räumlich in drei Teile gegliedert ist: 1. Dokumente aller Art zur geschichtlichen Entwicklung der deutschen Bühne, 2. Querschnitt durch das bühnenkünstlerische Schaffen der Gegenwart, 3. Beziehungen des Theaters zu anderen Lebensformen der Gegenwart. Wir treten in den Raum der Antike ein, in dem sich neben Vitrinen, die eine Reihe von antiken Originalestücken, wie Vasen mit Szenenbildern und Terrakotten, die die Gestalten der antiken Komödie lebendig machen, vor allem das griechische Theatermodell (Dionysos-Theater in Athen) hervorhebt und ein Szenenbild aus dem „Agamemnon“ des Aischylos in einer Aufführung aus dem Jahre 458 vor Christi als lebendige Anschaung bringt. Von diesem antiken Vorraum aus folgt man abwärtslaufend dem geschichtlichen Ablauf der theatralischen Entwicklung. Ein großer Sprung führt vom vorchristlichen Altertum bis ins 15. Jahrhundert. Das mittelalterliche Spiel zeigt uns eine Reihe Niederschläge der Kirchenkunst, an die das geistliche Schauspiel der Gegenwart angegliedert ist: Passionsstücke, alte Bilder, bis zu den Oberammergau-Kostümen, Fastnachtsstücke, Commedia-del-arte-Gruppen. Der Schusterpoet Hans Sachs wird lebendig. Handwerkertum in der Nürnberger Marthafirche. Das Beitalter der Renaissance, der wiedererwachten Weltbeschäftigung mit dem Altertum, wird durch Modelle neu auftretender Bühnenformen charakterisiert. Es folgt die Zeit des Barock. Wien rückt auf. Stuttgart, Dresden, Braunschweig arbeiten am „szenischen Problem“. Nach einer Schilderung der Blüte der englischen Komödianten in Deutschland und der deutschen Wanderbühnen hebt im deutschen Schrifttum und damit auch auf der deutschen Bühne mit Schiller und Goethe der Sturm und Drang an. Im Saal des klassischen Dramas ein Teil jener Schillerischen Käuberdeformation von 1782, vor der der größte Schauspieler seiner Zeit, Wilhelm Tischbein, den Franz Moor spielte. An Goethes Theaterdirektion in Weimar erinnert der Regiestuhl des Dichterfürsten und ein Modell des Theaters in Lauchstädt, in dem vor 150 Jahren Goethe eine regelmäßige Gastspielzeit begann. Das Wiener Burgtheater tritt in Erscheinung, das als andere Stätte der Schauspielkunst bis tief hinein ins 19. Jahrhundert führt. Die Vielfältigkeit der deutschen Theaterkultur wird hier an manchem Beispiel gezeigt. Staatliche und städtische Mittelpunkte treten in ihren Leistungen in die Erscheinung. Zwei Sterne heben sich hervor: Richard Wagner und Georg II. von Melningen. Sie werden auf ihrem Entwicklungswege eindringlich geschildert. Hier ruht wertvollstes Material für Wagnerforscher. Man sieht die eigenen Entwürfe des großen Meisters zu seinen Bühnenwerken. Allerliebst Modelle in zierlichem Pastellrahmen! Die bavrische Kronguteverwaltung hat den

Richard-Wagner-Saal des im Entstehen begriffenen Museums Ludwig II., der in Chiemsee eingerichtet werden soll, zur Verfügung gestellt. Über die Zeit des Naturalismus gleitet man dann in die Gegenwart. Den Schluss der historischen Abteilung bildet eine Wiedergabe des deutschen Front- und Gesangenen-Theaters im Weltkriege.

Dem Theater der Gegenwart gilt die bühnenbildnerische Abteilung. Hier lässt noch manche Lücke. Es sind hier nicht nur Bühnenbilder mit ihren Werken in Skizzen und Modellen vertreten, sondern auch kleine und kleinere Theater. Dabei ergibt sich die Möglichkeit, interessante Vergleiche über verschiedene Inszenierungen derselben Stücke anzustellen, denn den großen Erfolgen der letzten Jahre in Schauspiel, Oper und Operette haben naturgemäß große und kleine Bühnen den verschiedensten Ausdruck in der szenischen Gestaltung gegeben. Starke Individualitäten und Führernaturen stehen hier neben Nachahmern und Mitleidern. Vieles ist Nachlaufen, vieles ist Nachahmen, aber manches weist eigene Wege. So Düsseldorf, Dresden, Berlin (Birchau), Wiesbaden, selbst Altona. Das Theater Tairroff in Moskau hat etliche Modelle derjenigen Inszenierung zur Verfügung gestellt, die es bei gelegentlichen Gastspielen in Deutschland gezeigt hat. Den Beschluss machen das „Bauhaus“ in Dessau, der „Sturm“ in Berlin und der „Tanz“. Neben Gelehrtem Gewolltes! Besonderer Raum vorher für die Ideenaufzeichnung von Adolf Appia, der 1893 das Jahr 1920 vorausahnte.

Die Kulturabteilung gilt den mannsachen Beziehungen, durch die das Theater mit der Kultur der Gegenwart verbunden ist. Die großen Organisationen der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und des Publikums marschieren auf. Der deutsche Bühnenverein macht den Anfang. Er zeigt auf einer großen Karte seinen Machtbereich und schildert seine Entwicklung, hieran schließt sich die Organisation deutscher Bühnenangehöriger, die große Organisation der Schauspieler. Der nächste Raum hat die Organisation der deutschen Volksbühnenvereine aufgenommen. Die deutschen Volksbühnenvereine wissen von ihrer künstlerischen Arbeit zu erzählen. Der deutsche Musikerverband berichtet von einer systematischen Aufbauarbeit im Dienste des deutschen Orchestermeisters. Landes- und Wanderbühnen geben auf einer großen Buchkarte eine Übersicht. Reizvoll die Abteilung Puppen- und Marionettentheater! Haben Sie schon einmal Puppen aus Java genau angesehen? Kennen Sie den Linzer Hanswurst?

Von der wissenschaftlichen Halle aus führt der Rundgang durch das Ausstellungsgelände zunächst zur technischen Versuchsbühne, die dazu dienen soll, die gebräuchlichsten modernen Bühneneinrichtungen weiteren Kreisen zu vermitteln und neue auszuprobierten; sie ist mit einer vollständigen Bühneneinrichtung und mit einer Beleuchtungsanlage sowie 180 Sitzen versehen.

An die Versuchsbühne schließt sich die Halle der Industrie. Sie beherbergt moderne Theater- und Bühnenarchitektur in Modellen. Führende Baumeister haben ausgestellt. Die Theaterwerstätten Berlins gewähren Einblicke. Dittmann, Dölfer, Linnebach zeigen ihr Können. Besondere Stände gibt es für Beleuchtungskörper, Gestühl, Heizungsanlagen, Optik und Waffen. In der Filmhalle thront das Originalmodell des Drachen aus dem „Nibelungen“-Film der Ufa. Der Rundgang macht sich selbstverständlich auch bemerkbar und weist auch einiges aus der Bautabteilung der Preußischen Staatsbibliothek auf. Berücksichtigt von Gestellen.

Von der Industriebühne führen etliche Zimmer, in denen Baukunst gezeigt wird, zur Kunsthalle, in der die Werke vereint sind, die bedeutende Darsteller von großen Künstlern gemalt oder gemeinholt zeigen. Von Graff bis in unsere Gegenwart reicht das hier vereigte Material, zu dem die großen Theater aus ihren Ahngalerien, staatlichen, städtischen und privaten Sammlungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz beigeleitet haben.

Hinter der Kunsthalle liegt der Vortragssaal, der zum Teil als Ausstellungskino, zum Teil für Puppenspiele, Kammerlänze und Einzelaufführungen Verwendung finden soll, jenseits des Plakates, der durch das Pferdetor seinen architektonisch stark betonten Eingang findet, ist die Brandenburgische Halle errichtet worden. Sie dient dazu, eine Übersicht über alle die Schutzmaßregeln zu geben, die unter Nutzung aller technischen Errungenschaften zur Sicherheit des Publikums in den Theatern getroffen werden können. Vor der Brandenburgischen Halle liegt ein Vorführungsfeld für Versuche, bei denen die Apparate zur Brand- und Rauchverhütung und -bekämpfung vorgeführt werden.

Der Vergnügungspark, der räumlich von der Deutschen Theaterausstellung völlig getrennt ist, enthält eine bunte Fülle von Gaststätten aller Art, unter denen das „Bayerische Alpendorf“ an erster Stelle steht.

Die Deutsche Theaterausstellung hat internationale Bedeutung und wird bald einen internationalen Ruf genießen. Ein Riesenwerk ist geschaffen, das Kunde gibt von deutscher Kultur und Arbeitskraft.

mr.

Der Vernichtungsweg der Windhose.

Woher kommen die Wirbelwinde?
† Münster, 3. Juni. (Drahin.)

Die furchtbaren Wirbelsturmverheerungen, denen mehrere holländische und westdeutsche Orte zum Opfer gefallen sind, haben ihren Ausgang von der holländischen Provinz Geldern genommen. In dieser südöstlichen Provinz der Niederlande, also nur wenig nördlich des Gebietes, wo der deutsche Rhein auf holländisches Gebiet übertritt, haben ungewöhnliche Luftströmungen Wirbel von so riesiger Gewalt erzeugt, daß ganze Ortschaften und Wälder dem Erdboden gleichgemacht wurden, ohne daß dadurch die Macht des Wetters wesentlich vermindert wurde. Mit ungebrochener Gewalt zog sich die ungeheure Windhose, nachdem sie die niederländischen Orte Reede, Groenlo, Beltrum, Delden, Eibergen und Almelo verwüstet hatte, in nordöstlicher Richtung weiter, trat dann zwischen Neuenhaus und Nordhorn auf deutsches Gebiet und entlud sich dann über dem Nordwestzipfel der Provinz Hannover.

In der holländischen Provinz Gelderland wanderte die Windhose in einer Breite von 500 Metern mit ungeheurer Schnelligkeit in der Richtung Winterwald—Lichtenvoorde—Groenlo-Reede—Eisbergen, wobei nichts verfehlt wurde, was außerhalb dieser 500 Meter Breite lag, innerhalb ihres Gebiets Bäume entwurzelte, Eisenbahnwaggons in einem Gewicht von 13 000 Kilo von den Gleisen gehoben, Häuser abgedeckt oder völlig niedergeissen wurden. In Reede ist die große Leinenweberei von Terweeme in Trümmer gerissen. An der Landstraße von Haalsbergen ist kein einziges Bauerngehöft der Windhose entgangen. Die meisten liegen bis auf die Grundmauern in Trümmer, bedeckt von den darüber gestürzten, durch den Wirbelwind abgedrehten Obstbäumen. In Reede allein zählt man 150 Verletzte und Schwerverwundete. An Toten hat die Katastrophe bisher im ganzen 25 gefordert. In Deutschland fiel hauptsächlich das Städtchen Lingen dem Unwetter zum Opfer, und zwar in einem Umfang, der sich bisher kaum völlig übersehen läßt. Hunderte von Häusern liegen zertrümmert oder sind schwer beschädigt und über 20 Menschen sind zu Tode und einige Hundert zu schweren Verlebungen gekommen. Im südlichen Oldenburg in der Cloppenburger Gegend wurden die Bauernschaften Auen, Holtshaus und Lienersloh von der Windhose heimgesucht. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind in der Bauernschaft Auen sämtliche 27 Häuser dem Erdboden gleichgemacht. Acht Personen sind tot oder minder schwer verletzt. Der Umsang der Verheerungen war viel größer als bei der großen Katastrophe vom Herbst 1925. Vom Oldenburgischen aus scheint sich die Windhose in einzelne Wetterphasen zerstückelt zu haben, die dann teils nach dem Nordsee und die Elbmündung abwanderten, teils aber sogar, wenn auch mit geschwächter Kraft, weiter nordöstlich in Richtung auf die Ostsee zogen, denn Meldungen von den Küstengebieten lassen erkennen, daß auch hier starke Verstörungen den Weg des Wirbelwindes bezeichnen.

Der Orkan, der auch das südöstliche Mecklenburg heimsuchte, hat in der Feldau zwischen Boizenburg und Lübbene die Saaten zum großen Teil vernichtet. Auf dem Gute Mellishof stürzte eine Scheune zusammen. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt. Besonders schweren Schaden richtete das Unwetter auf dem Gut Gresse bei Boizenburg an, wo das Schloß des Barons von Ohlendorff teilweise abgedeckt und im Park alte schöne Bäume gefällt und entwurzelt hat.

Das Preußische Staatsministerium hat, wie aus Berlin gedruckt wird, in seiner Freitag-Sitzung beschlossen, dem Regierungspräsidenten von Osnabrück zur Bänderung der ersten Not für die von der Wirbelsturm katastrophe Betroffenen unter Vorbehalt weiterer Hilfsmittnahmen die Summe von 200 000 Mark sofort zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig hat die Staatsregierung den Regierungspräsidenten beauftragt, den von dem Unglück Betroffenen sowie den Körperschaften die wärmste Anteilnahme der Staatsregierung zu übermitteln.

In unser aller Erinnerung ist noch die furchtbare Wirbelsturm katastrophe, die im Herbst vergangenen Jahres Florida heimgesucht hat und binnen wenigen Stunden ganze Städte verwüstet und viele Hunderte von Menschen gefordert hat. Das Land der Wirbelsturm katastrophen ist Amerika. Dort vergeht fast kein Jahr, ohne schwere Verwüstungen durch Hurriane und Sturmfluten, bei denen der Schaden oft in die Hunderte von Millionen geht und zahlreiche Menschen getötet werden. Auch Deutschland hat eine Reihe von schweren Windhosen katastrophen aufzuweisen, wenn auch selbstverständlich das Ausmaß der Verheerungen weit hinter den amerikanischen Verhältnissen zurückbleibt. Großes Aufsehen erregte 1904 eine Windhose bei Eich in Südmähren, die eine solche Macht besaß, daß sie von einem aus neun Wagen bestehenden

Eisenbahnzug die drei mittleren aus den Schienen hob und sie über den 3 Meter hohen Damm schleuderte, wobei 25 Menschen Verlebungen erlitten.

Trotz des großen Eisers, mit dem man besonders in Amerika die Erforschung der Ursachen der Windhosen betreibt, enthalten die Entstehung und die Ursachen der Tornados noch viel Ungewissenes. Besonders ist es noch nicht gelungen, irgendwelche Regeln über die Fortbildung und Fortbewegung der mit rasender Geschwindigkeit dahinbrausenden Windhosen zu finden. Wissenschaftlich allgemein steht fest, daß große Unterschiede in der Wärme und der Feuchtigkeit nahe benachbarter Gebiete die Hauptrolle bei der Bildung der Luftwirbel spielen. Durch den raschen Aufstieg der warmen und das noch weit schnellere Einströmen der kalten Luft bildet sich schließlich ein eng begrenzter Luftwirbel, der sich mit ungeheurer Drehungsgeschwindigkeit in einem raschen Tempo vorwärts bewegt. Durch die rotierende Bewegung der Luftmassen entsteht die ungeheure Saugwirkung, die jeden Widerstand mühelos überwindet und die massivsten Gebäude niederrichtet wie Spielzeuge. Die Geschwindigkeit der Windhosen geht bis zu 300 Meter in der Sekunde und es ist interessant, zu beobachten, daß an den Orten, über die der Mittelpunkt des Wirbelsturms gerade hinweggeht, plötzliche Windstille eintritt. Die Luftsäule erreicht oft eine Höhe von etwa 150 Meter und durch das Anziehen von Staub und Trümmern wird sie deutlich sichtbar. Leider ist es, wie gesagt, der Wissenschaft bis jetzt noch nicht gelungen, Gesetze über die Richtung und die Bewegungen der Windhosen aufzufinden. Die Fortpflanzung der Windhosen scheint ganz der Willkür anheimgegeben, manchmal erhebt sich die Tornado wölle in unschädliche Höhen, läßt Strecken von vielen Kilometern ganz unbehelligt, um dann ihre Verstörungen wieder aufzunehmen.

Großes Eisenbahnunglück in Frankreich.

Vorher 9 Tote ermittelt.

† Paris, 3. Juni. (Drahin.) Der Schnellzug, der die Hauptstadt Frankreichs mit dem Süden verbindet, Paris-Romes, ist in der Nacht zum Freitag gegen 2 Uhr zwischen Messai und Moulin entgleist. Alle Wagen, mit Ausnahme von vier, sind umgestürzt und haben unter ihren Trümmern mehrere Tote und zahlreiche mehr oder weniger schwer Verletzte begraben. Bisher wurde die Zahl der Toten auf neun geschätzt, jedoch steht zu erwarten, daß sich die Zahl bei später noch eingehenden Nachrichten noch erhöhen wird. Über die Ursache des Unglücks ist noch nichts bekannt geworden.

Der Durst bei 30 Grad im Schatten.

Eine Berliner große Konfektionsfirma beauftragte am Mittwoch mittag einen Hausdiener, für 5000 Mark Modellskleider zu verpacken und die Pakete, die für Abnehmer in Köln, Frankfurt a. M. usw. bestimmt waren, auf die Post zu bringen. Der Hausdiener gab die Pakete aber auf dem Bahnhof Alexanderplatz für vorläufig einmal in Verwahrung. Nur zwei behielt er zurück und versteckte sie in einer Schankwirtschaft. Er fand bald Belegschaften. Als das Geld zu Ende ging, erzählte der Hausdiener von seiner Reserve auf dem Bahnhof und man beschloß, gemeinsam dorthin zu gehen und auch sie abzuholen und in Geld und Getränke umzusehen. Zwischenzeitlich hatte die Firma die Kriminalpolizei von dem Ausbleiben des Hausdienerns benachrichtigt. Die Fahndungsbeamten konnten die ganze Belegschaft festnehmen und die noch nicht vertrunkenen Modellskleider im Wert von 3000 Mark beschlagnahmen.

Flugzeug-Unglück.

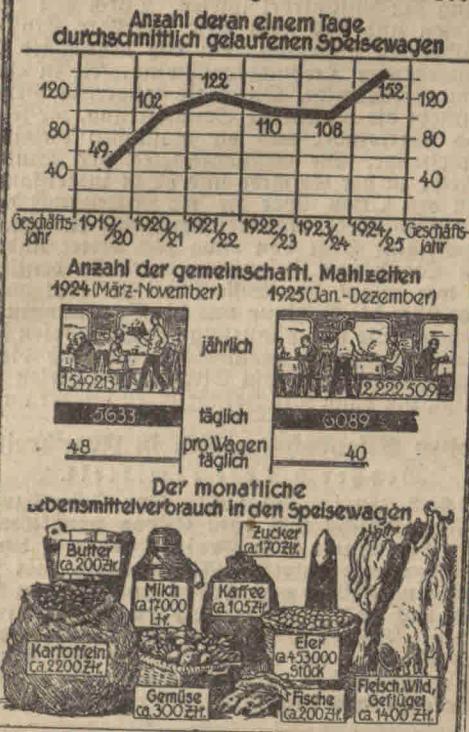
† Konstanz, 3. Juni. (Drahin.) Eine Jägersmaschine, die heute vormittag fahrplanmäßig mit vier Insassen zum Fluge nach Mannheim aufgestiegen war, mußte kurz nach dem Aufstieg in 600 Meter Höhe infolge Aussetzens des Motors eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug konnte im Gleitflug den Ausgangsflugplatz nicht mehr ganz erreichen und kam mit den Telephonräumen der Linie Konstanz-Singen in Berührung. Der Flugzeugführer blieb unverletzt. Von den vier Insassen erlitten zwei geringfügige Hautabschürfungen.

* Das Hochwasser des Inn, hervorgerufen durch die Schneeschmelze in den Bergen, hat bereits großen Schaden angerichtet. Bei weiterem Steigen ist auch die Stadt Innsbruck gefährdet.

* Einbruchsrekord in New York. Die New Yorker Versicherungsgesellschaften veröffentlichten dieser Tage eine interessante Einbruchsstatistik. Aus dieser Statistik, die zugleich ein klares Licht auf die amerikanische Sicherheit wirft, ist zu ersehen, daß im Jahre 1926 in New York jede neun Minuten ein Einbruch oder Raubüberfall verübt wurde. Die Polizei hatte aber nur jede 40 Minuten jemanden verhaftet. In New York geschehen also während eines Jahres 60 000 Einbrüche und Raubüberfälle, die Polizei verhaftete jedoch nur 12 000 Täter. Die Versicherungsgesellschaften erklären nun, daß die Einbruchversicherung unter solchen Umständen kein lohnender Geschäftszweig sei.

* Beim Zahnzischen tödlich verunglüft. Der lebensjährige Sohn eines Schneidermeisters in Hittfeld in Nordhannover ließ sich dort von einem Dentisten einen Zahn ziehen. Dabei wurde er vermutlich infolge der Schmerzen unruhig, so daß dem Dentisten der Zahn aus der Zunge glitt und dem Knaben in die Luftröhre geriet. Der Knabe ist auf dem Transport nach dem Krankenhaus erstickt.

Der Speisewagen in Zahlen



Der Betrieb der „Mitropa“-Speisewagen erfordert eine großzügige Organisation, denn außer den gemeinschaftlichen Mittags- und Abendmahlzeiten gilt es noch die à la carte-Gerichte bereit zu halten, sowie Kaffee, Tee, Kakao und die sonstigen Getränke zu servieren. Da in der D-Bug-Puppenküche von etwa 3 m Länge und 2 m Breite natürlich nicht all' die riesigen Speisemengen zubereitet werden können, so werden die Speisen in den großen über ganz Deutschland verteilten Proviantsmagazinen und Speiselämmern der „Mitropa“ vorbereitet und vorgekocht und von dort aus auf die Bahnhöfe für die Speisewagen verteilt.

Wie wird das Wetter am Sonnabend?

Sachsenland und Mittelgebirge: Bei meist westlichem Winde heiteres, nur vorübergehend wolkiges Wetter, vereinzelt noch Gewitter. **H**ohengebirge: Bei westlichem Winde heiter bis wollig, vereinzelt Gewitter.

Nach dem auch am Donnerstag die Temperaturen in Schlesien vielfach bereits über 30 Grad gestiegen sind, drang aus Westen etwas polare Luft ostwärts vor. Dabei kam es besonders in Nieder- und Mittelschlesien zu verbreiteten Gewittern, die von örtlich sehr verschiedenen Niederschlägen begleitet waren. Vereinzelt sind auch Hagelfälle aufgetreten. Das Strömungssystem zeigt nur eine geringe Bewegung. Durch abziehende einzelne Regenstürmen, die noch im Nordwesten liegen, werden wir auch in den nächsten Tagen mit der Aussichtung einzelner Gewitter oder gewitterartiger Schauer zu rechnen haben.

Letzte Telegramme.

Blaßschlag in eine Gruppe von Kindern.

Breslau, 3. Juni. Gestern schlug bei einem starken Gewitter ein Blitz in eine Gruppe von vierzehn- bis fünfzehnjährigen, mit Rübenhaufen beschäftigten Mädchen. Eins von ihnen starb tot mit brennenden Kleidern nieder. Wiederbelebungversuche blieben vergeblich. Zwei andere Mädchen erlitten am Körper und Armen Brandwunden.

Feuer in einer Filmfabrik.

○ Berlin, 3. Juni. Durch eine Explosion brach heute gegen Mittag in einer hiesigen Filmfabrik Feuer aus, das sich rasch ausdehnte. Die Feuerwehr bekämpfte das Feuer erfolgreich. Mehrere Personen sind verletzt worden.

Bereisung der Westgrenze durch eine Kommission.

○ Berlin, 3. Juni. Die Reichswestgrenze wird, wie die Blätter erfahren, demnächst durch eine Kommission unter Führung

des Staatssekretärs Schmidt bereist werden. Es kommen in Betracht die deutsch-belgische, die deutsch-luxemburgische und die deutsch-elsässische Grenze.

Schweres Automobilunglück bei Bad Homburg.

Bad Homburg, 3. Juni. Heute Nacht ereignete sich bei Dornholzhausen bei Homburg ein schweres Autounfall, wobei zwei Personen getötet und eine schwer verletzt wurde.

Lissabon, 3. Juni. Das aus den Linien Schiffen Schleswig-Holstein, Elsaß und Hessen und aus dem Kreuzer Berlin bestehende deutsche Geschwader ist vor der Taiomündung eingetroffen und wird morgen Lissabon anlaufen.

Börse und Handel.

Freitag-Börse.

Berlin, 3. Juni. Da der gefürchtete Zahltag vorüber gegangen ist, ohne daß von Schwierigkeiten etwas bekannt geworden wäre, hielt die Verhügigung an der Börse an, und es traten im Anschluß an die Frankfurter Abendbörsen weitere Kurserholungen ein. Hauptfächlich waren es Deckungen in einzelnen Wertpapieren und auch Auslandsläufe, welche die Befestigung hervorriefen. Einen Rückhalt gaben auch die unverändert günstigen Berichte über die Konjunkturlage sowie auch die am Geldmarkt sich anbahnende Erleichterung.

Die Säße waren hier zwar noch unverändert 6½ bis 8 Prozent für Tagesgeld und 7½ bis 8½ Prozent für Monatsgeld, doch tendieren sie bereits leicht nach unten. Das Geschäft war zeitweise etwas lebhafter, wurde aber im Verlaufe mit Rücksicht auf die bevorstehende dreitägige Unterbrechung wieder stiller, zumal auch die Geldmarkt- und Börsenslage noch nicht genügend geklärt ist.

Fast überaus erfolgten durchschnittlich Kurserholungen von 2 bis 6 Prozent und vereinzelt auch von 7 bis 9 Prozent. Einzelne Spezialwerte, wie Elektrisch Lieferung, Ludwig Löwe, Stolberger Zint, Elektrobank, Schubert & Salzer und Glanzstoff gewannen 10 bis 17 Prozent, Bemberg 22 und Ilse 28 Prozent.

Nach den ersten Kurssen trat auf die ungünstigen Biffern des Reichshankausweises, welche die Diskussion über eine event. Diskont erhöhung aufs neue aufleben ließen, eine Abschwächung um einige Prozente ein, die indes bald wieder auf weiteren Deckungsbegehr einer Befestigung Platz machte.

Der Rentenmarkt zeigte für ausländische und heimische Werte weitere Kurserholungen. Am Devisenmarkt zeigte sich etwas mehr Nachfrage, die in der Hälfte mit der Wiederauflösung der geleisteten Bestände zusammenhängen schien. Der Privatdiskont, der leicht nach unten tendierte, blieb schließlich unverändert.

Nächste Börse am Dienstag, den 7. Juni.

Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 3. Juni 1927

	2. 6.	3. 6.		2. 6.	3. 6.
Hamburg, Paketfahrt	128,88	133,50	Ges. f. elektr. Untern.	211,50	220,5
Norddeutscher Lloyd	128,75	134,25	Görlitz, Waggonfabr.	19,25	19,25
Allg. Deutsche Credit	144,00	146,75	F. H. Hammersen .	163,50	168,75
Darmst. u. Nationalb.	223,00	228,25	Hansa Lloyd .	57,00	60,0
Deutsche Bank .	162,25	164,75	Harpener Bergbau .	—	194,75
Diskonto-Ges.	158,00	161,50	Hartmann Mach .	34,25	36,50
Dresdner Bank .	160,50	164,50	Hohenlohe-Werke .	20,75	—
Reichsbank .	168,00	169,50	Ilse Bergbau .	242,50	243,50
Engelhardt-Br.	202,00	220,00	do, Genuß .	130,00	162,25
Schultheiß-Patzenh.	356,00	379,00	Lahmeyer & Co .	163,63	175,00
Allg. Elektr.-Ges.	166,88	174,00	Laurahütte .	75,00	75,00
Jul. Berger .	86,00	—	Linke-Hofmann-W.	69,75	72,00
Bergmann Elektr.	168,00	174,75	Ludwig Loewe & Co.	238,00	247,75
Berl. Maschinenbau	120,00	125,00	Oberschl. Eisenb. Bed.	96,25	99,00
Charlbg. Wasser	140,00	149,00	do, Kokswerk .	95,75	99,50
Chem. Heyden .	112,00	122,75	Orenstein & Koppel	119,50	125,50
Contin. Caoutschouc	123,00	125,00	Ostwerke .	319,50	335,00
Daimler Motoren .	107,75	113,50	Phoenix Bergbau .	122,38	125,50
Deutsch Atl. Telegr.	102,00	104,25	Riebeck Montan .	148,00	118,50
Deutscher Eisenhänd.	86,00	91,00	Rügterswerke .	98,00	104,00
Donnersmarckhütte	112,50	114,00	Sachsenwerke .	114,00	119,00
Elektr. Licht u. Kraft	189,00	195,00	Schles. Textil .	117,00	121,50
L. G. Farben .	270,00	284,50	Siemens & Halske .	240,00	251,50
Feldmühle Papier .	196,00	206,00	Leonhard Tietz .	155,00	155,00
GelsenkirchenBergw.	162,00	167,75	Deutsche Petroleum .	64,00	64,00

Berliner Devisen-Kurse

Berlin, 2. Juni, 1 Dollar Gold 4,218, Brief 4,224, 1 englisches Pfund Gold 20,478, Brief 20,518, 100 holländische Gulden Gold 188,80, Brief 189,14, 100 schwedische Kronen Gold 12,430, Brief 12,509, 100 deutsch-österreichische Schilling Gold 59,52, Brief 59,54, 100 schwedische Kronen Gold 112,82, Brief 118,04, 100 Belga (= 500 Franken) Gold 58,57, Brief 58,59.

100 schweizer Franken Geld 81,105, Brief 81,285, 100 französische Franken Geld 16,50, Brief 16,54.
Goldanleihe, 1932er —, 1935er, große 96,25, kleine 100,00.
Öddevisen: Auszahlung Warschau 47,06—47,26, große polnische Noten 47,08—47,45, kleine 46,975—47,375.

*

Breslauer Produktionsbericht vom Freitag.

Breslau, 3. Juni. (Drahm). Die heutige Produktionsbörse ließ die Nähe der Feiertage stark bemerkbar und verlor bei ruhiger Haltung fast geschäftslos. Die Zufuhren und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Brotgetreide blieb schwach angeboten und lag bei unveränderten Preisen für Weizen und Roggen stetig. Braunerde wurde wenig gehandelt. Mittelgerste für Industriezwecke gefragt. Hafer wenig zugeführt und unverändert, bei bestehender Nachfrage fester. Mehl abwartend.

Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Kilo 31,00, 71 Kilo 30,00, Roggen 71 Kilo 29,30, 68 Kilo 28,30, Hafer 25,50, Braunerde 25,70, Wintergerste 25,50, Mittelgerste 23,50. Tendenz: Geschäftsfest.

Mühlenzeugnisse: Weizenmehl 43,75, Roggenmehl 41,50, Auszugmehl 48,75. Tendenz: Abwartend.

Ölsaaten (100 Kilo): Leinsamen 36, Senfsamen 40, Hansamen 24, Blaumohn 82. Tendenz: Geschäftsfest.

Kraubfutter (50 Kilo): Roggen- und Weizenpreßstroh 1,60, Roggen- und Weizenbindfadenpreßstroh 1,35, Gerste- und Haferdrähwpreßstroh 1,35, Gerste- und Haferbindfadenpreßstroh 1,35, Roggenstroh (Breitdrusch) 1,50, Roggenstroh (Flegeldrusch) 2,60, Heu gefund trocken 3,00. Tendenz: Ruhig.

Hülsenfrüchte: Bittereierbsen 46—53, gelbe Mittelerbsen 32—39, kleine gelbe Erbsen 29—33, grüne Erbsen 35 bis 44, weiße Bohnen 21—22½, Pferdebohnen 22—23, Wicken 22 bis 24, Beluschen 22—24, Lupinen gelb 16—17, Lupinen blau 15—16. Tendenz: Geschäftsfest.

*

Berlin, 2. Juni. Amtliche Notierungen: Weizen, märk. 204—208; Roggen, märk. 270—276; Sommergerste 236—268, fester; Hafer, märk. 245 bis 251, fester; Mais 194—197, stetig.

Weizenmehl 37,5—39,5, behauptet. Roggenmehl 36,5—38,25, behauptet, Weizenkleie 16, fest; Roggenkleie 18,5, fest; Bittereierbsen 42—58, kleine Speisererbse 27—30, Buttererbse 22—23, Beluschen 20—22, Adlerbohnen 20—22, Wicken 20—24,5, blaue Lupinen 14,75—15,75, gelbe Lupinen 16 bis 17,5, Seradella neue 18—23, Rapsfrüchten 15,6—16,1, Leinsfrüchten 20,3 bis 20,6, Trockenfrüchte 12,9—13,4, Sojaschrot 20—20,4.

*

Berlin, 2. Juni. Amtl. Berliner Butternotierungen: 1. Sorte 1,55, 2. Sorte 1,50, abfallende Ware 1,36 Mill. Tendenz: stetig.

*

Bremen, 2. Juni. Baumwolle 18,31, Elektrolytkupfer 122,25

Reichsbankpräsident Dr. Schacht betonte in einer bei der Einweihung des Stralsunder Reichsbank-Nebenbaus gehaltenen Rede, daß nur der Glückszufall des englischen Kohlenarbeiterstreiks es uns im Jahre 1926 ermöglicht habe, unsere Zahlungsbilanz einigermaßen im Gleichgewicht zu halten. Es sei möglich und wahrscheinlich, daß eine Besserung unserer Wirtschaftslage eintreten werde, aber er habe den Eindruck, als ob in Deutschland sich noch zuviel Leute befänden die an dieser optimistischen Auffassung verdienten möchten, nicht aber von dem produktiven Fortschritt selbst. Dieser Umstand habe den leitenden Finanzmännern große Besorgnis für die Aufrechterhaltung unserer eigenen Währung eingesetzt. Die Reichsbank habe im Laufe der letzten Monate erhebliche Beträge an Devisen verloren; die Kursbewegung an der Börse sei ständig nach oben gegangen und zwar nicht durch Stöcke aus eigenen Mitteln der Käufer, sondern vor allem mit Geldern aus dem Ausland. Daß an der Börse mit Devisen spekuliert werden, die unter Umständen die Reichsbank zurückzuzahlen habe, sei ein Umstand, den die Reichsbank im Interesse der deutschen Währung nicht dulden könne. „Wir können“, so sagte Dr. Schacht, „nicht zulassen, daß sich jemand im Auslande Gelder rumpt, um hier Kaufe zu machen, die einmal an das Ausland zurückgezahlt werden müssen. Dadurch kommt die Reichsbank in eine Lage, die die Gefährdung der deutschen Währung bedeutet. Solange ich an der Spitze der Reichsbank stehe, werde ich dafür sorgen, daß die deutsche Währung nicht noch einmal ruiniert wird.“

Befreiung von Auslandsanleihen vom Steuerabzug vom Kapitalertrag. Nach dem sich in den letzten Wochen die Geldmarktverhältnisse gegenüber dem Ende des vorigen Jahres erheblich geändert haben, hat sich der Reichsminister der Finanzen entschlossen, wieder in eine Prüfung der Auslandsanleihen vom Steuerabzug vom Kapitalertrag einzutreten und sie, wenn sie für volkswirtschaftlich erwünschte produktive Zwecke verwendet werden und die Anleihbedingungen den Verhältnissen des Geldmarktes entsprechen, dem Reichsrat und dem Steerausschuß des Reichstages befürwortend vorzulegen.

Bei den deutschen Sparkassen belief sich der Bestand der Spareinlagen am 30. April auf 2854,0 Mill. RM. gegen 2718,8 Mill. RM. am 31. März. Die Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen stellten sich am 30. April auf 1203,0 Mill. RM. gegen 1212,0 Mill. RM. am 31. März.

Adam Opel wird Aktiengesellschaft. Wie die „Akti. Btg.“ erfährt, beschäftigt sich man am Firmensitz, in Rüsselsheim (Hess.), mit der Umwandlung der Kraftwagen- und Fahrraderfabrik Adam Opel in eine Aktiengesellschaft, die in diesem Falle zu rein internen Zwecken und also als Familiengründung errichtet werden würde. Über die Wahl der Kapital- und Reservenbemessung schwieben noch die Erwägungen; ihr engagiertiger Abschluß wird erst in einigen Wochen erwartet.

Die Rheinisch-Westfälischen Eisenwerke sind seit Wochen so stark beschäftigt, daß sie trotz der Verlängerung der Lieferungsfristen einen Teil der Aufträge ablehnen müssen. Man glaubt in Verbraucherkreisen, daß die vertagte Preiserhöhung für Walzeisen schließlich doch vor den Produzenten durchgesetzt werden wird, und sucht sich deshalb einzubilden. Ein Teil der im Rheinland und Westfalen nicht unterzubringenden Bestellungen ist nach dem Saargebiet abgewandert.

Kurssettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	Vers.-Aktien.	1.	2.		
Elektr. Hochbahn .	84,50	85,00	Klöckner-Werke .	141,00	152,50	Eintracht Braunk. .	165,25	170,25	Allianz	277,66	275,00
Hamburg. Hochbahn	84,00	85,25	Köln-Neuss. Bgw. .	149,75	157,75	Elektr. WerkeSchles. .	149,00	156,00	NordsternAllg.-Vers. .	70,00	73,50
Bank-Aktien.			Mannesmannröhrl. .	160,25	172,50	Erdmannsd. Spinn. .	132,00	130,00	Schles. Feuer-Vers. .	—	75,00
Barmer Bankverein	139,75	143,63	Mansfeld. Bergb. .	115,00	124,00	Fraustädter Zucker .	165,00	163,00	Viktoria Allg. Vers. .	2200,0	—
Berl. Handels-Ges. .	219,50	225,00	Rhein. Braunk. .	228,25	236,25	Fröbelner Zucker .	91,00	—			
Comm. u. Privath. .	161,00	168,00	dto. Stahlwerke .	174,25	186,00	Gruschwitz Textil .	100,50	106,00	Festverz. Werte.		
Mitteld. Kredit-Kr.	185,00	198,00	dto. Elektrizität .	150,25	160,00	Heine & Co.	—	65,00	Elis. Wb. Gold .	3,90	4,50
Preußische Bodenkr.	139,00	139,50	Salzdorf Kali .	190,13	200,00	Körttings Elektr. .	115,25	118,00	4% Konpr.-Rudlfsb.	8,75	8,95
Schles. Boden-Kred.	141,00	140,00	Schuckert & Co. .	161,00	167,50	Leopoldgrube . . .	83,00	94,50	4% dto. Salzgutb.	3,90	4,25
Schiffahrts-Akt.			Accumulat.-Fabrik .	145,00	154,00	Magdeburg. Bergw. .	120,25	110,00	Schles. Boden-Kredit. 3. I-5	11,00	11,25
Neptun, Dampfsch.	140,00	143,00	Adler-Werke . . .	115,00	124,13	Masch. Starke & H. .	85,00	86,00	5% Bosn. Eisenb. 1914	38,00	41,13
Schl. Dampfsch.-Co.	102,00	—	Angl. Cont. Gua. .	89,50	93,00	Meyer Kauffmann .	91,00	93,00	4, 3½ % Schles. Rentenb.	15,25	—
do. Südäm. D. .	197,00	208,00	Berl. Karlsr. Ind. .	95,00	109,00	Mix & Genest	135,00	145,00	Ostpr. landw. Gold-Plandbr. 10	—	—
Hansa, Dampfsch. .	187,00	201,00	Bingwerke	25,00	25,50	Oberschl. Koks-G. .	65,25	69,75	Prov. Sacha. Idw. die .	10	—
Allg. Dtsch. Eisenb.	78,88	83,50	Busch Wagg. Vrz. .	83,00	92,50	E. F. Ohles Erben . .	—	53,00	Schles. Boden-Kred. Gold-Pl. Em. 3	—	100,75
Brauereien.			Fahlberg List. Co. .	133,00	139,88	Rückforth Nachf. . .	93,00	99,00	dit. dit. dit. dit. Em. 5	101,10	101,75
Reichelbräu	294,00	308,00	Th. Goldschmidt . .	115,00	122,50	Rasquin Farben . . .	—	—	dit. dit. dit. dit. Em. 2	—	—
Löwenbräu-Böhm. .	335,00	335,00	Gothaer Waggon . .	16,00	17,25	Ruscheweyh	107,50	110,00	Schles. Cellulose . . .	132,00	140,00
Industr.-Werte.			Harbg. Gum. Ph. .	83,50	98,00	dit. Elektr. La. B .	163,00	169,00	dit. Ablös. -Schuld		
Berl. Neurod. Kunst .	166,25	114,00	Hirsch Kupfer . . .	105,00	113,00	Leinen-Kram. . . .	80,00	87,00	Nr. 1-30000	310,00	310,00
Buderus Eisenw. .	90,75	102,00	Hohenlohewerke P .	19,25	20,75	Mühlenw.	70,00	68,00	30001-60000	310,50	310,50
Dessauer Gas	170,00	179,00	C. Lorenz	106,00	111,00	Portl.-Zem.	185,00	183,00	oh. Auslos. -Recht	15,125	16,375
Deutsches Erdöl . . .	127,00	137,00	J. D. Riedel	56,00	59,25	Schl. Textilw. Gnse. .	—	—	4% Oester. Goldrente	28,50	28,25
do. Maschinen . . .	76,00	86,00	Sarotti	181,00	186,00	Stettiner El. Werke .	141,00	145,25	4% dto. Kronenrente	—	1,50
Dynamit A. Nobel .	120,13	129,25	Schubert & Salzer .	270,00	293,50	Stoewer Nähmasch. .	66,00	72,00	4½ % dto. Silberrente	—	—
D. Post- u. Eis. Verk.	49,00	50,00	Stöhr & Co. Kamg. .	139,75	144,00	Tack & Cie	119,50	122,00	4% Türk. Adm.-Anl. 08	—	13,00
Elektriz.-Liefer. . .	154,00	166,00	Stolberger Zink . .	186,00	204,00	Tempelhofer Feld . .	—	99,00	4% Ung. Goldrente	13,90	13,00
Essner Steinkohlen .	150,00	158,00	Tel. J. Berliner . .	75,00	81,00	Thüringer Elektrizität u. Gas .	—	—	4% dto. Kronenrente	26,75	26,75
Felten & Guill. . . .	121,50	132,00	Vogel Tel.-Draht . .	94,00	101,75	Varziner Papier . . .	128,00	130,00	4% dto. Kronenrente	—	1,80
G. Genschow & Co. .	71,00	73,50	Braunkohl. u. Brik. .	168,00	172,00	Ver. Dt. Nickelwerke .	161,00	165,00	4% Schles. Altlandeballt.	—	—
Hamburg. Elkt.-Wk. .	155,25	159,13	Caroline Braunkohle .	202,00	207,00	Ver. Glanzst. Elberfd. .	530,00	554,00	3½ % dit. dit.	17,00	16,80
Harkort Bergwerk .	—	—	Chem. Ind. Gelsenk. .	90,00	92,50	Ver. Smyrna-Tepp. .	140,00	135,00	4% Schl. Ldsch. A	—	—
Hoesch, Eis. u. Stahl. .	154,00	164,50	dto. Wk. Brockhues .	79,00	82,00	E. Wunderlich & Co. .	137,00	148,00	3½ % C	17,00	17,00
Kaliwerk Aschersl. .	151,75	160,75	Deutsch. Tel. u. Kabel .	95,00	— G	Zeitzer Maschinen .	153,00	158,00	3% D	—	—
			Deutsche Wolle . .	55,38	63,00	Zellst. Waldh. VLaB .	97,50	96,38	dit. dit. R. I	94,50	94,50

Büchertisch.

= Beethoven von B. Bartels. (Gr. 8°, 386 Seiten Text, mit 36 Bildern und Handschriften. Brosch. 7 RM.) Verlag von Franz Borgmeyer, Hildesheim. Beethovens Wesen und Werden, Leben, Schaffen und Wirken; seine musikalische und geistig-ethische Bedeutung kommen hier zu eindringlicher Gestaltung. Das Lesen dieses Werkes wird zu einem Erleben der Größe des Genius und des Menschen Beethovens. Liebvolles Eingehen auf die Wechselseitigkeit des Lebens offenbart den „Märtyrer“ und Schmerzensgroßen, den titanischen Kämpfer und Überwinder, den Sieger und Triumphator, den Besieger und Menschheitsfreund. Die Herrlichkeit dieses einzig weltgroßen Geistes und Herzens, seine ganze Mensch-Gottheit erstreckt aus den unbedingt Achtung gebietenden großen Taten seines Lebens, die kein Falsch oder kleinliche Rücksichtnahme kennen, sondern ein Ausdruck seiner hohen Künstlerschaft, der SchöpfergröÙe, des heiligen Menschheitsprophezeiungen sind. Seine Predigt und Offenbarung der Geist-Herrlichkeit vervollkommen Beethovens Erscheinung im Wirken an der Menschheit. Es erscheinen geschichtliche, musikalische, ästhetische, ethische, seelische, religiöse und menschliche Beziehungen aufgedeckt und verknüpft zur Einheit, zum Fleiß und bedeutsam werden den Denkmal unseres Deutschen und der Welt Beethoven. Eine Huldigung des Künstlers und Menschen. Die Orientierung ist klar. Zusammenhängend und für den Gebrauch des Buches praktisch angeordnete Bilder und Handschriften — unter ihnen das Heiligensälder Testament in vollständiger Urchrift — ferner Werkverzeichnis und eine Beittafel erhöhen den Wert des Buches. Wie auch immer es auf den jeweiligen und unter den verschiedensten Voraussetzungen kommenden Leser wirken mag, so bedeutet es in seinem Aufbau und dem geistig-ethischen Sinn Neues und bleibend Wertvolles: eine Feier unseres und der Welt Beethoven.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementssquittung beizufügen. Für die erzielten Auskünfte kann eine glockrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

J. U. in 2. Um die Zinsen auf Bücher untersuchen zu können, hätten Sie die Zinssätze von der Kreditprovision trennen müssen. Die Provision scheidet nämlich bei der Beurteilung aus. Im ganzen schneiden Ihre Leistungen den Forderungen der Banken im allgemeinen zu entsprechen.

E. S. Die Frau erbt neben den Kindern des Erblassers zu ½. Vorher Sie Zinsansprüche aus einer Hypothek geltend machen können, müssen Sie die Erbauseinandersetzung betreiben.

Wegerecht. Die Verweigerung der kantonalpolitischen Genehmigung gibt Ihnen kein Recht, von dem Grundstückskauf zurückzutreten. Versuchen Sie lieber, die Genehmigung bei den übergeordneten Instanzen zu erlangen.

„25jähriger Botenleser“. Auf Grund eines Urteils kann der Gläubiger auch die Zwangserhebung eines Grundstückes betreiben. Versuchen Sie doch, eine gütliche Vereinbarung zu treffen.

H. N. 8. Den Schaden, den die Hühner des Nachbars anrichten, hat er Ihnen natürlich zu erlegen. Die Höhe dürfte auf Grund der Nachsicht und des Arbeitsaufwandes sich berechnen lassen.

Programm der Schlesischen Funkstunde, A.-G.

Allgemeine Tageseinleitung: 11.15: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.00—12.55: Konzert für Versuche und für die Industrie. 12.55: Neuer Zeitzeichen. 13.00: Zeitanfrage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.30: Konzert auf Schallplatten. 15.30: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pregenachtchen. 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonntagnachmittag). 18.45: Wetterbericht und Plauschläge fürs Haus. 22.00: Zeitanfrage, Wetterbericht, neueste Presse-nachrichten und Sport-funkdienst.

Sonntag: 8.30—9.30: Morgenkonzert. 11.00: Evangelische Morgenfeier. 12.00: Mittagskonzert. 14.00: Pfingstglöckchen vom Breslauer Dom! 14.35: Rätselfunk. 15.00: Zehn Minuten für den Kleingärtner. 15.15: Funkfunkverleser Kindernachmittag. 16.00—17.15: Deutsche Volkslieder und Volksstämme. 17.15: Leistungsfeste. 18.00: Blaudereien aus der Reichshauptstadt. 18.20: Eine Orientfahrt. 19.00—19.30: „Der Künstler als Mensch“. 19.30—19.50: Einführung in die Oper „Hanneles Himmelfahrt“ 20.00: Hanneles Himmelfahrt.

Montag: 11.00: Katholische Morgenfeier. 12.00: Konzert. 14.30: Schachfunk. 15.15: Märchenstunde. 16.00—18.00: Weiteres Konzert. 19.00: Aus den Erinnerungen eines Kriminalreporters. 19.35: Eine Spanienfahrt deutscher Automobilisten. 20.15: Vommel-Abend.

Dienstag: 15.45: Kinderstunde. 16.30—18.00: Unterhaltungskonzert. 18.00—18.25: Das Reliefsiedlungsgesetz. 19.00—19.30: Die Zahl in Unterhaltung und Spiel. 19.30—20.00: Bedeutend Oberförsterei in ihren Schriften. 20.10: Die Kreuzelschreiber. 22.15: Mitteilungen des Verbandes der Funfreunde.

Mittwoch: 18.30—18.00: Konzert. 18.00: Himmelsbeobachtungen im Juni. 19.00—19.20: Englische Lektüre. 19.20—20.00: „Englisch“. 20.10: Militärikonzert.

Donnerstag: 16.30—18.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Aus Büchern der Zeit. 18.50—19.20: Ein- und Verkaufsregelung in der öberschlesischen Wirtschaft. 19.20—19.50: Blick in die Zeit. 20.00: Johann Strauß schreibt Briefe. 21.30: „Die Gugla in ihrer Bedeutung für die ostdeutsche Wirtschaft und Kultur“. 22.15—24.00: Konzert und Tanzmusik.

Freitag: 16.30—18.00: Slawische Weisen. 18.00: „Wenn Du in den Sommerfrischen Kochen willst, verreisen wir — sonst nicht“ 18.50 bis 19.20: Die Geschichte des Großen Fliegerpreises von Schlesien. 19.20 bis 19.50: Stunde der Deutschen Reichspost. 20.00: Der Rothmus Amerikafest 21.00: Konzert. 22.15: Zehn Minuten Esperanto.

Sonntagnachmittag: 16.30—18.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Stunde mit Büchern. 18.50—19.20: Kreis und quer durch Deutschland. 19.20 bis 19.55: Vitamin- und Säuglingsernährung. 20.00—20.15: Fünfzehn Minuten für Einheitskurszettel. 20.25: Wunschkabarett Robert Koppel. 22.15 b. 22.20: Tanzmusik.

Hauptredakteur Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Paul Werth, für Lokales, Proviniales, Gericht, Heutzeit, Handel Max Spang für Sport, Bunte Zeitung und Leyte Telegramme Hans Mittner, für den Anzeigenredakteur Paul Horay. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vöte aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg i. Schlesien.

**Gesellschaftlicher Takt**

stellt an das Äußere des Menschen gewisse Ansprüche. Mund und Atem müssen jederzeit appetitlich und frisch sein.

Wrigley's P.K.-Kau-Bonbons werden nach dem Rauchen, Trinken und Essen alle Spuren entfernen und einen angenehmen Duft hinterlassen. Außerdem sind sie von günstigem Einfluss auf Zähne und kräftigen das Zahnsfleisch.

G. H. 44

WRIGLEY
4 Stück
10 Pf.
WRIGLEY A.G.
FABRIK FRANKFURT a.M.

Das größte Volksfest Schlesiens, das Breslauer Johannisfest, steht wieder einmal vor der Tür und wird vom 19. Juni bis 3. Juli auf dem Messegelände in Schleinitz (zum 8. Male) abgehalten werden, um Jung und Alt in diesen Tagen zu erfreuen und ihnen einige frohe Stunden nach des Tages Einerlei zu beschaffen. In den 2 Jahren seines Bestehens hat sich das Breslauer Johannisfest bei der schlesischen Bevölkerung durch die Art seiner Durchführung besonders Achtung erworben. Das Fest wird wieder besonders das Ziel verfolgen, die Heimatliebe des Schlesiens zu stärken und zu fördern. Im Vorjahr erstand auf dem Festplatz ein Stück Alt-Breslau und in diesem Jahre wird den Kern des großen Festplatzes eine Riesengebirgszenerie bilden, die das Reich Altbayerns in seiner schönsten Winterpracht dem Besucher vor Augen führen wird. An Elitenagen werden auch besondere Volkstruppen in ihren Sitten und Gebräuchen bei diesem Fest zu Worte kommen. II. a. ist am Johannisstage, dem 24. Juni, ein großer Riesengebirgszug vorgesehen, an dem die bekannte Fa. Sirius-Wien eines ihrer Riesenfeuerwerke abbrennen wird. In allen Veranstaltungen werden aus der Provinz Gesellschaftsfahrten neu stattfinden, so daß den Besuchern aus der Provinz billige Gelegenheit geboten werden wird, nach Breslau und dem Johannisfest zu kommen.

Einen ganz besonderen Genuss bietet Riesewald seinen Freunden am 2. Pfingststelldag. An diesem Tage findet im „Hotel Schneegruben“ eine Original-Aufführung der Riesewälder Spinnstube mit altschlesischen Bauernszenen statt. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr, anschließend, dem Charakter der Darbietungen angepaßt, gemütliches Tanzvergnügen.

Synagoge.

Freitag Abendgottesdienst: 7 Uhr.
Sonntagnachmittag-Morgengottesdienst: 9½ Uhr.

für Damen u. Herren,
reinigen, färben und
umpressen nur bei
Hauffe,

Sonntag und Montag abend: 7 Uhr.
Montag morgen, Beginn: 9 Uhr.

in eig. Aufpreiserl.

Ausheben d. Thora: 9½ Uhr.

Der Neuerwerb v. Da-

Predigt: 10 Uhr.

men. u. Herrenhüten

Dienstag morgen, Beginn: 9 Uhr.

bestindet sich Kaiser-

Ausheben d. Thora: 9½ Uhr.

Friedrich-Str. 18, II.

Seelenserler: 10 Uhr.

Damen-Handtaschen

Koffer-Neubarth
aparte
Neuheiten
sehr preiswert
Spezial-Geschäft + Poststraße

Danksagung.

Für die bei dem Ableben meiner lieben Ehefrau

Martha Schmidt

geb. Butter

bekundete Teilnahme spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus.

Ferdinand Schmidt

Jugendoberwachtmeister i. R.
Hirschberg, Sand 53, 2. 6. 1927.

Nachruf.

Am Donnerstag, den 2. Juni 27,
verschied infolge Operation in
Breslau unser lieber Kollege, der

Fleischbeschauer

Hertel

aus Altmühl.

Beerdigung Sonntag, 5. Juni 27,
nachmittags 2½ Uhr, vom Trauer-
hause aus. Um vollzähliges Er-
scheinen aller Mitglieder wird
gebeten.

Berein der Fleischbeschauer

Hirschberg.

Der Vorstand.

S. A.: Merting.

Ein gutes Vaterherz
hat aufgehört zu schlagen!

Mittwoch nachmittag verschied
nach kurzem Krankenlager mein
lieber Gatte, unser treusorgender
Vater, Schwieger- und Großvater,
Schwiegerjohn, Schwager u. Onkel,
der

Fabrikarbeiter

Heinrich Andert

im Alter von 49 Jahren.

Dies zeigt tiefschlämmt im Namen
aller Hinterbliebenen an

Anna Andert geb. Dittmann.

Hirschberg, den 3. Juni 1927.

Die Trauerfeier findet Sonnabend,
den 4. Juni, vorm. 10½ Uhr, im
Krematorium statt.

Trauer-Anzeigen

fertigt schnellstens an der „Bote“.

Durch plötzlichen Unglücksfall entzog uns der Tod
mittens aus dem werktätigen Leben zwei junge, arbeits-
freudige, in ihrem Aufbau begriffene Menschenleben,
den

Mechaniker-Gehilfen

Erwin Simon

und den

Mechaniker-Lehrling

Willi Zwickirsch

Der eine war bereits die Stütze seiner Eltern, der
andere strebte eifrig diesem Ziele zu. Ein ehrendes
Andenken werden wir ihnen stets bewahren.

G. Grossert,

W. Ushöke, Mechaniker-Meister,

Die Angestellten der Firma A. Grossert.

Möbel-Müller

Markt 16
Preisw. Teilzahlung.

Am 2. Juni 1927
verstarb der fröh.
Hausherr

Herr

August Feist

im Alter v. 76 J.

Dies zeigt an
Ham. Weichenhain.

Hain, d. 8. 6. 1927.

Beerdigung den 5.

Juni 1927, nachm.

12 Uhr, v. Trauer-

haus, 107, aus

statt.

Mein Pfingstwunsch ist
ein nett. soliden

Lebensgefährten

kenn. zu lernen, v. 28
bis 40 Jhr. Herr in
sich. Lebensstil, auch
Witw. m. Kind angen.
Frl. Busch. erb. unt.
E 257 an d. „Bote“.

Frl., 80 Jhr., gute Fig.
Wäsche- und Möbel-
Ausstattung vorh., sp.
Vermögen, wünscht

besseren Herrn

größere Erscheinung,
in gut. Position, Wit-
wer angenehm, kenn.
zu lernen.
Angeb. unt. E 35 post-
lagernd Hirschberg.

Verreist

vom 4. 6. 27 bis einschl.
7. 6. 1927

Helene Gaertner,
Dentistin,
Hirschberg,
Wilhelmstraße 21.

Wäsch

zum waschen nimmt an
in und auf. d. Hause,
hole auch selbst ab.
Angebote unt. E 268
an den „Bote“ erbet.

Aktentasche

vom Bahnhof Rabishau
fb. Birnbaum, Johnsdorf
nach Spillen am
1. Juni verloren ge-
gangen. Abzugeben ge-
gen Vergütung der
Unkosten per Nachnahme
an den

Gemeindevorstand
Leopoldshain,
Kreis Görlitz,
zu senden.

Die Zukunft

erhalten Sie gratis,
sofern Sie Ihren Ge-
burtstag einenden.

Porto beilegen.

Verlag „Zukunft“

Berlin N. 36,
Behnertstrasse 5.

Ausweis mitbringen

Ware wird sofort mitgegeben

Für das

Pfingst-Fest

ermöglicht unser amerikanisches Teilzahlungssystem, nur
erstklassige Qualitäten in

Damen- und Herren - Kleidung

auf Credit mit geringer An- und Abzahlung einzukaufen.

Wir bieten an:

Damen-Kleider	Anz. 5.—	Herren-Anzüge	Anz. 8.—
Damen-Kostüme	10.—	Herren-Smekings	10.—
Damen-Mäntel	6.—	Herren-Sport-Anz.	6.—
Damen-Strandjacken	8.—	Herr.-Sommer-Mäntel	5.—
Damen-Pullover	3.—	Herren-Cord-Anz.	10.—
Damen-Sommerkleider	Anz. von 1. an	Herr.-Gummi-Mäntel	5.—
Damen-Regenmäntel	Anz. 4.—	Herren-Winjackend	3.—

Abzahlung 1—2 Mk. pro Woche

Berliner Credithaus „Correkt“

Filiale Hirschberg, Promenade 12.

Ausweis mitbringen

Feuerwerkkörper

Wachsfackeln, Kanonenenschläge, beng.

Flammen.

Carl Haelbig, Lichte Burgstraße 17.

Hörnsprecher Nr. 215.



Katalog gratis von der
SIGURD-GESELLSCHAFT FAHRRAD-KASSEL

**Getragene
Anzüge**

und Schuhwerk
für mittlere Figur,
verkauft billig
Gerichtsstraße 1.

Haus Lindenbaum,
Mittel-Schreiberham
sucht festen, leichten,
offenen oder

Halbwagen

für einige Wochen zu
mieten. Ang. m. Preis-
angabe.

Linoleum

In allen Breiten.
Engel, Warmbrunn



Zwangsvorsteigerung.
Im Wege d. Zwangsvollstreckung soll am 4. August 1927, vormitt. 10 Uhr — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 14 — versteigert werden das im Grundbuche von Oberhäuser Band I Blatt 26 eingetragener Eigentümer am 20. 12. 1926 dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: d. Bäcker Alois Hallmann in Oberhäuser i. Rsgb. eingetragen. Grundstück Geemarkung Gebirgsbau. Kartenblatt 2 Parzelle 98, 372/99, 401/102, 1047/97, 1 ha 87 a 49 qm groß, Neinezug 3,18 Taler, Grundstücksvermutterrolle Art. 100, Nutzungswert 27 RM., Gebäudesteuerrolle Nr. 55. Hermisdorf u. R., den 27. Mai 1927. Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.
Am Sonnabend, den 4. Juni 1927, vorm. 11 Uhr, wird im Gasthof „Zu den Hartsteinen“ ein Tafellavier meistbietend geg. Zahlung versteigert. Hermisdorf i. Rsgb., den 2. Juni 1927. Der Gemeindevorstand, ged. Koser.

Gümil. Roh-Zelle
kaufen höchstahend Caspar Hirschberg. Söhne nur Dll. Burgstr. 16.

Bobersteiner Milchhalle

Verkauf sämtlicher Molkerei-Produkte, Gemüse usw.

Eröffnung:

Sonnabend, den 4. Juni

Bad Warmbrunn

Klosterstraße 4, gegenüber der katholischen Kirche

Von Sonnabend, den 4. Juni, bis einschließlich Mittwoch, den 8. Juni:

Keine Sprechstunde.

Dr. Goebel,

Facharzt für Drh. u. Nasenkrankheiten,
Bahnhofstraße 58a.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, den 4. Juni 1927, mittags 12 Uhr, versteigere ich in Schreiberhan, im Restaurant Weidmannshell, voraussichtlich bestimmt:

1 fast neuen 3^z Kastenwagen, einen Lastschlitten, ferner verschied. Bretter, 1 Hobelsbank, 1 Schreibmaschine (Orga) 1 Registrierkasse, 1 Pianino und div. Möbel.

Die Pfändung ist außerorts erfolgt.

Thamm, Ober-Gerichtsvollzieher,
Hermisdorf u. R.

Verpachtung.

Das Waldrestaurant „Bethlehem“ bei Landeshut, Kr. Landeshut, soll vom 1. Oktober d. Js. ab anderweit verpachtet werden. Eine Unterverpachtung ist ausgeschlossen.

Pachtangebote sind bis zum 10. Juni d. Js. an uns einzureichen.

Landeshut, den 30. Mai 1927.

Der Magistrat.

Entlaufen
kleine, gelbe, rauhaarige
Dachshündin
Gegen hohe Belohnung abzugeben
Schloss Ober-Gönsdorf.

Wir haben die

Fischerei in Giersdorf i. Rsgb.

an Herrn Rittergutsbesitzer Lange in Hermisdorf (Rhuast) verpachtet.

Fischmeister Greger ist aus dem Dienste ausgeschieden und deshalb nicht berechtigt, für die Fischereiverwaltung ob. Herrn Lange Aufträge zu erteilen oder Zahlungen entgegenzunehmen.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Freistandesherrliches Kameralamt.

GESUCHT

für Hirschberg und Umgegend
tücht. Persönlichkeit

bei hohem Verdienst zum Vertrieb von Margarine und holsteinischen Produkten. Geboten wird fester Wochenlohn und Provision. Geliefert wird Kastenkarre, 300 Butterküren, Wage usw. Verlangt wird straßenweises Abfragen u. Lieferung frei Haus bei Unterstützung mit Reklame-material unsererseits. Heller Raum zum Aufbewahren und Abwiegen der Ware und Sicherheit in Höhe von 200—500 RM., evtl. in Form einer guten Bürgschaft oder Sicherheitshypothek, erforderlich.

Zu melden:

Freitag und Sonnabend
Hotel Schlesischer Hof, Hirschberg



**Der Westfalia-Melker,
der Westfalia-Separator**
maßt Ihr Milchfält ausnahmlich!

für den Einzelhandel von
**RAMESOHL & SCHMIDT A.G.
DELDE I.W.**

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde, Hirschberg. Amtwoche v. 5. 6. bis 11. 6. in der Stadt die drei Gottesdienste, auf dem Lande Sup. Alc. Warko. 1. Pfingstfeiertag 7 Uhr Gottesdienst Pastor Maync. 8 Uhr Gottesdienst im Gefängnis Pastor prim. Schmarow. 9½ Uhr Hauptgottesdienst Sup. Vic. Warko. — In Elsberg 9½ Uhr Gottesdienst Pastor prim. Schmarow. — In Götschdorf 9½ Uhr Gottesdienst Pastor Maync. — 2. Pfingstfeiertag 7 Uhr Gottesdienst Pastor prim. Schmarow. 9½ Uhr Kindergottesdienst Pastor Maync. 11 Uhr Kindergottesdienst Pastor Maync. — In Schwarzbach 9 Uhr Gottesdienst Pastor prim. Schmarow.

Ev. Gemeinde Hbg.-Gönnersdorf. An beiden Feiertagen findet der Festgottesdienst (unter Mitwirkung des Kirchenchores) bei schönem Wetter im von Alten'schen Park (Warmbrunn, Straße, an der Krebschmiede) statt. Beginn 9½ Uhr. Kettspiele für den Kirchbau. — Dienstag, 7. Juni, abends 8 Uhr Jungfrauenverein (Wollversammlung, Samariterlebenstag) Rath. Gemeinde Hirschberg. Sonntag 7 Uhr hl. Messe mit Generalcommunion des Männer-Apostolates, des Gesellen-Vereins und des 8. Ordens. 8 Uhr Predigt und Singmesse mit Generalcommunion des Jugendvereins. 9½ Uhr Festpredigt und feierliches Levitennamt. 9 Uhr feierliche Bespuren. — Pfingstmontag — gebotener Feiertag — mit sonntäglicher Gottesdienstdordnung. — An beiden Feiertagen Gottesdienst in Maiwaldau. Buchwald. Am 2. Feiertage 9½ Uhr Gottesdienst.

Christl. Gemeinschaft Hirschbg. Promenade 10b. Sonntag vormittags 8 Uhr Pfingstdienst auf d. Hirschberg. Vorm. 9½ Uhr Kinderstunde. Abends 8 Uhr Evangelisations-Vortrag. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Jugendbund f. junge Mädchen. Freitag abends 8 Uhr Jugendbund für hl. Männer. Sonnabend abends 8 Uhr Blaukreuzstunde.

Warmbrunn, Hirschberger Str. 6. Sonntag nachmitt. 5 Uhr Ev.-Vortrag. Montag abends 8 Uhr Jugendbund. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Apostolische Gemeinde. Am 1. Pfingstfeiertag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst in der Aula der Volksschule II, Schützenstraße 21. Ev.-luth. Kirche in Hirschdorf. 1. Pfingstag: Vorm. 9½ Uhr Predigt n. hl. Abendmahl in Hirschdorf. Beichte 9 Uhr. Pastor Kubmann. 2. Pfingstag: Vorm. 9½ Uhr Predigt und hl. Abendmahl in Götschdorf.

Gebr. Herr.-Fahrr.
gut erhalten, neue ver.
zu verkaufen
Kommissions-
bücher
vorläufig im „Vöte“.

Großer Pfingstverkauf von Herren-Garderoben sowie sämtliche Textilwaren

bei sehr bequemer Teil-
zahlung in Wochen-
oder Monatsraten nur bei

Gebrüder Metzker, Filiale Hirschberg
Schützenstraße 6/7 1. Etage Zelderhaus
Sofortige Warenausgabe Ausweise mitbringen

Panelssofa, Kleider-
schrank, Bettlito, Bett-
stelle u. M., Nähmasch.
D.-Fahräder, Spiegel
Schreibbüche, Federbeutel.
Nacht-, Waschtische u.
M. u. a. billig, auf
Teilzahlung zu verkaufen.
Warmbrunn,
Voigtsdorf. Str. 26, I.

Drehstrommotor,
5 P. S., m. Schleifring-
anker, billig zu verkaufen.
H. Schneider,
Anfänger.
Eichendorf,
Post Voigtsdorfs.

Zwei neue
Jahnenfälzer,
Verteiler, 600 und
400 Liter, zu verkaufen.
Gustav Schindler,
Böttchermeister,
Langenau.

Habt neues, graues
Sportkostüm, Gr. 44,
zu verkaufen bei
Siebert, Oberrealschule

Kinderwagen
zu verkaufen.
Priesterstraße 18, 2 Tr.

Gebr. Herrenfahrrad
billig zu verkaufen
Büche Burgstraße 6,
Hinterhaus, II. Kfs.

Freitag, d. 10. d. M.
wird der erste Schnitt

Koppelgras
Parzellenweise, meist
billig verkauft. Samm-
lung der Käufer 1 u.
an d. Linde.
Weldgenossenschaft
Ober-Wiesenthal
bei Lähn.

Innungen
in den schönsten und
neuesten Mustern. Man
verlangt kostenfrei
Katalog Nr. 806.
Gebr. Siegler,
Eichendorf.

Honigschlender
zu kaufen gesucht.
Preisangebote.

Bienenchwärme
gibt ab
Heinrich Fischer,
Voigtsdorfs.

Spazierstücke,
Zigarrenpithen,
in großster Auswahl
in billigsten Preisen
empfiehlt

Paul Kriebel,
Eichendorf Str. 9.

20—25000 Mark

sofort verfügbares Kapital von sehr lukrativ
arbeitend. Unternehmen der Basaltindustrie
mit behördlicher Kundschafft und langjährig
gesichertem Absatz gesucht. — Beteiligung
kann auf Wunsch erfolgen.

Gest. Zuschriften unt. **O 244** an die Ge-
schäftsstelle des "Vöten" erbeten.

Konditorei mit Café

mit voller Konzession zu pachten oder zu
kaufen gesucht. — Angebote unter **M 264**
an die Geschäftsstelle des "Vöten" erbeten.

la Eiserneitshaus 20%
9 Pfd. = Mt. 6,80 fr.
Dampfkäsefabrik
Rendsburg.

Geldverkehr

12000 Mark

für 1. Hypothek auf
Gärtnerei mit Land-
wirtschaft d. Abhängung
von Baumfeld per los,
oder später (nur vom
Selbstgeber) gesucht.
Grundwertlage 42 000 M.
Angebote unt. **P 267**
an den "Vöten" erbet.

Geschäftsinst. f. a. 2 M.

5—600 Mark.
Gute Bins. u. Sicherh.
Angebote unt. **V 272**
an den "Vöten" erbet.

Grundstücke
Angebote

Verkaufe Krankheits-
halber mein schön ge-
legenes

Gut

von 50 Morgen, Ge-
bietagegend, 10 Min.
von der Stadt entfernt,
guter Boden, ebenes
Land, schöne Ernte,
reichliches lebendes u.
totes Inventar, Ge-
bäude, alles massiv,
elektr. Licht u. Kraft,
Preis 82 000 M., An-
zahlung 12—15 000 M.
Es kommen nur ernste
Käufer in Frage —
Agenten (nur gute
firm.), die Zahlungs-
fähige an der Hand
haben, kann sich melden,
wenn beschieden in der
Provision. Marke bitte
belegen.

Angeb. unt. **B 219**
an den "Vöten" erbet.

Grundstücke
Gesuche

Landwirt

Auf. Wer. d. verh. f.
Milchhalle ob. kleines
Geschäft.

Angebote unt. **G 215**
an den "Vöten" erbet.

Pachtungen

Einfamilienhaus

mit schönem Garten zu
verpachten u. gegen e.
2. bis 3. Zimmer-Wohn-
in Hirschberg zu kaufen.
Angebote unt. **W 251**
an den "Vöten" erbet.

Tiermarkt

Ein 2½ Jahr altes,
schön gebautes

Fohlen

Brandschuh, verkauft
D. Siebenhaar,
Eichendorf 79.

Neelle

Arbeitspferde

Rappen, 6 J. alt, 1,68,
o. Abz. dessel. einen
Fuchs in Schwer. Fähr-
werk, stehen zum Ver-
kauf und Tausch
Berliner Hof, Hirschberg.

Ein schwarzbunter

Zuchtbulle

1½ Jahr alt, steht zum
Verkauf

Zobten am Dober,
Gut Nr. 10,
Bezirk Liegnitz.

Starke Ferkel

gibet ab
S. Stumpf,
Ober-Berzdorf.



Stelle ab heute einen frischen, großen
Transport

bester 3-, 4- und 5jähriger

oberschlesischer

Arbeits-Pferde

jeden Schlages zu den allerschönsten Zah-
lungsbedingungen sehr preiswert zum

Verkauf und Tausch.

Paul Baeisch, Greiffenberg i. Schl.,

Telephon 57.

Ein Transport junge hochtragende

Nutz- und

Zugkühe

auch welche mit Kälbern, stehen über die
Feiertage bei mir zum Verkauf. Tausche
auch Schlachtrinder ein.

Robert Brückner,

Eichendorf i. Nsgb.

Stellenangebote
männliche

Traktorführer
gelernt. Schlosser, und
Heizer für Asphalt-
fahrzeuge, stellen ein
Paul Conrad & Co.,
Bad Warmbrunn.

**1 Bau- und
Möbelmöblierer**
nicht unter 20 Jahren,
der sauber u. selbständ.
arbeitet, stellt bald in
Dauerstellung ein
Richard Gottschling,
Falkenhain,
Tischlerei m. Kraftbet.

Jüngeren
Löschergesellen
sucht
Tischler,
Ober-Görisleben.

Friseurgehilfe
f. Sonnabend u. Sonn-
tag z. Aufhülle ges.
A. Kneißel,
Friseur,
Neuherrn Burgstraße 8

Friseur
zur Ausbildung zu Pfing-
sten gesucht.
G. Alinke,
Greiffenberger Str. 40

Werber(in)
zum Verkauf v. Marg.
(Holz), an Private b.
gutem Verdienst sofort
gesucht. Melbg. Freitag
und Sonnabend im
Hotel Schles. Hof,
Hirschberg.

Einen kräft., fleißigen
Arbeiter
bei hohem Lohn und
freier Station stellt sof.
oder 15. 6. 1927 ein
Paul Stieß,
Maiwaldau Nr. 17.

**Butterformen,
Quirle, Kochlöffel,
Wandsprüche,**
in allen Preislagen
Paul Kriebel,
Eichendorf Str. 9.

Kakao
erste Marken
größte Auswahl
A. Scholtz

Einen Landwirtshof.

Arbeiter
sucht
Gustav Kosemann,
Seifersdorff Nr. 8,
Kreis Hirschberg.

Suche tüchtigen
Arbeiter
oder Kutscher.
Gutsbesitzer
Heinrich Hoffmann,
Johnsdorf bei Spillen.

Einen jüngeren
Arbeiter
der mit Pferden beschafft,
weiß, in Landwirtschaft
gesucht. **Hirschdorf,**
Warmbrunner Str. 4.

Kutscher
sucht
Mühlenwerk Altkemnitz
G. Kirsch.

Kutscher
von 18—20 Jahren, in
Landwirtschaft gesucht.
Angebote unt. **G 259**
an den "Vöten" erbet.

Landwirtschaftssohn,
jung, verh., kinderlos,
sucht Stellung als

Kutscher
in Geschäft oder Fabr.,
wo auch etwas Landwirtschaft zu besorgen
ist. Angebote unt. **A. E. 204** an **Schles-**
sach 25, Glogau.

Belannter Versicherungs-Konzern
sucht**erstklassig. Bezirks-General-Agenten**

am besten mit bestehend. Organisation
bei allerhöchst. Bezüg. Fachmännische
Unterstützung wird weitgehend gewährt.
Für abgebauten Beamte und pension.
Offiziere zur Gründung einer ge-
winnbringenden Existenz geeignet.
Ausführl. Bewerbung, m. Aufgabe
von Referenzen unter **O R 1850**
Aus.-Exz. Olsendorff, Breslau I.

Bertrauensstellung

(ohne Kauflion) leicht, ohne Vorkennt-
nisse hohe Provision und Gehalt für
Herren u. Damen, auch nebenberuflich
vergibt angesehener kathol. Verlag.
Schriftliche Bewerbungen unt. **B 254**
an die Geschäftsstelle des "Vöten".

Junger Mensch,
in Landwirtschaft, der
e. Gespann übernimmt,
sofort gesucht.

Friz Seeliger,
Hirschdorf.

Junger Bursche
zum Eisverkauf
kann sich melden
Hirschdorf,
Alte Straße 4.

Für sofort ein

Laufbursche
gesucht. **Konditorei Habmichl**
Krummhübel i. Albg.

Einen jüngeren

Laufburschen
stellt ein
Kloje,
Bäckereimaster,
Krummhübel.

Junger Bursche
18—20 Jahre, ehrlich
und fleißig, für sämtl.
Landwirtschaft. Arbeit.
und zwei Pferden, s.
bald oder 10. 6. gesucht.
Auskunft ertheilt.

Vorantragstelle
in Wiesenthal.

Leichterlehrling
Sohn ehbarer Eltern,
stellt ein
Fleischermeister,
Gerhard Schwanz,
Mühlgrabenstraße 1.
Telephon 356.

Bureaulehrling
(od. Fr.), evtl. Anfän-
gerin wird f. Bureau
ges. Ang. u. **W 273**
an den "Vöten" erbet.

Bäckerlehrling
sofort gesucht.
Angebote unt. **S 269**
an den "Vöten" erbet.

Tüchtiger
Pferdeburse
zum sof. Antritt ges.
Oekonomie der
Arnsdorfer Bleiche,
Arnsdorf i. R.

Stellengesuche
männliche

Pens. Staatsbeamter
(Oberlandjäger), 50 J.,
strebs., dischnall, sucht

Bertrauensstellg.
im Bureau o. Aufzäh.
Angebote unt. **G 255**
an den "Vöten" erbet.

Maurerpolier
29 Jahre alt, sucht
Stellung, am liebsten
auf dem Lande.
Angebote unt. **F 214**
an den "Vöten" erbet.

Stellenangebote
weibliche

Bureauangehörsin

für bald nach Warm-
brunn gesucht. Es f.
eine erfahrene ältere
Kraft und auch eine
gesichtige Anfängerin, be-
rücksichtigt werden.
Angebote unt. **A 275**
an den "Vöten" erbet.

3 jg. Mädchen

z. Eisverkauf stellt ein
Schleizer Eispalast,
Schleiper Platz.

Allmisch. Böhmer, s.
zum baldigen Antritt
eine zuverlässige

Wirtin

ohne Anhang, nicht u.
50 Jahr, in Landwirt-
schaft. Später Heirat
nicht ausgeschlossen.
Angebote mit Bild u.
Lebenslauf u. **Z 252**
an den "Vöten" erbet.

Nichteres, tüchtiges

Küchenmädchen

bei gut. Bohn s. bald.
Antritt gesucht.
Küchhaus
Bad Warmbrunn.

Mädchen

welches auch eine Leu-
melle, u. besorg. kann,
zum 15. 6. 1927 gesucht.
Förthaus Mühle Rose,
P. Schleise, D.S.

Ein ehrliches, sauberes

Mädchen

wird per bald gesucht.
Pension Jacobowitz,
Haus Elsa,
Ob. Krummhübel i. R.

Zur Aushilfe auf einen Monat wird per
sofort flotte

Stenotypistin, ::

auch für leichte Bureauarbeit gesucht. Be-
dingung 120 Silben, sicher im Rechnen, gute
Handschrift.

Angebote mit Zeugnis-Abschriften, Re-
ferenzen, Eichbild und Gehaltsansprüchen
unter **H 260** an den "Vöten" erbet.

Suche per 15. Juni 1927 eine

Pflegerin

aus guter Familie, zu einem 6 Wochen alten
Kinde. — Ges. Angeb. mit Gehaltsangabe
erbeten an

O. Altner, Hynsbury,
Hynau im Schleiertal.

Suche für mein kinderloses Haushalt ein

Allein-Mädchen,

nicht unter 20 Jahr, in angenehme Stellung.
Etwas Kochkenntnisse erwünscht. Waschfrau
wird gehalten. Ansangsgehalt 45 Mark.

Frau Apothekenbesitzer Baetge,
Lugau im Erzgebirge.

Tüchtiges, anständiges

Dienstmädchen

14—16 Jahre, v. sofort
oder 15. d. M. gesucht.
Zu erfragen in
Wienholds Buchhdg.,
Löhnu am Dober.

Ein tüchtiges, ehrlich,
sauberes

Mädchen

für Küche u. alle häus-
lich. Arbeiten zum 15.
Juni gesucht.

Fran Borbss,
Brüderkretscham,
Bösenhain.

Saubere, ehrliche

Bedienung

gesucht.

Warmbr. Str. 27, v. r.

Ein jüngeres

Mädchen

in ll. Landwirtsh. ges.
Erla Müller,
Wernersdorf Nr. 30
bei Petersdorf.

1 ordentl. Mädchen

zum 15. Juni gesucht.
Fran Hansdorff,
Langstraße 6, II.

Gesucht sofort

1 Mädchen

für Küche und Haus,

u. 1 Mädchen

für Landwirtschaft.
Erholungsheim Linke-
Holzmann-Werte,
Hirschdorf.

Kaffee
Kaffee
Kaffee
nur von
A. Scholtz

Alleinstehende Frau
gesuchten Alters als
Wirtin
in ll. Landwirtschaft
gesucht gesucht, spätere
Heirat nicht ausgeschl.
Angebote unt. **T 270**
an den "Vöten" erbet.
Besseres

Alleinmädchen
oder einfache Stille,
welche schon ew. selb-
ständig gearbeitet hat,
für den Haushalt per
bald bei gutem Gehalt
in Dauerstellung ges.
Ges. Angeb. unt. **Z**
274 a. d. "Vöten" erbet.

Stellengesuche
weibliche

Junge Dame
sucht Aufnahme in gut.
Familie. Perfekt im
Schneid., Weihnahmen,
Auszeit. Würde sich als
Gegenleistung vormitt.
durch betätigen.
Ges. Angebote an
Frl. Schmidh.
Dresden R. 2.
Bahnhofstraße 208.

Junge, rüstige Frau,
mit 2 Kindern, 5 und
3 Jhr. a. sucht Stell. a.

Wirtin

Angebote unt. **D 256**
an den "Vöten" erbet.

Landwirtschaftssohn,
sucht bald od. 15. Juni
Stell. b. gut. Geh., als
Stütze d. Haushfrau
in Hirschberg od. Nähe.
Angebote unt. **D 273**
an den "Vöten" erbet.

Suche für meine Tochter,
20 Jahre alt, die
bereits ein Jahr auf
Lehrant den Haushalt
erlernte, für die Som-
mersaison Stelle als

Hochscholarin
in Hotel oder größerer
Pension. Ges. Angeb.
mit Angabe des Pens.-
Preises an
Konkordia Gärtner,
Neusalza (Oder).

Vermietungen

Gut möbl. Zimm.
mit separatem Eingang
sofort zu vermieten.
Wilhelmstraße 28.

Schlafstelle
frei!
Liebe Burgstr. i. Bad.

Schöne, helle Bureau-Räume,

2 Zimmer, beste Lage, 1. Etage, sind per 1. 7. 1927, evtl. mit Telefonanschluß, preiswert zu vergeben. — Inventar kann evtl. teilw. übernommen werden.

Angebote unter N 265 an die Geschäftsstelle des „Voten“ erbeten.

Auswärtige Firma sucht per sofort über 15. Juni gegen hohe Miete einen

Laden

möglichst im Zentrum der Stadt.

Erlangebote unter M 220 an die Geschäftsstelle des „Voten“ erbeten.

3 Zimmer u. Küche

in Hirschberg, gegen Darlehen sofort zu vermieten. Angebote unter O 266 an die Geschäftsstelle des „Voten“ erbeten.

Schön., gr. Zimm. Wohnungsaufsch mbl., dauernd od. a. Sommergäste sofort zu verm. 3 Zimmer mit Küchenben. v. 1. 7. 27, mbl. od. unmbl. zu verm. v. Maltz. Hirschdorf, Warmbr. Str. 90, I.

Mietgesuche

Nelsterer Pensionär f.

Wohnung

(Zimmer), mögl. unmbliert. wo Hausfrau d. Versorg. m. übern. Angebote unter K 262 an den „Voten“ erbet.

Jg., vorn., kinderloses Ehepaar sucht 1-2 mbl. oder beschlagsnahmest.

leere Zimmer

mit Kochgelegenheit. Gesl. Ang. unt. J 261 an den „Voten“ erbet.

„Weihrauschberg“ • Ober-Hirschdorf,

allen Pfingstausflüglern bestens empfohlen.

Montag (Zweiten Pfingstfeiertag):

Großes Garten-Frühkonzert.

Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Nachmittags: TANZ

bei guter Musik.

Freundlichen Zuspruch erbitten

C. Hoferichter.

„Reichsgarten“ • Straupitz

empfiehlt kleinen Garten mit neuem Schieckstand einer gütigen Beachtung.

An den Pfingstfeiertagen:

Deßnill. Kleinkölber-Schießen.

Montag (Zweiten Pfingstfeiertag):

Großer Tanz.

Schützengilde Hirschberg (E. V.)

Vom 7. bis 9. Juni 1927:

Pfingst- und Königs-Schießen

verbunden mit
großem Volks-Fest!

Dienstag, den 7. Juni 1927,
nachmittags 1½ Uhr:

Ausmarsch der Schützengilde und Vereine

vom Marktplatz nach d. Schützenhaus.
Dasselbst:

Schießen auf allen Ständen von 3 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends.

Mittwoch, den 8. Juni 1927:

Schießen von 2 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends.

Donnerstag, den 9. Juni 1927:

Schießen von 2 Uhr nachm. bis 6 Uhr abends.
Abends 7 Uhr:

Proklamation des neuen Schützenkönigs und der Ritter.
Abends 9 Uhr:

Einmarsch.

Die Bürgerschaft von Hirschberg und Umgegend wird hierzu herzlich eingeladen.

Auf dem Schützenplatz:
Belustigungen aller Art.

Der Vorstand:
Mheneri. Kühn. Hedrich.
Aufbewahrungsstelle für Fahrräder auf dem Schützenplatz vorhanden.

Gaststätte Drei Linden

Waltersdorf bei Kupferberg
empfiehlt ihr freundliches Lokal für Ausflügler und Vereine zu den Feiertagen.

—: ff. Kaffee und Gebäck. —:

—: Musikalische Unterhaltung. —:

A. Rothner.

„Kapelle“ bei Verbisdorf

Sonntag, den ersten Feiertag,
von 3 Uhr ab:

Frei-Garten-Kaffee-Konzert

Montag, den zweiten Feiertag,
von 3 Uhr ab:

Tanz.

Gute Musik.

Es lädt freundlich ein

Fritz Leichmann.

„Scholzenberg“ • Hirschdorf.

Zu den Pfingstfeiertagen halte meinen herrlich gelegenen Garten u. Lokalitäten bestens empfohlen.

**Sonntag (Ersten Pfingstfeiertag):
Großes Kaffee-Konzert.**

Montag (Zweiten Pfingstfeiertag):

Großer Ball.

Dienstag (Dritten Pfingstfeiertag):

—: Preis- und Lagenschießen —:

des Militärvereins Hirschdorf i. R.

Um gütigen Zuspruch bitten

Paul Weichenheim und Frau.

Kurtheater • Bad Warmbrunn

Sonnabend, den 4. Juni 1927,
abends 8 Uhr:

Eröffnung der Spielzeit.**„Der Graf von Luxemburg“**

Operette von Franz Lehár.

„Kurbau“ Bad Warmbrunn

Täglich vor- und nachmittags:

Kur-Konzerte

Jeden Abend ab 19½ Uhr:

Gartenkonzert der Hauskapelle.

Dienstag, den 7. Juni 1927,
nachmittags 16 Uhr:

—: Militärkonzert. —:

Leitung:
Obermusikmeister Markscheffel.

Aussflugsort Kreischam Märzdorf

bei Bad Warmbrunn

empfiehlt sich Gesellschaften und Vereinen.

Montag (Zweiten Pfingstfeiertag):

Gr. TANZ!

Parlitzsaal — Schattiger Garten

ff. Kaffee — Gute Getränke — Mäß. Preise.

Es laden ergebnist ein
Menzel und Frau.

Neue Bewirtung! Neue Bewirtung!

„Um Bärenstein“ • Gaasberg

An beiden Feiertagen:

Künstler-Konzert

ff. Kaffee. Selbstgebacken Kuchen.

Torte und Sahne.

Guter bürgerlicher Mittagstisch.

Es laden freundlich ein

Robert Grenzel und Frau.

Siebig's Gasthaus • Gaalberg
empfiehlt zu den Pfingstfeiertagen
 seine Lokalitäten. 
Montag (Zweiten Pfingstfeiertag):
TANZ.

Gerichtskretscham Lomnitz

Empfehle zu den Feiertagen

meine Lokalitäten

nebst schattigen, staubfreien Garten
einer gütigen Benutzung.

Montag, zweiten Pfingstfeiertag:

Tanz-(Blas-) Musik
von der Nothenbach. Bergkapelle in Uniform
Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Hierzu laden ergeb. ein Familie G. Exner.

Tyrolier Gasthof • Zillerthal.

Montag (Zweiten Pfingstfeiertag):

Großes Tanzkränzchen.

Ausgeführt von der
Schmiedeberger Jazzband-Kapelle.

5 bis 6 Uhr: Freitanz.

Es laden ergebenst ein
Richard Franke.

„Zelbschlößchen“ • Buchwald

schöner Ausflugsort — am Walde gelegen,
10 Min. vom Bahnhof Pfaffengrund entfernt,
empfiehlt den Vereinen und Schulen seinen
neu angelegten Garten mit Tanzdielen

— und Kinderspielplatz —
zur gesl. Benutzung. Besher: G. Seibel.

„Zelbschlößchen“ • Buchwald

empfiehlt zu den Pfingstfeiertagen seinen
neu angelegten Garten mit Tanzdielen
einer gütigen Beachtung.

Sonntag (Ersten Pfingstfeiertag),
ab 3½ Uhr nachmittags:

Konzert

Montag (Zweiten Pfingstfeiertag),
ab 3½ Uhr nachmittags:

Unterhaltungsmusik m. Tanzeinlagen

— Gute Speisen und Getränke. —
Es laden freundlichst ein
G. Seibel und Frau.

Hartekretscham
bei Schmiedeberg i. R.

Beliebter Ausflugsort.
Sonntag (Ersten Pfingstfeiertag):

Gr. Garten-Konzert

ausgeführt von der Musikervereinigung
Buchwald-Schmiedeberg.

Montag (Zweiten Pfingstfeiertag):

••• TANZ. •••

Von 7 bis 8 Uhr: Tanz frei.
Es laden freundlichst ein
die Vereinigung.



Am Dienstag, den 7.
Juni: Festzug der
Schützengilde. Antreten
12½ Uhr mitt., Schw.
Adler. 2. Kompanie.
(8. u. 4. Zug.) Freiw.
Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand



Antreten z. Ausmarsch
d. Schützengilde Dienst.
tag, den 7., mittags
12,30 Uhr, Hotel zum
Kynast. Zahlreiches Er-
scheinen erwünscht.
Der Vorstand

Aufsturz Hohenberg.
Gaststätte und Café.
Fremdenh. Stendel.
15 Min. v. Schreiber-
bau, Bahnhof. Peters-
dorf i. R., Tel. 68.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Garten-schirme

bis 2 1/2 Meter Durchmesser
in verschiedenen Farbstellungen

Ausstattungshaus

August
Degenhardt

Telephone 762

Telephone 762

Sie verlängern Ihr Leben

durch den Gebrauch von
Hellmichs Lebensbitter
und
Hellmichs Verdauungstonikum
Das Beste bei allen
Magen- u. Darmstörungen, Grippeerkrankungen
Weltbekannt! Ärztlich empfohlen.
Zu haben:
in Apotheken und Drogerien.
Broschüre gratis durch
A. Hellmich, Dortmund 20

Untreicht ist meine Auswahl

Steppdecken

Pa. Satin Pa. Satin Pa. Satin
mit Trikot doppelseitig m. bunt. Satin
M. 12.50 M. 16.50 M. 23.00

Spezial-Hausmacher Wollfleam
M. 32.00

Überschlagslaken m. Kissen M. 11.00

Ausstattungshaus

August
Degenhardt

Telephone 762 Telephone 762

Bauwinde,

gebraucht, gut erhalten zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter L 241 an die Geschäftsstelle des "Voten" erbeten.

Für den Wandersport!

Windjacken
Tiroler-Jacken
Tiroler-Hosen
Wanderhosen
Sportstutzen
Sportgürtel
Sportmützen
Sporthemden
Wanderhemden
Rucksäcke
Gebirgsstöcke
Isolierflaschen

Raufhaus R. Schüller

Bahnhofstraße 58 a

Porös

also luftdurchlässig, damit auch die Haut Atem schöpfen kann

sel Ihre Unterkleidung im Sommer

Hemden, Hosen, Jacken
Hemdshosen für Damen, Herren, Kinder.
Einsatzhemden.

Es beliebt Sie preiswert

Strumpfwaren
u. Wollhaus
Oscar Böttcher
Gigene, Strumpffabrik
Schildauer Straße 8.

Deutsche Raiffeisenbank A. G.

Geschäftsstelle Hirschberg
Warmbrunner Str. 13

Annahme von Spareinlagen
bei günstiger Verzinsung
Konten in laufender Rechnung
Scheckverkehr
An- und Verkauf von Wertpapieren
An- und Verkauf fremder Geldsorten

Sachgemäße Beratung in allen Kapitaleanlagen
Vermittlungen von Hypotheken

Ditroff

Spezial-Damenstrumpf
Seidenflor, schwarz und farbig
1.95

Trinkt Altheider
Prinzensprudel.
Alleinvertrieb
Oskar Gries, Wein-
grätzl., Hirschbg., Schl.
Telephone 748.

FRAUEN

Spülapparate, Duschen, Vorfallbinden, sämtl.
Gummiv. f. Dam. u. Herr. Man wende sich vertraulich an
Sanitätshaus K. Wagner, Bautzen
Vor dem Schülertor. Preisliste geg. Rückp.

Zickeselle
läuft zu hohem
Preise
Herm. Hirschstein,
Markt 5,
1. Hause v. Pariser.

Trinkt Altheider
Prinzensprudel.
Alleinvertrieb
f. Krummhübel u. Ums.
Spediteur Hanke,
Krummhübel.

Damen- u.
Backfisch-
Mäntel
billigst
Werner
Warmbrunn

Schmerzen
in den Gliedern, Gicht,
Rheuma, Regenschuh u.
nervöse Kopfschmerzen
besiegelt b-sacher echter
Thdr. Nerven - Balsam
Nur echt mit roter 6.
Germ.-Drog. M. Biele,
Bahnhofstraße.

Schöne Erinnerungen an Pfingsten
höll man seit im Bilde!

Photo - Apparate
in allen Größen und Preislagen, sowie
Stativen, Platten, Filme
und sonstiges Zubehör
kaufen Sie gut bei
Ed. Bettner, Drogerie a. Markt.

Wegen Raumangst sollen umzugshaber
verschiedene, gut erhaltene

Möbel
soll verkaufst werden, darunter:
1 eichene Eßtubeneinrichtung u. and.
in Villa Baengner in Altenmarkt,
eine Saloneinrichtung
mit großem Wandspiegel in schwarz u. and.
auf Freigut Berthelsdorf, Kreis
Hirschberg i. Schles.

Trinkt Altheider
Prinzensprudel.
Alleinvertrieb
f. Schreiberhan und
Umgegend
Bruno Krause,
Verhandlung,
Schreiberhan.

Probieren Sie unsere
Orangeade
feinstes Erfrischungs-
getränk.
Gebrüder Löffel A.-G.,
Markt 14,
Greifswalder Straße
Nr. 20/22.

„Ihr Schuh gratis“.
Berl. Sie Gratis-Dienst,
Astrolog 6. W. Brunn
Nördl. Postfach 279. Ge-
burtsdatum u. Ad-
ressen erwünscht.

Für die heißen Tage Für den Bäder- und Land-
Aufenthalt empfiehlt in sehr
großer Auswahl und zu sehr niedrigen Preisen zweckmäßige

Hochsommer-Bekleidung für Damen, Herren und Kinder

Damen-

Wasch-Blusen
Wasch-Kleider
Wasch-Röcke
Staub-Mäntel
Morgen-Röcke
Unter-Röcke
Unter-Kleider
Unter-Taillen

Mädchen-

Wasch-Blusen
Kieler-Blusen
Wasch-Kleider
Kieler-Kleider
Wander-Kleider
Herren-

Tussor-Sakkos
Leinen-Sakkos
Tyrolier-Jacken

Herren-

Lüster-Sakkos
Wasch-Joppen
Tussor-Anzüge
Leinen-Anzüge
Alpaka-Anzüge
Staub-Mäntel
Wasch-Hosen
Tennis-Hosen

Knaben-

Wasch-Blusen
Kieler-Blusen
Tyrolier-Jacken
Wasch-Hosen
Seppel-Hosen
Wasch-Anzüge
Kieler-Anzüge
Sport-Hemden

Oberhemden, Sporthemden, Westengürtel, Sportgürtel, Leichte Mützen, Seppelhüte, Florstrümpfe etc.

BESICHTIGEN SIE BITTE MEINE 15 GROSSEN SCHAUFENSTER-AUSLAGEN

Gegründ. 1880
Fernsprecher
Nr. 56

G.A.MICKE

Hirschberg i. R.
Bahnhof-
straße 9-11

Inhaber: Karl Schmidt
Größtes Spezial-Bekleidungshaus Niederschlesiens ZWEIGGESCHÄFT SCHMIEDEBERG I.R.

Königsberger

Königsberger

Königsberger

Strümpfe

Krawatten

Damenwäsche

Staubsauger



Teumer & Bönsch

Vornehme
CRAVATTEN

Handschuh-Spezialgeschäft
H. Schimann's Erben
Hirschberg 1/2 Schl. + Schildauerstr. 14

ZU VERKAUFEN:

Nußbaumkoffer — 150 Centimeter breit,
großer zerlegbarer Kleiderschrank,
Serviertisch, Gasgruppe für 3 Flammen,
wegen Raumangst zu verkaufen.
Fischerberg Nr. 12.